



Bericht
über die Landesentwicklung
in den Bereichen Landeshauptstadt,
Regionalisierung und Dezentralisierung
sowie über die Tätigkeit der NÖ
Landes-Beteiligungsholding GmbH
2009/2010

Inhaltsverzeichnis

Bericht der Abteilung Gebäudeverwaltung über den Bereich der Landeshauptstadt St. Pölten.....	1
Bericht der ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH (Förderung regionaler Initiativen und Projekte/Jahresbericht 2009 als <u>Beilage</u>)	17
Bericht der Abteilung Finanzen über die Regional-, Öko- u. Struktur-Sonderaktion.....	19
Bericht der Abteilung Kultur und Wissenschaft.....	27
Bericht der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik über Regionalisierung und Dezentralisierung.....	31
Bericht der Abteilung Landesamtsdirektion über Dezentralisierung in der NÖ Landesverwaltung.....	33
Bericht der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH.....	37

Posch Christian (LAD1-SE)

Von: Walter Elisabeth (LAD3)
Gesendet: Donnerstag, 06. Mai 2010 12:16
An: Posch Christian (LAD1-SE)
Betreff: Entwicklungsbericht
Anlagen: Entwicklungsbericht.doc

Sehr geehrter Herr Posch!

Zu Ihrem Schreiben vom 22.1.2010 wird der gewünschte Bericht im Anhang übermittelt.

Mit freundlichem Gruß
Dr. Gerhard Tretzmüller
Leiter der Abteilung Gebäudeverwaltung

ENTWICKLUNGSBERICHT NÖ LANDESHAUPTSTADT 2009 / 2010

Allgemeines

Entwicklung strahlt auf Region aus

Niederösterreich ist laut OGM-Studie erstmals das kaufkraftstärkste Bundesland Österreichs. Festzustellen sei auch, dass die Landeshauptstadt – und im NÖ Zentralraum auch noch Krems – immer mehr auf ihr Umland ausstrahlen. Anlässlich der Feierlichkeiten „850 Jahre Stadt St. Pölten“ beleuchtete das ORF-Landesstudio Niederösterreichs in diesem Zusammenhang das Werden St. Pöltens – von der „Stadt mit dem ältesten Stadtrecht Österreichs“ bis zur Entwicklung der „Landeshauptstadt“ heute.

In St. Pölten lebt man lang. Die Zahl der 75jährigen und älter ist im Vergleich vor 30 Jahren um nahezu 40 Prozent gestiegen. Mehr Lebensqualität, mehr Mobilität und ein umfassendes Netzwerk an Betreuungseinrichtungen trägt dazu bei, dass St. Pölten sich als Stadt zum Leben für alle Generationen entwickelt hat.

In die Geschichtsschreibung wird auch das Jahrhunderthochwasser vom Sommer 2009 eingehen. Allein im Stadtgebiet kämpften mehr als 700 Feuerwehrleute wochenlang gegen Fluten, die weite Teile des Stadtgebietes rund um den Alpenbahnhof bis hin zum Rathausplatz überschwemmten. Die Stadt reagierte bereits mit weiteren Schutzbauten. Der Stadtsenat beschloss den bestehenden Hochwasserschutz der Traisen bis nach Hart zu verlängern.

BILDUNG & WISSENSCHAFT

St. Pölten an „ACO Network“ angeschlossen

Mittels eines gemeinsamen Projekts mit dem Zentralen Informatikdienst der Universität Wien ermöglicht die NÖ Bildungsgesellschaft m.b.H. für Fachhochschul- und Universitätswesen gemeinnützigen Einrichtungen aus den Bereichen Forschung, Wissenschaft und Kultur den Anschluss an das österreichische Wissenschaftsnetz „Austrian Academic Computer Network“ (ACOnet).

Zwölf neue ProfessorInnen an FH

Um sie für ihre exzellente Lehr- und Forschungstätigkeit zu ehren, wurden zwölf DozentInnen der Fachhochschule (FH) St. Pölten der Titel FH-Professor verliehen. Aufgrund dieser Ernennungen gibt es nun insgesamt 28 ProfessorInnen an der Fachhochschule der niederösterreichischen Landeshauptstadt. Die FH St. Pölten hat sich in der Zeit von 1996 bis heute von einem technischen Studiengang mit 70 TeilnehmerInnen zu einer interdisziplinären Institution mit nahezu 2.000 Studierenden gewandelt.

NÖ Bildungsservice für LehrerInnen

Im Regierungsviertel wurde am 6. November das „NÖ Bildungsservice für Lehrerinnen und Lehrer“ eröffnet. Die neue Einrichtung, die in der Wiener Straße 54/B untergebracht ist und vom Land Niederösterreich und dem Landesschulrat für NÖ gemeinsam betrieben wird, versteht sich als Anlaufstelle für alle Belange von PädagogInnen. Das hier angesiedelte „NÖ Medienzentrum“ ist eines von insgesamt fünf derartigen Zentren, die in den fünf Bildungsregionen des Landes beheimatet sind.

Schlüsselübergabe für Studentenwohnhaus

Am 14. Dezember 2009 wurde der 2. Bauabschnitt des WIHAST (Wirtschaftshilfe der Arbeiterstudenten Österreichs) Studentenwohnhauses in St. Pölten, Herzogenburger Straße, im Rahmen einer Feier offiziell übergeben. Das von der Allgemeinen gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft St. Pölten und der Erste gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Heimstätte Gesellschaft m.b.H. errichtete Studentenwohnhaus wird von der WIHAST-Wirtschaftshilfe betrieben. In diesem Bauabschnitt wurden 59 geförderte Wohneinheiten übergeben, sodass bereits für 245 Studenten preiswerte Unterkünfte zur Verfügung stehen.

Steingarten im Regierungsviertel fertig gestellt

Im Regierungsviertel wurde zwischen dem Festspielhaus und dem Bürogebäude der Wohnbaugenossenschaft Alpenland ein „Steingarten“ eingerichtet. Dort sind 21 verschiedene Gesteine wie sie in Niederösterreich vorkommen, präsentiert. Jedem Verwaltungsbezirk wird ein lokaltypischer Stein zugeordnet. Die Idee für diesen Steingarten stammt von Prof. Josef Weinbub.

GESUNDHEIT & SOZIALES

10.000. Herzpatient im Landesklinikum

Die Herzchirurgie im Landesklinikum St. Pölten mit Primar Hermann Kassal an der Spitze zählt, was Qualität und Leistung betrifft, zu den herausragenden Abteilungen in der Landeskliniken-Holding. Im Juni 2009 wurde die 100.000ste Herzoperation durchgeführt. Niederösterreich hat als erstes Bundesland mit den deutschen Helios-Kliniken neue Qualitätsberichte entwickelt. Seit Oktober 2005 stehen im Landesklinikum St. Pölten zwei Operationssäle, aber auch eine gut ausgestattete Normalstation mit 30 Betten für die Herzchirurgie zur Verfügung. Früher wurden Herzbypass-Operationen bei relativ jungen Patienten durchgeführt. Heute sind etwa ein Viertel der Patienten über 80 Jahre alt und kombinierte Eingriffe stehen an der Tagesordnung.

„Lesedock“ nun auch im Landesklinikum

Nach der Kinder- und Jugendabteilung des Landesklinikums Tulln und - vergangenen Februar - des Landesklinikums Krems hat nun auch die entsprechende Abteilung des Landesklinikums St. Pölten ein so genanntes „Lesedock“ erhalten. Diese ‚Docks‘ der NÖ Landeskliniken-Holding sollen Kindern die Angst im Spital nehmen und auch Sprachblockaden überwinden.

Neue HNO-Ambulanz eröffnet

Im Landesklinikum St. Pölten wurde im Berichtsjahr 2009 die neue Hals-, Nasen- und Ohrenambulanz offiziell eröffnet. 871.000 Euro wurden in die Umgestaltung investiert. Die HNO-Abteilung im Landesklinikum St. Pölten zählt zu den größten derartigen Einrichtungen Österreichs und bietet als überregionales Kompetenzzentrum hoch spezialisierte Medizin zur landesweiten Maximalversorgung. Pro Jahr werden hier rund 3.400 stationäre Patientinnen und Patienten sowie 3.500 Operationen verzeichnet. Die HNO-Ambulanz ist zentrale Anlaufstelle zur Versorgung von jährlich rund 28.000 Patientinnen und Patienten.

Dementenstation im Seniorenwohnheim eröffnet

Im Seniorenwohnheim St. Pölten Stadtwald wurde im Berichtsjahr 2009 die Dementenstation eröffnet. In den letzten Jahren gab es eine beständig zunehmende Nachfrage nach Betreuungsplätzen für demenzkranke Menschen. Im Seniorenwohnheim Stadtwald finden 198 alte Menschen in 128 Wohneinheiten ein bestens ausgestattetes Zuhause. Durch den Zu- und Umbau stehen nun 40 Betten auf der Dementenstation zur Verfügung. Die Baukosten betragen insgesamt € 3 Mio.

KUNST UND KULTUR

Neue künstlerische Leitung vom Festspielhaus

Seit September 2009 hat das Festspielhaus in St. Pölten mit Joachim Schlömer einen neuen künstlerischen Leiter. Schlömer folgte Prof. Michael Birkmeyer nach.

3. Kinosaal für St. Pöltner Programm kino

Das St. Pöltner Programm kino Cinema Paradiso, das in sieben Jahren eine halbe Million BesucherInnen verzeichnen konnte, feierte im November mit Live-Auftritten von mehr als 50 Regisseuren, Schauspielern, Experten, Musikern und Schriftstellern Geburtstag. Darunter mit Maximilian Schell auch ein Oscar-Preisträger, der aus Anlass des 90. Geburtstages von Bernhard Wicki – Filmregisseur aus St. Pölten – das neue Buch über die Regie-Legende vorstellt. Insgesamt zählt das Programm kino in St. Pölten rund 500.000 Gäste seit der Eröffnung vor sieben Jahren. Auf internationaler Ebene wurde das Cinema Paradiso sogar mit dem „Europa Cinema Award“ ausgezeichnet. Ein dritter Kinosaal wird errichtet. Das Land Niederösterreich unterstützt die Investition in der Höhe von rund 1,5 Millionen Euro.

15. St. Pöltner Höfefest

Das St. Pöltner Höfefest feierte im September 2009 seinen 15. Geburtstag und präsentiert sich dabei einmal mehr mit einem bunten und abwechslungsreichen Programm, erstmals mit einem Mix aus den besten Programmpunkten der letzten eineinhalb Jahrzehnte und neuen, innovativen Geheimtipps aus allen Kunstsparten. Die Gründerin dieses weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Festes, Michaela Steiner, legte heuer ihre Tätigkeit nieder. In Zukunft soll das Stadtmarketing St. Pölten mit der Initiative Innenstadt den Weiterbestand sichern,

„Schiele-Fest“ heuer erstmals in St. Pölten

Seit 2002 findet jedes Jahr im Spätsommer in Niederösterreich das „Schiele Fest“ statt, das sich in zeitgenössischen Werken der künstlerisch-praktischen Reflexion von Leben und Werk des expressionistischen Künstlers und radikalen Avantgardisten Egon Schiele widmet. Begonnen 2002 in Kooperation mit dem Schiele Art Centrum in Césky Krumlov, wurde das „Schiele Fest“ zuerst in Neulengbach, seit 2007 auch in Tulln, der zweiten wichtigen niederösterreichischen Schiele-Stadt, veranstaltet. Seit 2002 nahmen an die 200 internationale KünstlerInnen aus 20 Ländern am Festival teil, jährlich werden dabei bis zu 500 BesucherInnen gezählt. Heuer geht das Festival nun erstmals in St. Pölten über die Bühne. Unter dem Titel „Auf Richten Auf Stehen“ erforschten interdisziplinäre KünstlerInnen dabei auch den Raum und die Geschichte der ehemaligen Synagoge und begaben sich auf

Spurensuche nach Fragmenten jüdischer Kultur und Tradition in St. Pölten und ganz Niederösterreich.

Barockfestival bringt Alte Musik

Das Barockfestival St. Pölten brachte auch heuer wieder vom 16. Mai bis 21. Juni, weltweit anerkannte Künstler des Genres Alte Musik an ausgewählten Schauplätzen in die NÖ Landeshauptstadt. Dem Authentizitäts-Anspruch des Festivals entsprechend wurden dabei architektonische Perlen wie der Barockgarten des Stadtmuseums, das Sommerrefektorium des Bistums, der barocke Innenraum des Doms, die Institutskirche der Englischen Fräulein u. a. zu Konzertsälen umgewandelt.

7. Geburtstag des NÖ Landesmuseums

Mit dem Weiterbau, der sowohl eine komplette Erweiterung der Infrastruktur, vom barrierefreien Zugang über die Neugestaltung des Foyers bis hin zu einer eigenen Museumsgastronomie, als auch eine inhaltliche Neupositionierung mit einer - neben Kunst und Natur - stärkeren Akzentuierung der Landesgeschichte als dritter Säule des Universalmuseums bringe, ist man im Landesmuseum St. Pölten in eine neue Dimension hinsichtlich der vielfältigen Schätze des Landes und ihrer BesucherInnen eingetreten. Die neu errichteten und umgestalteten Flächen umfassen 1.328 Quadratmeter, die Kosten betragen 6,5 Millionen Euro. Vorgenommen wurde der Umbau vom Architekturbüro RATAPLAN, dessen Projekt laut Juryentscheid am besten mit der bestehenden Substanz von Prof. Hans Hollein korrespondiere.

Es erfolgte eine komplette Erweiterung der Infrastruktur, vom barrierefreien Zugang über die Neugestaltung des Foyers bis hin zu einer eigenen Museumsgastronomie, als auch eine inhaltliche Neupositionierung mit einer - neben Kunst und Natur - stärkeren Akzentuierung der Landesgeschichte als dritter Säule des Universalmuseums.

„Blätterwirbel 2009" in St. Pölten

Der „Blätterwirbel" in St. Pölten ist Niederösterreichs größtes Literaturfest und ging 2009 bereits zum vierten Mal über die Bühne. Es bietet in Kooperation zwischen der Initiative „Zeit Punkt Lesen - Leseland Niederösterreich", dem Landestheater, dem Stadtmuseum St. Pölten und dem Programm kino Cinema Paradiso ein buntes und reichhaltiges Programm mit Theater, Lesungen, Filmen, Konzerten und vielem mehr. Überregionale Bedeutung erhält der „Blätterwirbel" durch internationale Produktionen wie die Österreich-Premiere der Shakespeare-Sonette „Love Is My Sin", einem Gastspiel von Peter Brooks C.I.C.T. / Théâtre des Bouffes du Nord, Paris.

SICHERHEIT

Neues NÖ Landeskriminalamt eröffnet

Rund 200 Polizistinnen und Polizisten versehen ihren Dienst im neuen NÖ Landeskriminalamt, das in St. Pölten eröffnet wurde. An der neuen Adresse „Schanze 7, 3100 St. Pölten“ sind nun das Landeskriminalamt NÖ, die Logistikabteilung und die Polizei-Diensthundeeinspektion untergebracht. Die „strategische Ansiedlung“ des neuen Landeskriminalamtes sei wichtig, um gerade im Hinblick auf die Kriminalität in den Ballungszentren und entlang der Hauptverkehrsrouen die Wege zu verringern.

TOURISMUS

Zusätzliches 4-Sterne Hotel

Seit geraumer Zeit wurde über die Errichtung eines 4-Sterne-Hotels auf dem Areal der Stadtsäle verhandelt. Das Hoteliersehepaar Mag. Wolfgang und Brigitte Mangold aus Ischgl erhalten den Zuschlag für die Errichtung eines modernen 4-Sterne Hotels mit ca. 170 Zimmern und etwa 340 Betten. Die historische Fassade der denkmalgeschützten Stadtsäle bleibt erhalten und die Räumlichkeiten werden renoviert, in das Hotel eingegliedert und künftig gastronomisch sowie für Veranstaltungen genützt. Das neue Hotel wird jeden Komfort bieten: Gehobene Gastronomie im Restaurant mit über 130 Sitzplätzen, Cafe mit 40 Sitzplätzen, Zimmergröße 26 bis 33 m², drei Lifte, sieben Seminarräume und der Stadtsaal als öffentlicher Veranstaltungsraum und ein Wellnessbereich im Dachgeschoß. Im Mai 2011 soll das Hotel fertig sein.

Innenstadt-Leitsystem auf dem Weg

Das einheitliche kulturtouristische Leit- und Informationssystem für die NÖ Landeshauptstadt ging nach Abnahme des Prototyps in Serienproduktion. Seit August ist ein erster Teil bereits montiert. Der räumliche Schwerpunkt umfasst die Innenstadt, das Landhausviertel mit dem Kulturbezirk, Autobahnabfahrten und den neuen Hauptbahnhof. Dieses zeitgemäße Leitsystem dient als Erstinformation für Stadtbesucher, Touristen, Kulturinteressierte aber ebenso für die BürgerInnen der Landeshauptstadt. Die Jury setzte sich aus Mitgliedern von Stadt und Land zusammen. Auch die Finanzierung erfolgte gemeinsam zwischen Landeshauptstadt und Land Niederösterreich.

Tourismusbilanz: St. Pölten auf Rang 7

Der Tourismus in der NÖ Landeshauptstadt ist nach wie vor im Aufwind. Im Niederösterreich-Vergleich eroberte man 2009 Platz 7 bei den Nächtigungen. Dies wird als besonders beachtenswert bewertet, da die NÖ Landeshauptstadt hier in "Konkurrenz" zu renommierten Kurzentren wie Bad Harbach, Bad Schönau oder dem Flughafen Wien-Schwechat stehen, die alle eine völlig andere Ausgangslage haben. 127.002 Nächtigungen wurden 2008 gebucht (126.721:2007), 65.977 Ankünften registriert (64.989:2007).

Man trägt jetzt den "St. Pölten Duft"

Den Duft der großen weiten Welt wollen sie alle einfangen, die von Reisen träumen – und meist doch nur beim Stadtplan landen. St. Pölten bietet nun beides: Stadtplan und Duft – den St. Pölten Duft für Sie und Ihn. Zum Jubiläum "St. Pölten – 850 Jahre Stadt" wurde er präsentiert. Sein Name: "Sencityv". Die Kombination aus 152 verschiedenen Duftstoffen zeigt eine frisch, fruchtige Duftkomposition in elegantem Flakon. Die Duftkreation wurde von Wolfgang Stix kreiert.

UMWELT

Neue Grüne Lunge

Für den Erhalt der „Grünen Lunge“ St. Pöltens hat die Stadt am 2. November 2009 einen entscheidenden Schritt gesetzt. Sie erhielt den Zuschlag zum Erwerb von 140 Hektar des ehemaligen Truppenübungsplatzes St. Pölten-Völtendorf. Mehrere Bewerber hatten dazu geboten. Durch die riesige zusammenhängende Grundstücksfläche (1.398.945m²) ergibt sich für die Stadt die Chance, für eine nachhaltige Stadtentwicklung gerüstet zu sein. Nach Abzug von Abtretungsflächen bleiben ca 979.730 m² als verwertbare Fläche übrig.

„Climate Star 09“ für St. Pölten

444 Gemeinden aus elf Ländern haben beim „Climate Star“, dem größten kommunalen Klimaschutz-Wettbewerb des Klimabündnisses, eingereicht. Eine einzige Region stellte dabei zwei Sieger: Niederösterreich. Die Marktgemeinde Poysdorf wurde für die „Energiespar-Initiative Poysdorf“ in der Kategorie bis 10.000 EinwohnerInnen ausgezeichnet, St. Pölten überzeugte die Jury in der Kategorie bis 100.000 EinwohnerInnen mit dem Projekt „Fernwärme Neu“. In St. Pölten ist bereits knapp die Hälfte aller Firmen und Haushalte an das Fernwärmenetz angeschlossen, rund 6.000 Kunden in 950 Gebäuden werden über das 70 Kilometer lange Netz mit Wärme versorgt. Solcherart werden rund zwei Drittel der Fernwärme regional abgedeckt und jährlich rund 21 Millionen Kubikmeter Erdgas sowie 40.000 Tonnen CO₂ eingespart.

VERKEHR & INFRASTRUKTUR

St. Pöltner Bahnhof wird Schmuckstück

Die termingerechte Fertigstellung der Umgestaltung des St. Pöltner Bahnhofes in eine moderne und zentrale Verkehrsdrehscheibe ist sehr wichtig. Immerhin frequentieren täglich rund 25.000 Personen den Bahnhof. Nach Fertigstellung der Rohbaumaßnahmen wird nun ab Jänner 2010 mit Hochdruck am Innenausbau und der Gebäudetechnik gearbeitet. Auch in diesem Bauabschnitt wird, wie im gesamten Bahnhof, im Endausbau auf Komfort Wert gelegt: Über Rolltreppen und Aufzüge werden die Bahnsteige 2/3 und 4/5 erreichbar sein. Zudem bietet der neue Bahnhof Platz für zehn Geschäfte. Das Gesamtinvestitionsvolumen am St. Pöltner Bahnhof und die Gleisanlagen beträgt rund 208 Mio Euro.

Landesgericht-Zubau läuft

Durch den Erweiterungsbau in der Andreas-Hofer-Straße werden auf insgesamt 2.617m² zusätzliche barrierefreie Büroräumlichkeiten vor allem für die Staatsanwaltschaft, aber auch des Landesgerichts sowie des Bezirksgerichts entstehen. Durch die Umgestaltung der jetzige Freifläche vor am Landesgericht am Schießstattring in einen urbanen Stadtplatz mit Tiefgarage auf einer Fläche von 1.729m² für 60 Stellplätze wird ein beachtenswerter städtebaulicher Akzent gesetzt. Die Platzgestaltung nimmt Bezug auf die historische Fassadengestaltung des Landesgerichts und beinhaltet Sitzgelegenheiten, moderne Beleuchtungskörper und Pflanzgefäße. Die Zufahrt zur Tiefgarage wird über die Heßstraße erfolgen, die Ausfahrt über die Andreas-Hofer-Straße. Das Investitionsvolumen beträgt rund 8 Mio Euro. Schon im Juli wird mit den Einbauten in den anliegenden Straßen begonnen, der Baubeginn erfolgt im August. Die Fertigstellung ist bis Ende 2010 avisiert.

„Liese Prokop-Allee“ freigegeben

Mit 1. Dezember 2009 erfolgte in St. Pölten die offizielle Verkehrsfreigabe der Liese Prokop-Allee, die zwischen der Wiener Straße B 1 am Südrand des Ortsteils Ratzersdorf und der Bimbo Binder-Promenade als leistungsfähige Anbindung für das künftige neue Fußballstadion und zur besseren Verkehrserschließung der Landessportschule und des Freizeitgebietes am Ratzersdorfer See errichtet wurde. Die Baukosten belaufen sich auf rund 1,5 Millionen Euro, wobei rund 1,4 Millionen Euro vom Land Niederösterreich und rund 100.000 Euro von der Stadt St. Pölten getragen werden.

Erneuter Anlauf für die Güterzugumfahrung

Beim VAZ St. Pölten fand am 25. November 2009 der Spatenstich für die Fortsetzung der Bauarbeiten für die Güterzugumfahrung St. Pölten statt. Unter der Bezeichnung „Lückenschluss“ sollen nun die bereits im Jahr 2000 begonnen Arbeiten fortgesetzt und bis zum Jahr 2017 abgeschlossen werden. Die 24,7 km lange Güterzugumfahrung zweigt beim Knoten Wagram ab und führt eng gebündelt mit der Schnellstraße S 33 und an der Westautobahn am Zentrum von St. Pölten vorbei. Im Süden quert die Bahntrasse das Stadtgebiet parallel zur A 1. Die Güterzugumfahrung soll für St. Pölten vor allem eine Entlastung der Innenstadt und des Hauptbahnhofes bringen, begleitende Maßnahmen etwa im Bereich des Lärmschutzes lassen aber auch Verbesserungen für die Anrainer bei der Autobahn erwarten. Nicht zuletzt ist die Güterzugumfahrung St. Pölten vor allem auch eine wichtige Voraussetzung für den viergleisigen Ausbau der Westbahn.

WIRTSCHAFT & VERSORGUNG

Längste Fernwärme-Leitung Österreichs

In der NÖ Landeshauptstadt erfolgte 2009 die Inbetriebnahme der längsten Fernwärme-Transportleitung Österreichs (von Dürnrohr nach St. Pölten). Diese Fernwärmeleitung ist ein Vorzeigeprojekt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Ziel ist es, bis zum Jahr 2020 fünfzig Prozent des gesamten Energiebedarfs in Niederösterreich aus alternativen Energiequellen zu beziehen. Mit der Inbetriebnahme liefert die EVN nunmehr zwei Drittel des gesamten Wärmebedarfs der Landeshauptstadt über eine 31 Kilometer lange Transportleitung aus Dürnrohr nach St. Pölten. Die spezialisierte Fernwärmeleitung verläuft über den Perschlingtalkanal über das Traisental bis in die Landeshauptstadt. Sie hat einen Durchmesser von 700 Millimetern und zeichnet sich durch besonders geringe Wärmeverluste aus. So hat das am Standort Dürnrohr abgegebene Heißwasser rund 140 Grad und bei der Ankunft im Fernheizwerk St. Pölten Nord noch immer 138 Grad. Die Investitions-kosten betragen rund 35 Millionen Euro.

Sunpor stärkt mit Werk II Weltmarktposition

Mit der Eröffnung und Betriebsaufnahme im Werk II in St. Pölten-Radlberg wird das Unternehmen Sunpor nunmehr der drittgrößte Produzent von EPS-Rohstoffen in Europa und ein bedeutsamer Arbeitgeber in der Stadt. Das erfolgreiche Unternehmen hat sich von der ersten Stunde der Hauptstadtwerdung an hier niedergelassen. Nach dem Werk I in Stattersdorf – Spatenstich war am 2. September 1986 – folgte am 26. Juni 2009 die Inbetriebnahme des Werkes II im Stadtteil Radlberg, auf 40.000 qm. 55 Millionen Euro wurden investiert.

Egger-Expansion wertet St. Pölten auf

In der NÖ Landeshauptstadt setzt man trotz allgemeiner Wirtschaftsflaute in Europa andere Zeichen: Die Investition von Egger bedeutet eine große Aufwertung des Wirtschaftsstandortes St. Pölten. Die Privatbrauerei ist längst in der TOP-Liga der größten Exportbetriebe in der Stadt (Sunpor, Svoboda, Voith, Gourmet). Der neue Ausbau der Brauerei bietet weitere Chancen am Weltmarkt.

30 Jahre METRO St. Pölten

Am 23. Oktober 1979 öffneten sich erstmals die Tore zu Metro St. Pölten. "Der Welt modernster Großhandelsbetrieb" schrieben die Medien damals. Lange Zeit war Metro am Standort im Stadtteil Viehofen das erste Haus am Platz – allein auf der grünen Wiese. Vorerst mit 8.000 m², dann erweitert auf 10.000 m². Bürgermeister Mag. Stadler, St. Pölten dokumentiert unter anderem den beachtlichen Aufstieg und die Entwicklung des Stadtteiles Viehofen. Heute rangiert Metro St. Pölten unter den Top 6 bundesweit im Konzern. 145 MitarbeiterInnen bieten Serviceleistungen über den üblichen Handel hinaus.

MESSEN

Größte Kirchenfachmesse in St. Pölten

Erstmals wurde die GLORIA von 8. bis 10. Oktober 2009 in St. Pölten veranstaltet. Sie ist eine Aufwertung des Messe-Programms und eine Bereicherung im Fachmessen-Angebot im VAZ. Die GLORIA ist eine der größten Kirchenfachmessen Europas. In der Diözesanstadt St. Pölten bietet sie eine optimale Plattform zum Meinungsaustausch und ein breites Produktsortiment. Ein interessantes Rahmenprogramm sorgt für Hintergrund zum Nachdenken, meinte Diözesanbischof DDr. Klaus Küng.

Projekt Landesveranstaltungszenrum auf Eis gelegt

Die NÖ Landeshauptstadt PlanungsgesmbH hat sich in den letzten 2 Jahren mit dem Thema der Errichtung eines „Landesveranstaltungszenrums“ in St. Pölten befasst. In einer Machbarkeitsstudie wurde der Standort an der B1a westlich des Firmenareales Salzer am besten bewertet. Im Landesveranstaltungszenrum sollen volkstümliche Musikkonzerte genauso veranstaltet werden können wie Kongresse und Ausstellungen. An das Landesveranstaltungszenrum soll ein „Energiepark“ angeschlossen werden, wo alle gegenwärtigen Formen der Energiegewinnung präsentiert werden. Das Landesveranstaltungszenrum soll mit 140.000 m² und Errichtungskosten von rd. € 100 Mio. das größter seiner Art in Niederösterreich werden.

Die Errichtungskosten sollen gemeinsam vom Land Niederösterreich und von der Landeshauptstadt getragen werden. Für den Betrieb ist ein professioneller Betriebsführer vorgesehen.

Im Hinblick auf die gegenwärtige Entwicklung der Budgets sowohl des Landes Niederösterreich als auch der Landeshauptstadt ist aber derzeit eine Realisierung dieses Landesveranstaltungszenrums nicht vertretbar. 2013 wird die Finanzierbarkeit neuerlich geprüft.

SPORT UND FREIZEIT

Internationale Eishockey-Akademie

In der neuen Eishockey-Akademie der renommierten kanadischen Okanagan School bei der Landessportschule und der Eissporthalle in St. Pölten werden derzeit 25 junge Eishockeyspieler ausgebildet. Die schulische Ausbildung erhalten die jungen Eishockeyspieler im Rahmen des vierjährigen Oberstufenrealgymnasiums (BORG) für Leistungssportler in St. Pölten. Pro Jahrgang sollen künftig 20 junge Spitzensportler aus aller Welt zusammen mit niederösterreichischen Talenten ausgebildet werden. Die Teilnehmer an der neuen Internationalen Hockey Academy of Lower Austria kommen heuer aus insgesamt neun verschiedenen Ländern. Die Kooperation mit der ältesten Hockeyschule der Welt mit der Europazentrale in Mannheim begann bereits vor drei Jahren im Rahmen von organisierten Hockeycamps für die Jugend.

Siegerprojekt für neues Fußball-Stadion

Nachdem sich das Land Niederösterreich, der Bund und die Stadt St. Pölten auf die gemeinsame Finanzierung eines neuen Fußball-Stadions in St. Pölten geeinigt haben, wurde Anfang des Jahres das Projekt europaweit ausgeschrieben. Nach einer intensiven Verhandlungsphase konnte im November, das Siegerprojekt der Firma Alpine und des Architekturbüros AGN vorgestellt werden. Mit diesem Projekt wird ein modernes, familiengerechtes und ökologisches Sportzentrum in St. Pölten entstehen, wurde betont: „Dieses neue Wahrzeichen für St. Pölten ist ein wesentlicher Meilenstein für die Sportinfrastruktur Niederösterreichs. Das Stadion werde ein Fassungsvermögen von 8.000 Zuschauern aufweisen und sei sehr rasch und temporär auf 13.000 Zuschauer erweiterbar. Der Baubeginn erfolge im Jahr 2011. Die Gesamtkosten für das Stadion einschließlich der Grundstückskosten und der neuen Infrastruktur belaufen sich auf etwa 26 Millionen Euro, wobei 6 Millionen Euro vom Bund und jeweils rund 9,9 Millionen Euro von Land Niederösterreich und Stadt St. Pölten getragen werden.“ Der reine Bau des Stadions umfasse Investitionen von 18 Millionen Euro.

Special Olympics Austria

In St. Pölten werden vom 17. bis 22. Juni 2010 die Special Olympics ausgetragen, an denen rund 2.200 Sportlerinnen und Sportler mit geistigem Handicap teilnehmen, unter ihnen auch 150 aus dem Ausland. Niederösterreich habe sich als Austragungsort gegen den Mitbewerber Kärnten durchgesetzt. Dies sei eine besondere Auszeichnung für das Land insgesamt und für das Engagement Niederösterreichs bei der Hilfestellung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Mehr als 500 Betreuer und rund 800 freiwillige Helfer von 18 gemeinnützigen

Vereinen unterstützen die Organisatoren bei der Abwicklung. Die Athletinnen und Athleten messen sich in acht verschiedenen Spielstätten und in 17 verschiedenen Disziplinen. Zentrum der Special Olympics werde die NÖ Landessportschule in St. Pölten sein. Die Unterbringung der Sportlerinnen und Sportler und ihrer Betreuer erfolgt in der Stadt St. Pölten und Umgebung. Insgesamt werden rund zusätzliche 11.000 Nächtigungen erwartet.

2.400 TeilnehmerInnen beim „Ironman“

Der internationale Sportevent „Ironman 70.3“ hat seine Teilnehmerzahl in den drei Jahren vervierfacht und verzeichnete 2009 bereits 2.400 Anmeldungen aus 43 Nationen. Zudem habe die größte Triathlonveranstaltung in Ostösterreich auch positive touristische und wirtschaftliche Auswirkungen, da Bilder aus Niederösterreich in die ganze Welt gesendet werden. Die „Ironman-Weltserie“ umfasst mehr als 20 Wettkämpfe pro Jahr. Die steigende Nachfrage nach Wettbewerben führte zur Schaffung des „Ironman 70.3“ mit der Hälfte der olympischen Distanzen. In St. Pölten kann das Rennen über 1,9 Kilometer Schwimmen, 90 Kilometer Radfahren und 21,1 Kilometer Laufen auch als Staffelnbewerb absolviert werden, wobei auch Herren-, Damen- und auch Mixed-Teams an den Start gehen können.

Die neue Sonderwertung „NÖ Triathlon Challenge Sprint“ richtete sich an alle Hobby- und FreizeitriathletInnen, die einen kurzen Triathlon als EinzelstarterIn bewältigen wollen. Die Distanz beträgt dabei 750 Meter Schwimmen, 20 Kilometer Radfahren und 5 Kilometer Laufen. Die Schwimmdisziplin wird im Ratzersdorfer See durchgeführt, als Radstrecke ist eine 10 Kilometer-Runde zweimal abzufahren, die Laufstrecke führt um den See, die Traisen entlang und bis zur Eventarena St. Pölten.

15. April 2010

Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Landesamtsdirektion
Herrn Landesamtsdirektor Dr. Werner Seif
Landhausplatz 1
3109 St. Pölten

St. Pölten, 13.04.2010

Mag. Bau

Amt der NÖ Landesregierung

**Bericht über die Landesentwicklung
Regionalförderbericht 2009
Gemeindeförderungsbericht 2009**

19. APR. 2010

ALADI-SE-3010/011
Bearbeiter *Dr. Posch* Beilagen

Sehr geehrter Herr Landesamtsdirektor!

Anbei stellen wir Ihnen wie gewünscht den Regionalförderbericht 2009 zur Verfügung.

In Ergänzung zum Regionalförderbericht 2009 möchten wir folgende Zusatzinformationen übermitteln:

1. Gemeinderelevante Regionalförderprojekte 2009

Insgesamt wurden 2009 gefördert:	Projekte	131
	Investitionsvolumen	€ 85.568.740,37
	Fördervolumen	€ 35.714.747,39

Dabei traten Gemeinden selbst als Projektträger auf:

Projekte	25
Investitionsvolumen	€ 13.294.878,93
Fördervolumen	€ 5.010.609,00

Geförderte Projekte, bei denen Gemeinden indirekt im Rahmen einer anderen Rechtsform beteiligt sind:

Projekte	27
Investitionsvolumen	€ 41.296.868,00
Fördervolumen	€ 18.270.967,00

Die Aufgliederung der Projekte finden Sie im Anhang zu diesem Schreiben.

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus A, Österreich

Tel. +43 2742 9000-19600, Fax -19609

headoffice@ecoplus.at, www.ecoplus.at, www.niederoesterreich.biz

Firmenbuch: FN 90237b, LG St. Pölten, DVR: 0492027, UID Nr.: ATU 37475308

Bankverbindung: NÖ Landesbank-Hypothekenbank AG, Konto-Nr.: 01155098216, BLZ: 53000

IBAN: AT 455300 001155098216, BIC/SWIFT: HYPNATWW; Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien,

Konto-Nr.: 61-00.066.134, BLZ: 32000, IBAN: AT 33 3200 0061 00066134, BIC/SWIFT: RLNWATWW



Auch bei den Beschlüssen zur EU-Regionalberatung sind bei den darin subsumierten Einzelprojekten Gemeinden direkt betroffen bzw. teilweise auch zur Mitfinanzierung angehalten.

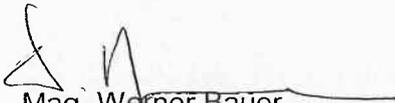
2. Darlehen für Aufschließungsmaßnahmen von Betriebsgebieten (ecoplus eigene Förderaktion)

Im Berichtsjahr 2009 wurden **keine** Förderungsdarlehen (Laufzeit 10 Jahre , Verzinsung 3%) an Gemeinden für die Aufschließung von Betriebsgebieten gewährt.

Wir hoffen, mit unserem Schreiben gedient zu haben - für allfällige Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

ecoplus GmbH

A handwritten signature in black ink, appearing to be "W. Bauer", written over a horizontal line.

Mag. Werner Bauer
Bereichsleiter Impulsprojektförderung

Anlagen:

Regionalförderbericht 2009

Darstellung Projekte mit Gemeinden als Projektträger

Darstellung Projekte, bei denen Gemeinden indirekt im Rahmen einer anderen Rechtsform beteiligt sind

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Finanzen - Abteilung Finanzen
 Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

An die
 Abteilung
 Landesamtsdirektion / Sekretariat

Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005

In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb
 der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

Beilagen

F1-A-140/443-2010

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug	Bearbeiter	(0 27 42) 9005	Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/011-2010	Hirschmann		12515	22. März 2010

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung für das Jahr 2009

Mit Beschluss des Landtages von Niederösterreich über den Nachtragsvoranschlag 1989 wurden 3 Sonderaktionen mit einem Gesamtvolumen von € 114.164.994,55 geschaffen. Diese Summe wurde gemäß Beschluss des NÖ Landtages zum Nachtragsbudget 1990 am 8. November 1990 um den Betrag von € 4.360.370,05 aus allgemeinen Deckungsmitteln des Landes aufgestockt, sodass insgesamt

€ 118.525.364,60

zur Verfügung standen.

Die Aufteilung der Mittel innerhalb der einzelnen Sonderaktionen hat die NÖ Landesregierung am 25. September 1990 beschlossen.

Änderungen wurden am 2. Februar, 16. März und 28. September 1993, am 12. April, 17. Mai und 21. Juni 1994, am 13. Juli 1995, 25. Juni (Rückflüsse), 23. Juli und 3. Dezember 1996, am 13. Mai (Rückflüsse), 4. November und 2. Dezember 1997 (Rückflüsse), am 23. und 30. Juni 1998 (jeweils Rückflüsse), am 19. Jänner, 27. April, 8. und 29. Juni und 4. November 1999, am 4. Juli 2000, am 10. Dezember 2002 (Rückflüsse), am 17. Juli 2003 (Rückflüsse), am 7. Dezember 2004 (Rückflüsse), am 4. Juli 2006 (Rückflüsse) 23. Oktober 2007 (Rückflüsse), 11. März 2008, 1. Juli 2008 (Rückflüsse) sowie 10. Februar 2009 (Rückflüsse) beschlossen.

Parteienverkehr: Dienstag 8 - 12 Uhr, St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2 - 4

zu erreichen mit: Wiesel-, Regional- und Citybus - Zufahrt: Parkgarage P 3

Zum Nahzonentarif erreichbar über Ihre Bezirkshauptmannschaft + Durchwahlklappe bzw. mit 109 die Vermittlung

Telefax (02742) 9005/15937 - e-mail: <mailto:post.f1@noel.gv.at> - Internet <http://www.noel.gv.at> - DVR: 0059986

Regional-Sonderaktion

(Gesamtvolumen € 40.038.703,70 + Einnahmen € 290.691,34)

	Auszahlungen bis 31.12.2009 in Euro	Auszahlungen 2009 in Euro
<u>Gemeinden</u> (Volumen € 14.534.566,83) Aus diesem Topf wurden Vorhaben der Gemeinden, die der strukturellen Verbesserung dienen (sportliche, kulturelle und soziale Einrichtungen, Infrastruktur, Ortsverschönerung, Amtsgebäude ...) durch einen nicht rückzahlbaren Zuschuss gefördert.	14.534.566,83	0,00
<u>Güterwege</u> (Volumen € 5.813.826,73) Der Gesamtbetrag wurde bereits 1990 an den landwirtschaftlichen Baufonds überwiesen (nicht rückzahlbar).	5.813.826,73	0,00
<u>Kultur</u> (Volumen € 7.630.647,58) Hier wurden Gemeinden und Kulturvereine subventioniert (Kulturzentren und -initiativen, Museen, Payerbach-Bergwerksstollen, Schlosssanierungen, Ausgrabungen).	7.630.647,58	0,00
<u>Donaufestival</u> (Volumen € 1.453.456,68) Der gesamte Betrag wurde im Juni 1992 an die NÖ Donaufestival GesmbH überwiesen.	1.453.456,68	0,00
<u>Union Jugendspiele</u> (Volumen € 72.672,83) Der Betrag ging an die Bundesleitung der österr. Turn- und Sportunion zur Durchführung der Jugendspiele 1991 in St. Pölten.	72.672,83	0,00
<u>Gesundheitsförderung im ländlichen Raum</u> (Volumen € 7.267,28) Der gesamte Betrag wurde 1990 für ein Gesundheitsprojekt in Brunn/Wild ausbezahlt.	7.267,28	0,00
<u>Eltern-Kind-Modell</u> (Volumen € 87.207,40) Der Betrag wurde 1990 für dieses Versuchsprojekt an das Krankenhaus Korneuburg überwiesen.	87.207,40	0,00
<u>Hauskrankenpflege und Betreuung alter Menschen</u> (Volumen € 54.504,63) Die Stadtgemeinde Traiskirchen wurde für Ihre Tätigkeit in diesem Bereich im Jahr 1991 unterstützt.	54.504,63	0,00
<u>Schulen</u> (Volumen € 3.633.641,71) Um einen Innovationsschub bei den Berufsschulen zu bewirken, wurden mit diesen Mitteln 1991-93 die wichtigsten Geräte, Maschinen und	3.633.641,71	0,00

Ausstattungsgegenstände angeschafft.		
Gesundheit (Volumen € 6.750.912,01) Förderung von Krankenpflegeschulen, der Landeszentralen des ÖRK und des ASBÖ, des Ankaufes von Polysomnographiegeräten, Notarztwagen, Stroke-Unit-Betten, Ausrüstung für die NÖ Rettungs- und Katastrophendienste; Health-Care-Strategie und andere Vorhaben des Gesundheitswesens in NÖ, sowie Beratungsveranstaltungen.	6.156.596,21	29.780,20
Attraktivierung Kunsthaus Horn (Volumen € 290.000,00) Die Räumlichkeiten des Kunsthauses sollen, neben der Abwicklung von künstlerisch-kreativen Kurse für Schulen, eine zentrale Funktion im Nachnutzungskonzept „Buchstadt Horn“ der Landesausstellung einnehmen.	290.000,00	0,00
Summe Auszahlungen 2009		29.780,20
Summe Auszahlungen bis 31.12.2009		39.734.387,88

Öko-Sonderaktion

(Gesamtvolumen € 36.336.417,08 + Rückflüsse)

	Auszahlungen bis 31.12.2009 in Euro	Auszahlungen 2009 in Euro
Getrennte Müllsammlung, Müll allgemein (Volumen € 19.201.434,56) <ul style="list-style-type: none"> Förderung von Gemeindeverbänden und Gemeinden durch Gewährung von langfristigen Darlehen. Nicht rückzahlbaren Beihilfen für die Einführung der getrennten Abfallsammlung im Haushalt, sowie für Umweltmanagement-Lehrgänge, Restmüllanalysen und die Errichtung der Bioethanolanlage in Pischelsdorf und den Biosphaerenpark Wienerwald. 	18.702.161,30	0,00
aus Rückflüsse wurden vergeben: <u>Volumen</u>		
• Privatgymnasium Purkersdorf € 87.207,40	87.207,40	0,00

• Ökologie und Energie	€ 1.453.456,68	1.452.475,38	0,00
• zur Förderung des Einkaufens in Stadtzentren (NAFES). In den Jahren 1999-2003 wurde ein Betrag von € 1.955.068,53 durch die NÖ Landesregierung vergeben. Davon wurden € 1.703.129,29 ausbezahlt. <u>Die Förderaktion ist abgeschlossen!</u>	€ 3.633.641,71	1.703.129,29	0,00
• zur Förderung des Einkaufens in Stadtzentren (NAFES) ab 2004	€ 5.000.000,00	3.430.931,25	914.145,34
• zur Förderung des Einkaufens in Stadtzentren (NAFES) ab 2009	€ 4.000.000,00	66.682,44	66.682,44
• ÖKO-HLA Yspertal	€ 490.000,00	490.000,00	0,00
• Kreisgrabenanlage Heldenberg Umweltmaßnahmen	€ 350.000,00	350.000,00	0,00
• HTL für Gesundheitstechnik in Mistelbach	€ 1.800.000,00	1.600.920,00	0,00
• ÖKO-HLA Yspertal (Umweltlabor, Werkräume)	€ 520.000,00	520.000,00	0,00
<u>ÖKO-HLA-Yspertal</u> (Volumen € 1.453.456,68) Ausbau der Höheren Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft.		1.453.456,68	0,00
<u>FWG Frankenfels</u> (Volumen € 72.672,83) Unterstützung zur Bewältigung von Anlaufschwierigkeiten.		72.672,83	0,00
<u>Glanzstoff Austria GmbH</u> (Volumen € 245.815,86) Zuschuss für Abluftreinigung, Starkgasreinigung und Schwefelsäurerückgewinnung		245.815,86	0,00
<u>Kompetenzkonten Wr. Neustadt</u> (Volumen € 363.364,17) Forschung im Bereich der Stromerzeugung aus Biomasse.		363.364,17	0,00
<u>Biomasse-Foschung u. Entwicklung</u> (Volumen € 363.364,17) Fossile Energieträger sollen durch erneuerbare ersetzt werden, um der geforderten CO ₂ -Reduktion nachzukommen; Forcierung erneuerbarer Energiequellen.		363.364,00	0,00
<u>NÖ Abfallwirtschaftsverein</u> (Volumen € 65.405,55) Zuschuss für den NÖ Abfallwirtschaftsverein zur Umsetzung des Abfallwirtschaftsgesetzes.		65.405,55	0,00
<u>Planungsgesellschaft – thermische Verwertung von Abfällen</u> (Volumen € 36.336,42) Stammeinlage für die Planungsgesellschaft		36.336,42	0,00
<u>Abwasser und Gewässerschutz</u>			

(Volumen € 2.761.567,70) <ul style="list-style-type: none"> • Förderung innerbetrieblicher Maßnahmen zum Gewässerschutz und zur Abwasservermeidung und -reinigung in NÖ Betriebsstätten • Überprüfung der kommunalen Kanalisationsanlagen; Investitionen in Einzel- oder Gemeinschaftsanlagen zur Verwendung von Nutzwasser im Haushalt. • Ökologischen Betriebsberatung 1997 durch die Wirtschaftskammer NÖ • Projektförderungen für Klimabündnisgemeinden. • Forschungsprojekt Albert Rothschild-Bergwaldreservat. • Errichtung Bioethanolanlage in Pischelsdorf 	2.752.930,44	0,00
<u>Zukunftsplattform Donau-Auenland</u> (Volumen € 145.345,67) Die Arbeitsplattform hat eine gemeinsame Entwicklungsperspektive und Grundlagen für ein Regionalentwicklungsprogramm Donau-Auen erarbeitet, vorrangig für die Bereiche Natur-Kultur-Tourismus und Agrarmarketing.	145.345,67	0,00
<u>Biomasseheizwerk Ceske Velenice – Bioethanolanlage Pischelsdorf</u> (Volumen € 465.106,14) Das Braunkohleheizwerk der Eisenbahnreparaturwerkstätte sollte durch ein modernes Biomasse-Heizkraftwerk ersetzt werden. Da das Projekt nicht umgesetzt werden konnten, wurde stattdessen die Bioethanolanlage in Pischelsdorf gefördert.	465.106,14	0,00
<u>Biomasseheizwerk Ceske Velenice</u> (Volumen € 261.622,20) Planungsleistungen für das ursprüngliche Projekt und das nunmehrige Erdgas-Blockheizkraftwerk.	261.622,20	0,00
<u>Fernwärme</u> (Volumen € 10.900.925,13 + Einn. € 2.873.108,14) Verbesserung der Umweltsituation, Substitution von Importenergie sowie Steigerung der regionalen Wertschöpfung. Es wurden langfristige Darlehen oder Zuschüsse für Fernwärmeeinrichtungen an Abnehmer gewährt. Rückflüsse werden der Aktion wieder zur Verfügung gestellt.	13.774.033,27	0,00
Summe Auszahlungen 2009		980.827,78
Summe Auszahlungen bis 31.12.2009		48.402.960,29

Struktur-Sonderaktion

(Gesamtvolumen € 42.150.243,82 + Rückflüsse)

	Auszahlungen bis 31.12.2009 in Euro	Auszahlungen 2009 in Euro
<u>Donauausbau, Industriezentrum West – Ennsdorf</u> (Volumen € 9.156.777,11) Schaffung eines Industriezentrums in Ennsdorf. Für Grundstücksankauf und Infrastruktur räumte das Land der Eco Plus ein Darlehen über € 9.156.777,11 ein. Insgesamt wurden € 4.677.708,08 zurückbezahlt. Der Rest von € 4.479.069,03 wurde mit Regierungsbeschluss vom 11. März 2008 dem Anlagevermögen der ECO-Plus gutgeschrieben.	9.156.777,11	0,00
<u>TIZ Waldviertel, TIZ Weinviertel</u> (Volumen € 5.450.462,56) Für die Errichtung der WIFI-Zweigstellen Mistelbach und Gmünd.	5.450.462,56	0,00
<u>Rotweinlager Wolkersdorf</u> (Volumen € 482.189,05) NÖ Winzergenossenschaften erhielten Zuschüsse für Investitionen.	428.549,01	0,00
<u>Fonds der Wiener Kaufmannschaft</u> (Volumen € 21.801,85) Dem Fonds wurde ein Kostenbeitrag für Investitionen an seinen niederösterreichischen Schulen gewährt.	21.801,85	0,00
<u>Fremdenverkehrsschule Retz</u> (Volumen € 2.034.839,36) Im Althof Retz wurden ein Lehrhotel für eine Fremdenverkehrsschule mit Gästehaus, ein Restaurant und ein Weingartl errichtet.	2.034.839,36	0,00
<u>Fachhochschulen</u> (Volumen € 436.037,01) Teilbetrag des der Wr. Neustädter Bildungs- und Forschungsgesellschaft mbH gewährten Finanzierungsbeitrages zur Führung der Fachhochschullehrgänge „Wirtschaftsberatende Berufe“ und „Präzisions-, System- u. Informationstechnik“.	436.037,01	0,00
<u>Landesakademie Krems /Donau Universität</u> (Volumen € 14.534.566,83) Der Betrag wurde für Ankauf, Ausbau sowie Sanierung der Tabakfabrik Stein als Sitz der Wissenschaftlichen Landesakademie für NÖ, zur Finanzierung diverser Lehrgänge, des MBA-Projektes und für das Projekt Bioingenieurwesen verwendet. Nach der Übergabe des Gebäudes an den Bund wurden die restlichen Mittel für die Donau Universität	14.534.566,83	0,00

Krems umgewidmet.		
<u>Neue Verwaltungsstrukturen</u> (Volumen € 7.267.283,42) Aufbau des NÖ Geo-Informationssystems und den weiteren Ausbau des NÖ Landeskommunikations- und Informationsnetzes.	2.899.156,62	0,00
<u>Handelsakademie/Handelschule Hollabrunn</u> (Volumen € 130.811,10) Im Zusammenhang mit der Verbundlichung der Handelsschule und Handelsakademie Hollabrunn wurden entsprechend der Vereinbarung Erhaltungs- und Verbesserungsarbeiten durchgeführt, von denen 1/3 vom Land NÖ finanziert wurde.	90.405,01	0,00
<u>Handelsakademie/Handelschule Hollabrunn</u> (Volumen € 1.090.092,51) Das Land beteiligte sich am Ausbau der Handelsschule und Handelsakademie mit 1/3 der Baukosten, max. € 1.090.092,51.	1.090.092,51	0,00
<u>Schulzentrum Maria Enzersdorf</u> (Volumen € 1.545.383,02) Diese Liegenschaft wurde 1991 vom Land um € 2.906.913,37 angekauft, weil die Kongregation der Schwestern vom armen Kind Jesu den Schulbetrieb mit Ablauf des Schuljahres 1989/90 einstellten, wovon zu diesem Zeitpunkt 245 Kinder betroffen waren. Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport und die Gemeinde übernahmen einen Anteil an der Finanzierung der Liegenschaft.	1.465.341,99	0,00
Summe Auszahlungen 2009		0,00
Summe Auszahlungen bis 31.12.2009		37.608.029,86

Dr. Meißl
Abteilungsleiter

Date	Particulars	Amount
1911	To Balance	100.00
1912	By Cash	50.00
1913	To Cash	20.00
1914	By Cash	30.00
1915	To Cash	10.00

1915

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
 Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht
 Abteilung Kultur und Wissenschaft
 Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

Beilagen

K1-A-47/013-2010

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005

In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb
 der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

Bezug	BearbeiterIn	(0 27 42) 9005	Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/011-2010	Mag. Höllbacher	13047		01. Februar 2010

Betrifft

Landesentwicklung für das Jahr 2009; Bericht an den Landtag

Sehr geehrter Herr Landesamtsdirektor!

Über die Landesentwicklung in den Bereichen Landeshauptstadt (1), Regionalisierung (2) und Dezentralisierung (3) legt die Abteilung Kultur und Wissenschaft folgende Piktation vor:

1.

Innerhalb der NÖ Kulturwirtschaft Betriebsgesellschaft konnten in der Landeshauptstadt St. Pölten überregional bedeutsame Programme in den Betrieben Festspielhaus, Landestheater, Landesmuseum, Klangturm und Bühne im Hof realisiert und zukunftsbezogen weiterentwickelt werden.

Weiters die Fertigstellung des Erweiterungsbaues des Landesmuseums.

Hierbei entstanden barrierefreie Zugänge aus der Tiefgarage und eine moderne Museumsgastronomie. Das Angebotsspektrum des Museums konnte durch einen neuen Ausstellungsraum (ca. 300m²) um den Bereich Landeskunde/Landesgeschichte erweitert werden.

2.

Die Regionalisierungsmaßnahmen wurden im Kultur- und Bildungsbereich durch die nachhaltige Unterstützung von Fachhochschul-Studiengängen, Kulturinitiativen und Kulturwerkstätten ausgebaut.

Die Kulturvernetzung Niederösterreich, eine wichtige Beratungseinrichtung für regionale Kulturarbeit, konnte mehr als 830 Teilnehmer bei der Veranstaltung „Tag der offenen Ateliers“ verzeichnen. An diesen beiden Tagen öffnen zahlreiche bildende Künstler und Kunsthandwerker ihre Ateliers für interessierte Besucher.

Parteienverkehr: Dienstag 8 - 12 Uhr und 16 - 18 Uhr; St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2 - Tulln
 Zum Nahzonentarif erreichbar über ihre

Bezirkshauptmannschaft + Durchwahlklappe bzw. mit 109 die Vermittlung

Telefax (02742) 9005/13029 - E-Mail post.k1@noel.gv.at - Internet <http://www.noel.gv.at>

DVR: 0059986

Wesentliche Entwicklungsschritte wurden auch durch die engagierte Arbeit der Kultur.Region.Niederösterreich GmbH. gesetzt, die neben operativen Tätigkeiten im Bereich der Volkskultur unter anderem auch im Auftrag des Landes die Förderung des Musikschulwesens und die Förderung von Regionalmuseen und volkskulturellen Aktivitäten abwickelt. Ein hervorzuhebendes Projekt hierfür wäre: „Wir tragen Niederösterreich“ im Museumsdorf Niedersulz, wo das Qualitätsbewusstsein für heimische Produkte und Kulturgüter (Handwerk, Kleidung, Lebensmittel, Umwelt und Klima, Familiensinn etc) vermittelt wurde.

Die grenzüberschreitende Landesausstellung 2009 in Horn, Raabs und Telc konnte wichtige Impulse innerhalb dieser Regionen setzen.

Eine Neupositionierung des niederösterreichischen Theaterfestes soll eine klare Gesamtlinie der Sommertheater in Niederösterreich gewährleisten.

Die Sanierung und denkmalgerechte Revitalisierung im Schloss Schallaburg soll einen modernen, international gebräuchlichen Standard herstellen.

Die Positionierung der Marke Niederösterreich wurde bei einem Festakt verkündet.

3.

Die Dezentralisierungsschritte durch die Zusammenarbeit mit privatwirtschaftlich organisierten Partnern wurden weiter ausgebaut.

Das Verwaltungsgebäude, sowie die „Lecture Hall“ des „Institute of Science and Technology Austria“ in Maria Gugging bei Klosterneuburg wurden fertig gestellt.

Sämtliche Verträge für das Universitäts- und Forschungszentrums Tulln konnten gefertigt werden.

Der Neubau IMC am Campus Krems wurde vom Niederösterreichischen Landtag beschlossen.

Die Donau Universität Krems betreibt gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur und der Universität Wien die Wassercluster Lunz GmbH.

Die Life Science Krems GmbH., eine Forschungsförderungsgesellschaft unter Vorsitz Prof. Dr. Hengstschlager wurde gegründet und konnte bereits 40 Einreichungen aus dem Bereich der Life Science verzeichnen.

Der Stellenwert Niederösterreichs als Forschungs- und Wissenschaftsstandort wurde dadurch verstärkt.

Das Stadttheater Baden wurde ein Teilbetrieb der NÖ Kulturwirtschaft Betriebsgesellschaft m.b.H..

Weiters wurde das Art Brut Museum in Maria Gugging - ein Mandant der NÖ Museums Betriebsges.m.b.H., welche wiederum ein Teilbetrieb der NÖ Kulturwirtschaft Betriebsgesellschaft m.b.H. ist – in einer vorhandenen, renovierten Infrastruktur untergebracht.

Das Archiv der Zeitgenossen wurde zum Zweck der Sicherung der Werke bedeutender Künstler aus dem Bereich der Literatur und Musik (Kompositionen) gegründet.

Dr. R ö s s l
Abteilungsleiter

elektronisch unterfertigt

...the
... ..

... ..
... ..

... ..

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
 Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr
 Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik
 Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

RU2-A-52/007-2010
 Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Beilagen

-

Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005

In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb
 der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

Bezug	BearbeiterIn	(0 27 42) 9005	Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/011-2010	Dipl.-Ing. Norbert Ströbinger		15573	16. April 2010

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung für das Jahr 2009

Seitens der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik ist zu den Themenbereichen Regionalisierung und Dezentralisierung folgendes zu berichten:

- Die Umsetzung des EU-Programms „Stärkung der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit“ wurde auch 2009 vorangetrieben. In Abstimmung mit dem Regionalmanagement Niederösterreich wurde der Ansatz zur „Regional Governance“ und seiner Relevanz für niederösterreichische Regionen in den Aufgabenbereich der Regionalmanager integriert. Die entsprechenden Umsetzungsschritte wurden 2009 (auch österreichweit) intensiviert.
- Aus dem Programm „Stärkung der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit“ werden auch in der Periode 2007 – 2013 das Regionalmanagement und die Stadterneuerung unterstützt. Die Dorferneuerung erfährt ihre Unterstützung aus dem Programm zur Ländlichen Entwicklung.
- Im Rahmen der Programme für die Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ) wurden 2009 in allen drei Bereichen (Ö-CZ, Ö-SK und Ö-H) bereits zahlreiche Projekte genehmigt. Auch hier sind einige Regionen vor allem durch die Beteiligung am Kleinprojektfonds intensiv in die Umsetzung und die Projektgestaltung



Parteienverkehr: Dienstag 8-12 Uhr; St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16 - Lilienfeld
 zu erreichen mit: Wiesel-, Regional- und Citybus - Zufahrt: Parkgarage P 1
**Zum Nahzonentarif erreichbar über ihre Bezirkshauptmannschaft + Durchwahlklappe
 bzw. mit 109 die Vermittlung**

Telefax (02742) 9005/14170 - E-Mail post.ru2@noel.gv.at – Internet <http://www.noel.gv.at> -
 DVR: 0059986

eingebunden. Darüber hinaus werden die Regionen durch nationale und EU-Fördermittel in der Arbeit zur Entwicklung grenzübergreifender Projekte unterstützt.

- Die gemeindeübergreifende Kooperation im Rahmen von Kleinregionen konnte auch 2009 erfolgreich fortgesetzt werden.
- Der Kleinregionenfonds, aus dem innovative und beispielhafte Projekte unterstützt werden, hat seine erfolgreiche Arbeit fortgesetzt.

Mit freundlichem Gruß
Dipl.-Ing. Ströbinger
Abteilungsleiter-Stellvertreter

elektronisch unterfertigt

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
 Gruppe Landesamtsdirektion
 Abteilung Landesamtsdirektion/Innenrevision
 Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

Beilagen
 LAD1-IR-755/408-2010 1
 Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005
 In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb
 der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

Bezug	BearbeiterIn	(0 27 42) 9005	
LAD1-SE-3070/011-2010	Andreas Bayr	Durchwahl	Datum
		12061	09. April 2010

Betrifft
 Landesentwicklung 2009; jährlicher Bericht an den Landtag; Dezentralisierung

Zur Landesentwicklung im Bereich der Dezentralisierung wird der beiliegende
 Bericht April 2009 – April 2010 übermittelt.

Dr. Grü n n e r

elektronisch unterfertigt

Parteienverkehr: Dienstag 8 - 12 Uhr und 16 - 18 Uhr; St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 3 - Mistelbach
 Zum Nahzonentarif erreichbar über ihre
 Bezirkshauptmannschaft + Durchwahlklappe bzw. mit 109 die Vermittlung
 Telefax (02742) 9005/13610 - E-Mail post.lad1@noel.gv.at – Internet <http://www.noel.gv.at>
 DVR: 0059986

April 2010

Seit April 2009 wurden folgende Dezentralisierungsmaßnahmen umgesetzt und es wurde weiter das Ziel verfolgt, Telearbeitsplätze zu schaffen (vgl. die Beantwortung der Resolution des Landtages, Ltg.411/B-2/3 durch die NÖ Landesregierung am 3. September 1996, LAD-0755/241).

◆ Abteilung Kultur und Wissenschaft

Seit November 2009 erledigt eine teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterin der Abteilung Kultur und Wissenschaft ihre Tätigkeiten an 2 Tagen pro Woche von der Bezirkshauptmannschaft Korneuburg aus.

◆ Abteilung Kindergärten

Seit Jänner 2010 erbringt eine Mitarbeiterin der Abteilung Kindergärten 3 Tage pro Woche ihre Leistungen von der Bezirkshauptmannschaft Horn aus.

◆ NÖ Tierschutzombudsmann

Seit Februar 2010 ist eine Mitarbeiterin des NÖ Tierschutzombudsmanns 2 Tage pro Woche von der Bezirkshauptmannschaft Wiener Neustadt aus tätig.

◆ Desk-sharing

Die seit November 1997 in der Form des sogenannten „desk-sharing“ betriebenen fünf LAKIS-Arbeitsplätze (Telearbeitsplätze) sind im Erdgeschoß des Palais Niederösterreich in Wien in der Herrengasse 13 untergebracht.

Diese Arbeitsplätze können (bis auf Weiteres ohne Voranmeldung) von allen Landesbediensteten benützt werden, die sich auf Dienstreise befinden und nach Abschluss ihrer Tätigkeit (das sind zumeist Konferenzen in den Zentralstellen des Bundes und in der Verbindungsstelle der Bundesländer, etc.) wegen des

Anfahrtsweges nicht mehr während ihrer Dienstzeit in die Zentrale nach St.Pölten zurückkehren könnten.

Das Modell hat zu einer effizienten Nutzung der Arbeitszeit durch die Bediensteten geführt, die anstelle der Rückreise in die Dienststelle nach St. Pölten in der verbleibenden Dienstzeit an ihrem elektronischen Schreibtisch tätig sein können.

PROFIT OF THE COMPANY, AND TO EMPLOYEES, WHOSE WORK IS OF THE MOST IMPORTANT NATURE

AND TO THE PUBLIC

AND TO THE EMPLOYEES, WHOSE WORK IS OF THE MOST IMPORTANT NATURE

AND TO THE EMPLOYEES, WHOSE WORK IS OF THE MOST IMPORTANT NATURE

AND TO THE EMPLOYEES, WHOSE WORK IS OF THE MOST IMPORTANT NATURE

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Finanzen - Abteilung Finanzen
 Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

An die
 Abteilung
 Landesamtsdirektion

Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005

In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb
 der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

Beilagen

F1-A-140/442-2010

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug	BearbeiterIn	(0 27 42) 9005	Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/11 v.22.11.10	Mag. Klein		12402	21. Mai 2010

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung sowie Bericht über die
 Tätigkeit der Holding für das Jahr 2009

In der Beilage wird der Bericht über die Tätigkeit der NÖ Landes-Beteiligungsholding
 GmbH übermittelt.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Daten zum Jahresabschluss vorläufig sind und vom
 Abschlussprüfer noch nicht bestätigt wurden. Auf diesen Umstand wird aber auch im
 Bericht hingewiesen.

Dr. Meißl
 Abteilungsleiter

Parteienverkehr: Dienstag 8 - 12 Uhr, St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2 - 4

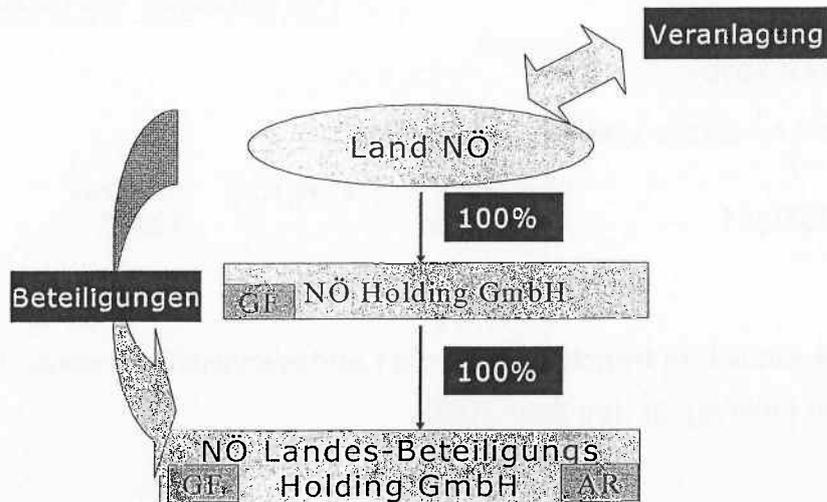
zu erreichen mit: Wiesel-, Regional- und Citybus - Zufahrt: Parkgarage P 3

Zum Nahzonentarif erreichbar über Ihre Bezirkshauptmannschaft + Durchwahlklappe bzw. mit 109 die Vermittlung

Telefax (02742) 9005/15937 - e-mail: <mailto:post.f1@noel.gv.at> - Internet <http://www.noe.gv.at> - DVR: 0059986

Tätigkeitsbericht 2009

1. Struktur



Wie der Struktur zu entnehmen ist, hält das Land Niederösterreich 100 % an der NÖ Holding GmbH (Zwischengesellschaft), welche ausschließlich 100 % der Anteile an der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH hält.

2. Verkaufserlöse

Das Land Niederösterreich hat mit Ablauf zum 31.12.2004, 24.00 Uhr, 7.470.000 Stück Inhaberaktien an der EVN AG unter Inanspruchnahme der abgabenrechtlichen Begünstigungen des UmgrStG (Art III) in die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH eingebracht. Dies führte bei der NÖ Landes-Beteiligungsholding zur Bildung einer (nicht gebundenen) Kapitalrücklage von € 313.740.000,-- (Ausweis im Eigenkapital).

Die restlichen vom Land Niederösterreich gehaltenen 13.379.543 Inhaberstückaktien an der **EVN AG** wurden mit Ablauf des 31.12.2004, 24.00 Uhr, an die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH verkauft. Der Kaufpreis für die 13.379.543 Stück Inhaberaktien betrug € 561.940.806,--.

Des Weiteren hat das Land Niederösterreich mit Ablauf zum 31.12.2004, 24.00 Uhr, 6.252.400 Stück Inhaberaktien an der **UNIQA** Versicherungen AG zum Preis von € 54.708.500,--, 3.650.000 Stück Inhaberaktien an der **Flughafen** Wien Aktiengesellschaft zum Preis von € 183.960.000,-- und 860.000 Stück direkt an der **Niederösterreichische Landesbank-**

Hypothekenbank Aktiengesellschaft gehaltenen Namensaktien zum Preis von € 37.324.000,-- verkauft. Die von der Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank-Holding gehaltenen 2.200.000 Stück Namensaktien an der Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank Aktiengesellschaft wurden ebenfalls mit Ablauf zum 31.12.2004, 24.00 Uhr, zum Preis von € 95.480.000,-- an die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH verkauft. In der Folge wurde die Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank Holding durch eine Änderung des NÖ Landesbankgesetzes (LGBl 3900-3) aufgelöst und das Land Niederösterreich trat sodann ex lege an die Stelle der Holding und somit in alle Rechte und Pflichten der Holding ein.

Zusammengefasst betrug seitens des Landes Niederösterreich der **Verkaufserlös** der genannten Beteiligungen insgesamt € **933.413.306,--** und das eingebrachte „Eigenkapital“ € 313.740.000,--.

Im Jahr 2007 kam es zu einem Rückerwerb der von der ÖVAG AG gehaltenen Anteile an der Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank Aktiengesellschaft um einen Kaufpreis von € 115 Mio., sodass seither 100% der Bank im mittelbaren Eigentum des Landes Niederösterreich stehen. In Folge kam es zu einer Spaltung der Bank in die HYPO Investmentbank AG und deren 100-ige Tochtergesellschaft, der Niederösterreichischen Landesbank-Hypothekenbank Aktiengesellschaft.

3. **Veranlagung - Genussrechte**

Die Land Niederösterreich Vermögensverwaltung GmbH & Co OG hat dem Land Niederösterreich ein Anbot auf Zeichnung eines **Genussrechtes** am Vermögen der Gesellschaft im Gesamtnominale von € **860.000.000,--** gemacht. Dieses Anbot auf Zeichnung dieses Genussrechtes wurde auch vom Land Niederösterreich in zwei Tranchen (1. Tranche am 11. Juli 2005 von € 600.000.000,-- und 2. Tranche am 1.10.2005) angenommen.

Das aus der Zeichnung des Genussrechtes aufgebrachte Kapital wird von der OG in einen inländischen Spezialfonds veranlagt, wobei auf eine entsprechende Diversifikation - entsprechend den bisherigen Veranlagungen - geachtet wurde. Das Gesamtvolumen wurde in Anleihen, globale Aktien, Alternatives, Immobilien sowie in Cash gehalten.

4. Beteiligungen der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

- Flughafen Wien AG: 17,38%
- NÖ BET GmbH: 100% (Gesellschaft hielt die Anteile der ÖVAG an der Hypo; mit Übernahme 2007 wurden indirekt Hypo Anteile der ÖVAG erworben)
- HYPO Investmentbank AG: 100%
 - NÖ Landesbank-Hypothekenbank AG
- EVN AG: 51%
- NÖKOM NÖ Telekom Service GmbH: 50 %
- NÖ Immobilien Holding GmbH: 100%
 - NÖ Landesimmobiliengesellschaft m.b.H.(LIG I)
 - Land NÖ Immobilienverwaltungsgesellschaft m.b.H. (LIG II)
 - EBG MedAustron GmbH - EBG MedAustron Hungary Kft
- UNIQA AG: 4,75%
- NÖ Notruf GmbH: 65,89%

5. Jahresabschluss zum 31.12.2009:

Das Eigenkapital der Gesellschaft auf Basis des vorläufigen, noch ungeprüften Jahresabschlusses (Bestätigung durch den Abschlussprüfer ist noch ausständig) beträgt zum 31.12.2009 € 452,5 Mio., wodurch eine Eigenmittelquote von 28,5 % gegeben ist. Der Jahresüberschuss 2009 laut vorläufigem, noch ungeprüftem Jahresabschluss beträgt € 39,8 Mio.

Der wichtigste Zugang im Finanzanlagevermögen betrifft die anteilige Kapitalerhöhung der HYPO Investmentbank AG in Höhe von € 30 Mio.

Des Weiteren dürfen wir anmerken, dass sich in der NÖ Landes-Beteiligungsholding unter Zugrundelegung der Börsenwerte zum 31.12.2009 für das Finanzanlagevermögen stille Reserven in Höhe von rd. € 194,6 Mio. befinden.

6. Beteiligungsmanagement 2009

Im 4. Quartal 2009 wurde die beim Erwerb der Beteiligungen aufgestellte Finanzierung in Höhe von 935 Mio. € erfolgreich verlängert. Weiters wurde die Kapitalerhöhung der HYPO Investmentbank AG in Höhe von € 30 Mio. refinanziert.

Die Tätigkeit der NÖ Bauprojektmanagement GmbH: 100% wurde mit Ende Oktober 2009 eingestellt und die Liquidation der Gesellschaft beschlossen.

Der Geschäftsführer der NÖ Landes-Beteiligungsholding, Dr. Reinhard Meißl, bzw. ein Vertreter, nahmen an folgenden Haupt- und Generalversammlungen teil:

- EVN AG
- Flughafen Wien AG
- HYPO Investmentbank AG
- UNIQA Versicherungen AG

- NÖKOM NÖ Telekom Service GmbH
- der NÖ Notruf GmbH

Bei der NÖ Bet GmbH, der NÖ Immo Holding GmbH, den beiden Landesimmobiliengesellschaften (LIG I und LIG II) wurden die Generalversammlungen im Umlaufweg abgehalten und die entsprechenden Dokumentationen und Beschlussunterlagen vorbereitet.



Die Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich

FÖRDERUNG REGIONALER INITIATIVEN UND PROJEKTE

JAHRESBERICHT 2009

BEILAGE ZU LA/D/1-SE-3070/011

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Der Jahresbericht 2009 im Überblick	3
1. ecoplus Leistungsangebot.....	4
1.1. impulse & projekte.....	4
1.2. standort & service	5
1.3. unternehmen & technologie	6
1.3.1. Netzwerk- und Clusteraufbau	6
1.3.2. Internationalisierung im Erweiterungsraum	6
1.3.3. Technopolprogramm.....	7
2. Förderung regionaler Initiativen und Projekte im Zeitraum 1987 - 2009.....	8
2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	8
2.1.1. Förderbilanz im Überblick	8
2.1.2. Regionale Verteilung der Förderung	9
2.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung	13
2.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms NÖ.....	15
2.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	16
2.3.1. Beratung zur Unterstützung der Projektentwicklung	16
2.3.2. Regionalberatung	16
2.3.2.1. Entwicklungs- und Förderschwerpunkte	17
2.4. Förderabwicklung.....	18
2.5. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell.....	19
3. Jahresbilanz 2009	20
3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	20
3.1.1. Förderbilanz im Überblick	20
3.1.2. Regionale Verteilung der Förderung	21
3.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung	24
3.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms 2009	25
3.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	26
3.4. Förderabwicklung.....	26
3.5. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell.....	26
4. EU-Regionalförderung und Regionalpolitik	27
4.1. Rückblick auf die Programmplanungsperiode 2000-2006	27
4.2. Umsetzung der Programmplanungsperiode 2007 – 2013	28
5. Förderschwerpunkte und Modellprojekte 2009	31
Anhang A) Das Regionalförderprogramm - Grundlagen	37
A 1. Förderziele und Kriterien	37
A 2. Regionalförderstrategie	38
A 3. Dimensionen der Projektbeurteilung	38

A 4. Förderungen und Leistungen	39
A 5. Begutachtungs- und Entscheidungsabläufe	40
Anhang B) Statistik	41
Anhang C) NUTS III Regionen.....	43
Anhang D) Förderrichtlinien	44
ecoplus Richtlinien.....	44
Anhang E) EU-Regionalfördergebiete 2007 – 2013	59
Impressum.....	60

Der Jahresbericht 2009 im Überblick

Das Leistungsangebot der ecoplus ist seit Mitte 2006 in 3 Unternehmensbereichen mit insgesamt 7 Geschäftsfeldern (jeweils in Klammer) organisiert.

- impulse & projekte (Regionalförderung und Förderabwicklung)
- standort & service (Investorenservice und Wirtschaftsparks)
- unternehmen & technologie (Programme: Netzwerke und Cluster, Technopole und Internationalisierung)

Im Rahmen der **Regionalförderung** stehen jährlich €25,4 Mio. Regionalfördermittel des Landes NÖ zur Verfügung. Für den Zeitraum 1999 - 2008 wurde dieser Betrag zur Umsetzung des **Fitnessprogramms** um €3,6 Mio. p.a. aufgestockt. Weiters wurde im Jahr 2006 die **Verlängerung des Regionalförderprogrammes 2007 bis 2013** beschlossen, sodass in diesem Zeitraum jährlich €29,069 Mio. zur Verfügung stehen. Für die Budgetjahre 2006 bis 2008 wurde eine Zusatzdotierung in Höhe von insgesamt €20 Mio. und in weiterer Folge für die Jahre 2009 – 2013 mit ebenfalls €20 Mio freigegeben.

Darüber hinaus konnten sowohl im Zeitraum 1995 – 1999 als auch 2000 - 2006 **EU-Kofinanzierungsmittel** (aus dem Ziel 2-Programm bzw. aus den Gemeinschaftsinitiativen LEADER+ und INTERREG III) eingebunden werden. Im Zeitraum **1995-1999** betrug der EU Finanzierungsbeitrag rund **€18 Mio.** bzw. im Zeitraum **2000 – 2006** rund **€72 Mio.**

Für die **EU-Programmperiode 2007 - 2013** sind im Rahmen von LEADER+ und dem Ziel 2 - Nachfolgeprogramm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ (exkl. der Cluster- und Technopolmanagements) weitere €47 Mio veranschlagt. Mittlerweile konnten bereits rund €15,5 Mio. EU-Kofinanzierungsmittel für insg. 152 Projekte zugesagt werden.

Seit Beginn des Regionalförderprogramms im Jahr 1987 wurden bis Ende 2009 insgesamt **1.948 Projekte** mit ca. **€890 Mio.** gefördert und damit ein Investitionsvolumen von ca. **€2.268 Mio.** in Niederösterreich ausgelöst. Im Jahr **2009** wurden in Summe **131 Projekte** mit einem Investitions- bzw. Kostenvolumen von ca. **€86 Mio.** mit insgesamt **€36 Mio.** unterstützt.

Im Rahmen des **Fitnessprogramms** wurden seit 1999 insgesamt **592 Projekte** mit einem Fördervolumen von ca. **€211 Mio.** unterstützt. Das damit verbundene Investitionsvolumen in den Regionen beläuft sich auf ca. **€581 Mio.**

Im Rahmen der **Regionalberatung** wurden 2009 28 neue Beratungsprojekte gestartet.

Im Geschäftsfeld **Förderabwicklung** wurden bis Ende 2009 insg. 294 Abrechnungen mit Gesamtkosten von über €203 Mio. eingereicht – davon konnten 263 Abrechnungen abgeschlossen und Fördermittel in Höhe von rd. €70 Mio. freigegeben werden.

1. ecoplus Leistungsangebot

Die vielfältigen Leistungen, die ecoplus erbringt, sind in drei **Unternehmensbereichen** (1.1. bis 1.3.) zusammengefasst:

- 1.1. **impulse & projekte** (Regionalförderung und EU-Förderabwicklung)
- 1.2. **standort & service** (Investorenservice und Wirtschaftsparks)
- 1.3. **unternehmen & technologie** (Programme: Netzwerke und Cluster, Technopole und Internationalisierung)

In den Unternehmensbereichen werden maßgeschneiderte Lösungen, die den individuellen Stärken der Regionen und den Bedürfnissen der Investoren und Projektträger gerecht werden, erarbeitet und umgesetzt.

1.1. impulse & projekte

Diesem Unternehmensbereich sind 2 Geschäftsfelder zugeordnet:

Regionalförderung und Förderabwicklung

ecoplus initiiert, unterstützt und berät (zT unter Einbindung von EU-Mitteln) regionale Impulsprojekte in Niederösterreich. Voraussetzung ist, dass das Projekt innovativ und qualitativ ist, einen Beitrag zur Entwicklung der Region leistet, regionale Ressourcen nutzt und nachhaltig Arbeitsplätze und Einkommen schafft. Damit werden wichtige Impulse für die Entwicklung der Region gesetzt. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung von **Projekten in struktur- und entwicklungsschwachen Regionen** Niederösterreichs. Im Rahmen des "**Fitnessprogramms**" fördert ecoplus Impulsprojekte in den grenznahen Gebieten. Das Fitnessprogramm wurde ursprünglich zur Vorbereitung der grenznahen Gebiete auf die EU-Erweiterung geschaffen und hat die wirtschaftliche Stärkung dieser Gebiete zum Ziel.

Wie bereits in den vergangenen Programmplanungsperioden konnte das Regionalförderprogramm auch in die niederösterreichischen **EU-Regionalprogramme 2007-2013** maßgeblich integriert werden und zwar in das **Ziel 2 Nachfolgeprogramm RWB** „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ sowie **LEADER**. LEADER hat gegenüber der Vorperiode keinen eigenen Programmstatus, sondern wird als Maßnahmenbündel im Rahmen des Programms „Ländliche Entwicklung 2007-2013“ abgewickelt. In Abstimmung mit der Abt. LF3 hat ecoplus für einen Großteil der nichtlandwirtschaftlichen Projekte die Funktion der zuständigen Förderstelle übernommen. Die damit verfügbaren **Kofinanzierungsmittel** geben ecoplus und damit dem Land Niederösterreich die Chance, mehr Projekte als bisher zu unterstützen.

Seit dem Jahr 2000 war ecoplus auch für die Förderwicklung der EU-kofinanzierten Projekte zuständig. Diese Funktion wurde 2007 auf alle Regionalförderprojekte ausgeweitet. In Abstimmung mit der zuständigen Fachabteilung ist ecoplus mit dem Geschäftsfeld **Förderabwicklung** für dieses Abwicklungs-Management verantwortlich.

ecoplus arbeitet bei der Förderung und Beratung von Projekten eng mit dem Land Niederösterreich, Gemeinden und Institutionen sowie Partnerorganisationen zusammen. Eine detaillierte Darstellung ist in den Kapiteln 2 bis 5 dieses Berichtes enthalten.

1.2. Standort & Service

Diesem Unternehmensbereich sind 2 Geschäftsfelder zugeordnet:

Investorenservice und Wirtschaftsparks

Ziel ist die **professionelle, ganzheitliche und ausgereifte Standortentwicklung**. ecoplus berät und fördert Gemeinden und Projektträger bei der Wahl und Aufschließung von Gewerbegebieten, initiiert, berät und begleitet auch gemeindeübergreifende Standortkooperationen. ecoplus errichtet und betreibt seit über 45 Jahren eigene **Wirtschaftsparks** in Niederösterreich (derzeit 8) bzw. beteiligt sich an Wirtschaftsparks (ebenfalls derzeit 8).

ecoplus bietet **nationalen und internationalen Investoren** umfassende Dienstleistungen rund um betriebliche Investitionsprojekte; ecoplus begleitet und unterstützt dabei die Unternehmen bei diesen Ansiedlungs- und Erweiterungsprojekten mit kompetenter Beratung und Service aus einer Hand; arbeitet eng mit den Gemeinden, dem Land Niederösterreich, der Austrian Business Agency und mit den Bundesländern Wien und Burgenland (Vienna Region) sowie den angrenzenden Nachbarstaaten zusammen.

In den letzten dreiundzwanzig Jahren haben sich mit Hilfe von ecoplus **1.346 Unternehmen** in Niederösterreich angesiedelt oder ihren Betrieb erweitert – damit konnten **33.778 Arbeitsplätze** geschaffen bzw. gesichert werden.

Um Investoren beste Ansiedlungsmöglichkeiten zu bieten, ist ein weiteres Ziel die professionelle, ganzheitliche und ausgereifte Standortentwicklung. ecoplus berät und fördert Gemeinden und Projektträger bei der Wahl und Aufschließung von Gewerbegebieten, initiiert, berät und begleitet auch gemeindeübergreifende Standortkooperationen. Zusätzlich errichtet und betreibt ecoplus selbst seit über 45 Jahren eigene Wirtschaftsparks in Niederösterreich (derzeit 8) bzw. beteiligt sich an Wirtschaftsparks (ebenfalls derzeit 8).

Im Jahre 1990 wurde ecoplus eine weitere Aufgabe als Ergänzung zum Management der Wirtschaftsparks übertragen: ecoplus hält direkte bzw. indirekte **Beteiligungen** an Unternehmen, die als Impulszentren in der Region wirken und/oder wichtige Zusatzeinrichtungen der ecoplus-Wirtschaftsparks darstellen. Direkt beteiligt ist ecoplus an folgenden Gesellschaften:

- RIZ – Niederösterreichs Gründeragentur Ges.m.b.H.
- Wirtschaftspark Kematen Ges.m.b.H.
- NÖ Bildungsges.m.b.H. für Fachhochschul- und Universitätswesen
- Eco International GmbH.
- NÖ Donauhafen Holding GmbH.
- Vienna Region Wirtschaftsraum.Entwicklung.GmbH.
- Best Health Austria Gesellschaft für Gesundheitstourismus mbH.
- ecoplus Beteiligungen GmbH. (mit 13 Beteiligungen)

1.3. unternehmen & technologie

Diesem Unternehmensbereich sind 3 Programme zugeordnet:

1.3.1. Netzwerk- und Clusteraufbau

Dieses Geschäftsfeld wurde nunmehr als EU-kofinanziertes Programm „Netzwerke und Cluster“ aufgestellt und von der NÖ Landesregierung für die Programmplanungsperiode 2007-2013 unter Einbindung von EU-Kofinanzierungsmitteln genehmigt und gestartet. Kernkompetenz des ecoplus-Geschäftsfeldes „Netzwerke und Cluster“ soll weiterhin die Unterstützung der NÖ Unternehmen bei der Realisierung von wertschöpfungsorientierten Innovationen vor allem durch „Vernetzung von Unternehmen“ sein, wobei sukzessive neue Zielgruppen und neue Wirtschaftsthemen angesprochen werden sollen.

Aktuell gibt es in Niederösterreich sechs Cluster, die von ecoplus gemanagt werden:

- Bau.Energie.Umwelt Cluster (Ergebnis der 2007 erfolgten Zusammenlegung des Ökobau und Holz Clusters)
- Automotive Cluster Vienna Region (gemeinsam mit dem Wiener Wirtschaftsförderungsfonds)
- Wellbeing Cluster NÖ (wurde im Herbst 2009 beendet)
- Kunststoffcluster
- Logistik Cluster NÖ
- Lebensmittel Cluster NÖ (die erfolgreiche Lebensmittelinitiative wurde im Jänner 2009 in einen Cluster übergeführt)
- Themenentwicklung Mechatronic Cluster und e-Mobilitäts Initiative NÖ wurde begonnen

Derzeit sind über 500 Unternehmen Cluster-Mitglieder und es konnten bereits mehr als 1 1 0 Kooperationsprojekte mit den Clusterpartnern gestartet und umgesetzt werden.

1.3.2. Internationalisierung im Erweiterungsraum

Die Nutzung der Chancen der EU-Erweiterung 2004 für die Betriebe unseres Bundeslandes steht im Mittelpunkt dieses Geschäftsfeldes. ecoplus wurde dazu schon vor Jahren mit der Betreuung des RIS-NÖ Eckpfeilers „Internationalisierung“ betraut. Schwerpunkte sind die Verbesserung des Internationalisierungsklimas, Informationsbereitstellung, Netzwerkbildung und Förderung von Wirtschaftsaktivitäten. Beispiele dafür sind grenzüberschreitende Impulszentren, der grenzüberschreitende Wirtschaftspark Gmünd - Ceske Velenice, Investitionshandbuch für die Grenzregion Niederösterreich, Tschechien und Slowakei, Wirtschaftskooperationsprojekte, Sprachkurse oder die Projekte SPOLU, Együtt, Centrope Business Consulting GmbH.

ecoplus initiiert und unterstützt dabei den Aufbau von Netzwerken von Partnerorganisationen, Unternehmen, Institutionen in Niederösterreich und den Nachbarländern. In der Vergangenheit wurde intensiv an den Möglichkeiten der Unterstützung von Unternehmen insbesondere von KMU zur Nutzung der Chancen auf den neuen Märkten gearbeitet und gemeinsam mit der WK NÖ und den Abt. WST3 ein Programm

„Internationalisierung im Erweiterungsraum“ erarbeitet und am 1. Oktober 2005 offiziell gestartet. So wurden 2008 etwa Branchentreffs, Messebeteiligungen, Förderungsbegleitung, KMU Pocket Guide, Ausschreibungs- und Handelsagentenportal, Seminarreihe für KMU organisiert und 2009 erfolgreich weitergeführt. Das Angebot der Serviceleistungen wurde 2009 z.B.: durch einen N-Shop in Bratislava und NÖ-Markttage in Budapest erweitert.

In Prag, Budapest, Bratislava, Warschau und Temesvar werden ecoplus-Auslandsbüros betrieben. Diese sollen als Andockstationen der NÖ Betriebe an die Märkte dieser Länder wichtige Hilfestellung leisten.

1.3.3. Technopolprogramm

Ein Ergebnis der im Jahr 2000 gestarteten Technologieoffensive NÖ war die Entwicklung und Umsetzung des Technopolprogramms NÖ als Instrument einer proaktiven innovationsorientierten Wirtschafts- und Technologiepolitik.

Ziel des Programms ist es aktiv zur (Weiter)Entwicklung von Standorten „technologieorientierten Wirtschaftens“ beizutragen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Vernetzung von (universitären) Bildungsinstitutionen mit F&E- Einrichtungen und mit Unternehmen gelegt - die Steigerung der Wertschöpfung der niederösterreichischen Wirtschaft und verstärkte Nutzung von technologischen Wissen stellt die zentrale Handlungsmaxime dar.

Als Technopolstandorte wurden die 3 Standorte Wr. Neustadt (Schwerpunkt: Moderne industrielle Technologien), Tulln (Schwerpunkt: Agrar- und Umweltbiotechnologie) und Krems (Schwerpunkt: medizinische Biotechnologie) identifiziert. Die Unterstützung beschränkt sich nicht nur auf die Technopolstandorte. In Wieselburg wird z.B. das Thema Bioenergie betreut und ausgewählte Projekte der ansässigen F&E Institutionen begleitet.

Die Umsetzung des Technopolprogramms hat ecoplus mit 1. April 2004 übernommen - die Laufzeit wurde mit 7 Jahren angesetzt, wobei nach 4 Jahren eine Evaluierung erfolgt ist. Die Programmumsetzung erfolgt durch ein aus Mitteln der GfT finanziertes Team von 4 Personen.

In der Zwischenzeit wurde die enge Verflechtung der Technopolmanagements mit den Technologiezentren an den Standorten vollzogen.

2. Förderung regionaler Initiativen und Projekte im Zeitraum 1987 - 2009

2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

2.1.1. Förderbilanz im Überblick

Seit dem Start des Regionalförderprogramms wurden bisher insgesamt 1948 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 890 Mio. unterstützt. Das durch die Projekte induzierte Investitionsvolumen beläuft sich auf über € 2.268 Mio.

Zur Veranschaulichung einige markante Charakteristika der Fördertätigkeit in diesem Zeitraum:

- Im Zeitraum 1987 bis 2009 wurden jährlich durchschnittlich 85 Projekte mit € 39 Mio. gefördert. Dabei ist interessant, dass im Zeitraum 1987 bis 1999 jährlich durchschnittlich 62 Projekte mit einem Jahresfördervolumen von insg. € 31 Mio. bzw. im Zeitraum 2000 bis 2009 jährlich durchschnittlich 114 Projekte mit einem Jahresfördervolumen von € 49 Mio. gefördert wurden.
- Durchschnittlich wurde je Projekt ein Fördervolumen von rund € 457.000,-- zuerkannt. Das durchschnittliche Investitionsvolumen beträgt rund € 1,16 Mio.
- 180 Projekte weisen ein Fördervolumen von über € 1 Mio. auf
- 862 Projekten weisen ein Fördervolumen von unter € 100.000,-- auf

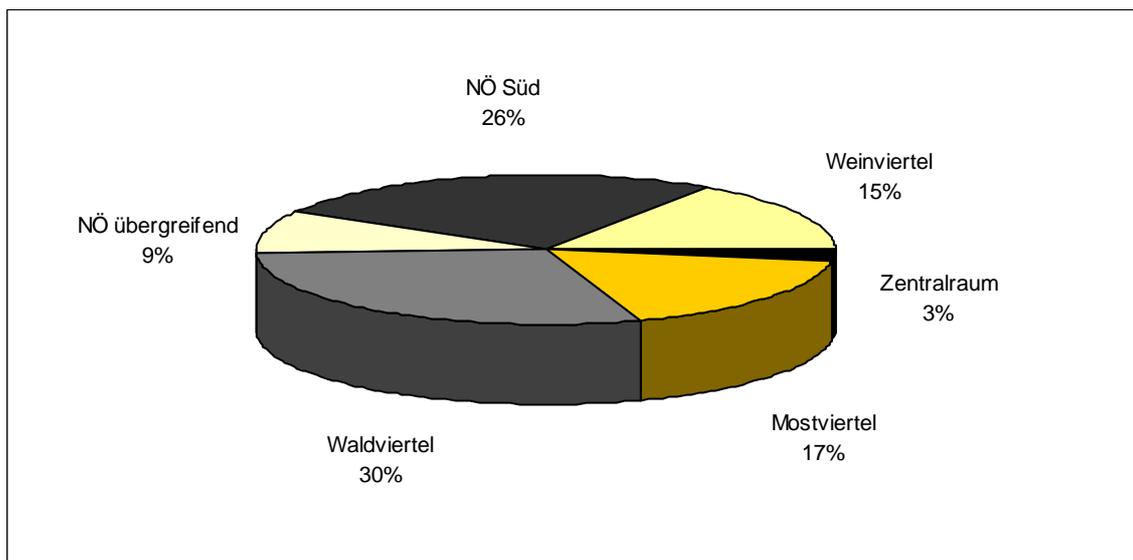
Da bei einigen Großprojekten Sonderfinanzierungsmodelle gewählt werden mussten, ist die tatsächliche Belastung des Regionalförderbudgets höher als dies im oben angeführten Fördervolumen zum Ausdruck kommt. Die in der statistischen Gesamtübersicht nicht enthaltenen Kosten dieser Sonderfinanzierungen belaufen sich auf rd. € 57,2 Mio.

Weiters wurden im Jahr 2007 zwei Rahmenbeschlüsse zur Reservierung der Regionalfördermittel, die für die Mitfinanzierung von EU-kofinanzierten Projekten im Rahmen des Programms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ und dem LEADER Nachfolgeprogramm „Europäische ländliche Entwicklung“ (siehe dazu auch Kap. 4.2.) erforderlich sind, eingerichtet. Diese Rahmenbeschlüsse machen in Summe etwa € 47 Mio. aus. Diese Mittel fließen in die Leistungsstatistik erst mit konkreten Förderprojektbeschlüssen ein. So wurden im Zeitraum 2007 - 2009 zusätzlich zu den rd. € 15,5 Mio. EU-Kofinanzierungsmittel aus diesen beiden reservierten Finanzrahmen Regionalfördermittel im gleichen Ausmaß für die Projektfinanzierungen bereitgestellt.

2.1.2. Regionale Verteilung der Förderung

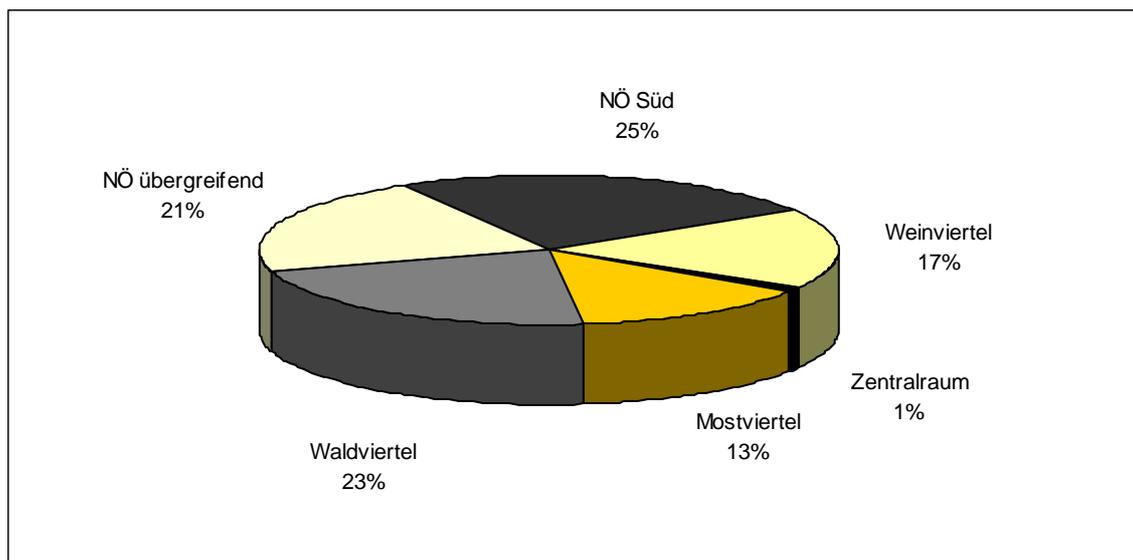
Die **regionale Verteilung der Projekte** zeigt, dass die meisten Förderprojekte dem Waldviertel zuzuordnen sind, danach folgen NÖ Süd, das Most- und Weinviertel. Ein Vergleich mit den Bevölkerungsanteilen verschiebt diese Relation dahingehend, dass das Waldviertel mit einem Bevölkerungsanteil von 15% bzw. das Mostviertel mit einem ähnlich hohen Bevölkerungsanteil überdurchschnittlich, alle anderen Regionen unterdurchschnittlich bei der Projektanzahl abschneiden (siehe auch Anhang Tab. 2).

Abb. 1: Regionale Verteilung der Projekte 1987 – 2009



Die Abbildung 2 verdeutlicht, dass der **Fördermitteleinsatz** in NÖ Süd anteilig mit 25 % (bzw. in absoluten Zahlen mit rd. €218 Mio.) im Vergleich zu den anderen Landesvierteln am höchsten war. Zum Vergleich: Der Wert für das Waldviertel beträgt €200 Mio. und jener für das Weinviertel €153 Mio.

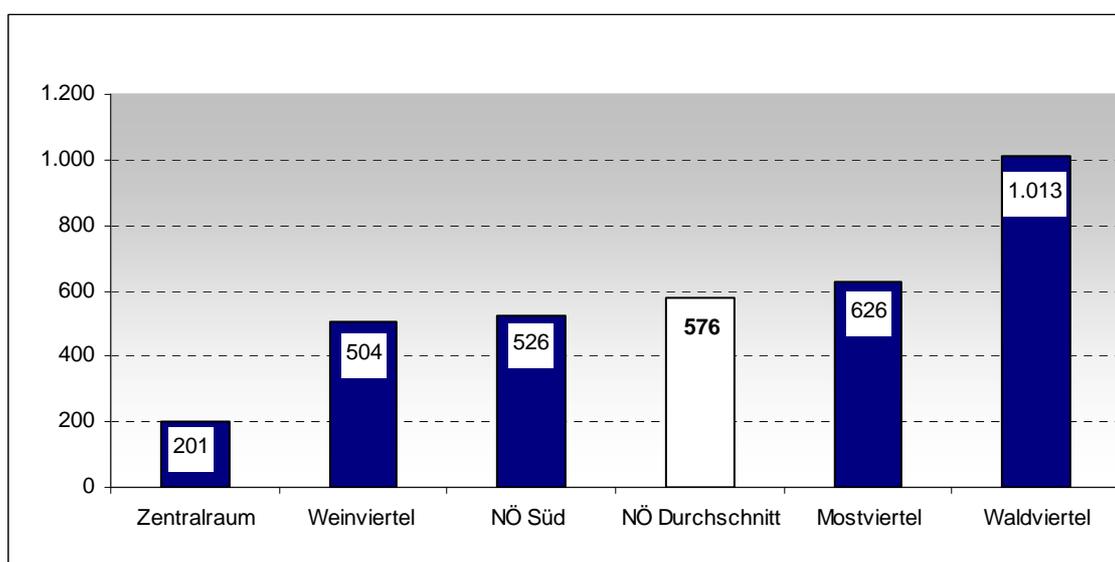
Abb. 2: Regionale Verteilung der Förderung 1987 - 2009



Stellt man dem Fördervolumen die Bevölkerungszahl gegenüber (Abb.3), so zeigt sich, dass das Waldviertel mit € 1.013,-- den höchsten Mitteleinsatz pro EinwohnerIn aufweist. Dieser Wert liegt für die Projekte aus dem Mostviertel mit € 626,-- ebenfalls über dem NÖ Durchschnittswert von € 576,--.

Aufgrund der grundsätzlichen Aufgabenstellung der Regionalförderung, der Vorgaben des EU-Wettbewerbsrechtes und der EU Regionalförderung ist die geringe Förderdotierung für den Zentralraum erklärbar.

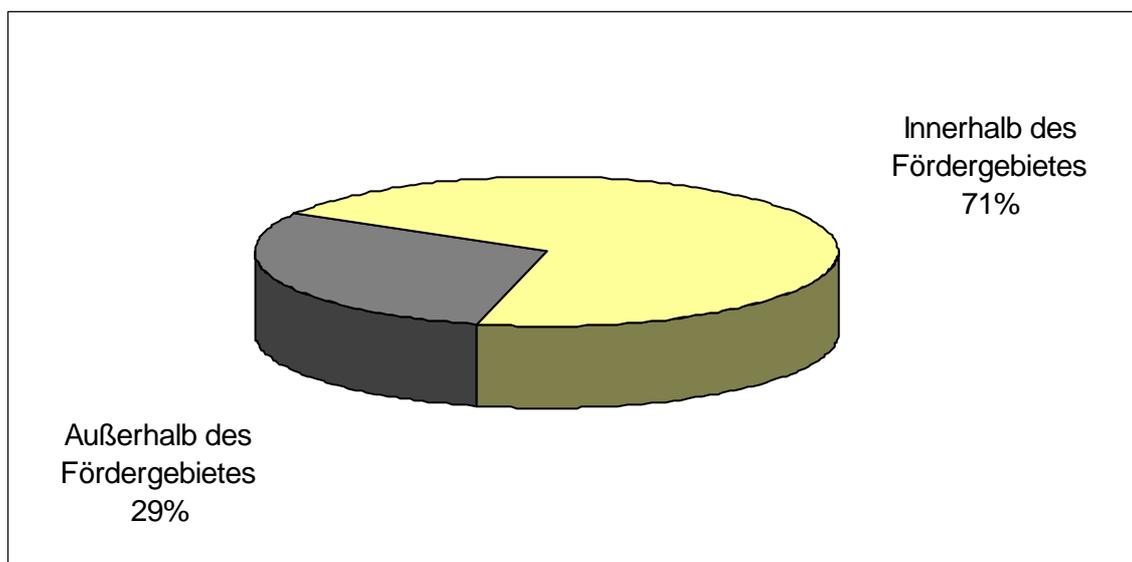
Abb. 3: Förderung 1987 – 2009 in € pro EinwohnerIn nach Region



Dem Ziel insbesondere Projekte in entwicklungs- und strukturschwachen Regionen Niederösterreichs zu fördern, hat ecoplus in hohem Ausmaß entsprochen. (Abb. 4).

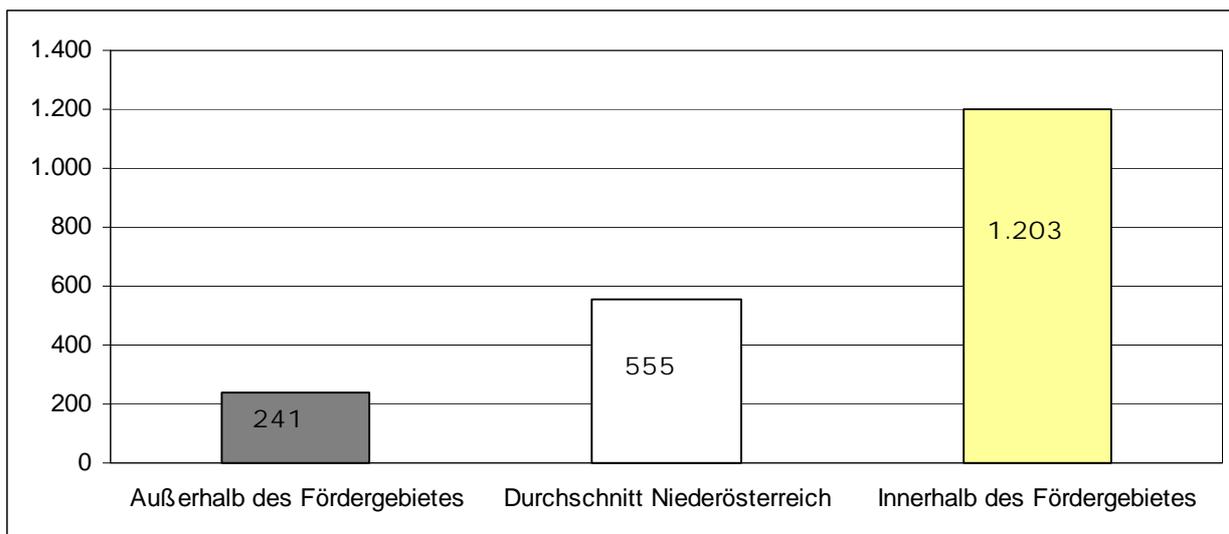
Unter Zugrundelegung der Fördergebietskulisse für die EU-Programmplanungsperiode 2007-2013 zeigt sich folgendes: Seit 1987 wurden demnach im derzeit geltenden nationalen Regionalfördergebiet 71 % der Regionalfördermittel für innovative Projekte eingesetzt.

Abb. 4: Regionalförderung € für den Zeitraum 1987 – 2009 innerhalb bzw. außerhalb des nationalen Regionalfördergebietes



Analysiert man die Pro-Kopf-Förderung für 1987 – 2009 nach der Klassifizierung der sog. EU-Regionalfördergebiete, so wird diese regionale Schwerpunktsetzung noch deutlicher: Das eingesetzte Fördervolumen je EinwohnerIn im nationalen Regionalfördergebiet ist fast 5-mal so hoch wie außerhalb dieses Fördergebietes bzw. mehr als doppelt so hoch wie der Niederösterreich Durchschnittswert (siehe Abb. 5).

Abb. 5: Regionalförderung 1987 – 2009 innerhalb bzw. außerhalb des nationalen Regionalfördergebietes in € je EinwohnerIn

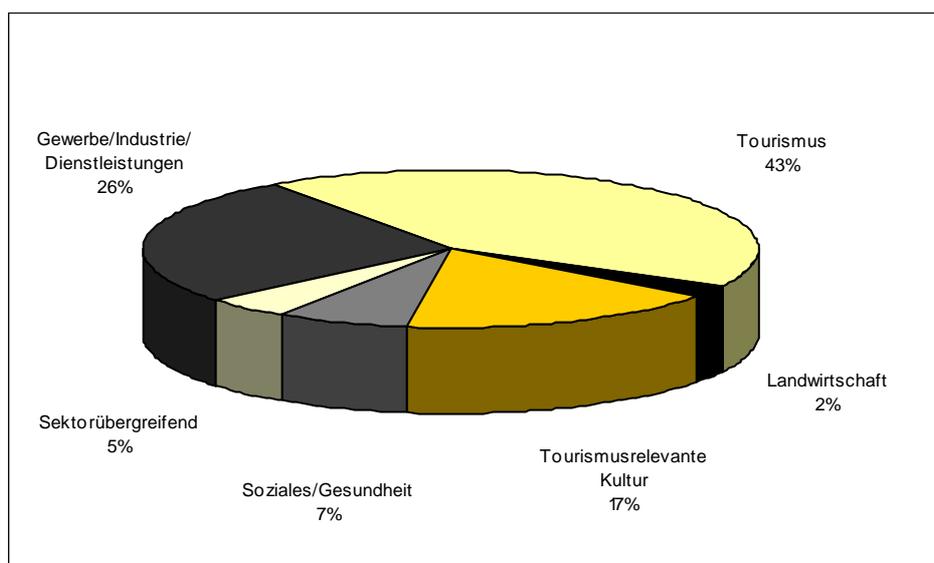


2.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung

Das Regionalförderprogramm umfasst ein breites inhaltliches Förderspektrum. So werden etwa Ausbauprojekte der Häfen in NÖ, die Aufschließung von Betriebsgebieten, die Errichtung von Gründer- und Technologiezentren ebenso gefördert, wie der Ausbau des hochrangigen touristischen Radwegnetzes, die Errichtung von Thermen und neuen Hotels, die Modernisierung der Naturparke, die Tourismuseinrichtungen der Nationalparke, Nostalgiebahnprojekte oder touristische Erlebniseinrichtungen wie Schloss Hof oder auch hochrangige Theater- und kulturtouristische Einrichtungen. Die Förderbereiche und Detailprojekte sind mit den Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung akkordiert - so ist etwa die Wirtschaftsförderungsabteilung federführend für die betrieblichen Förderungen zuständig, wohingegen die Regionalförderung erste Ansprechstelle für Infrastrukturmaßnahmen in diesem Bereich ist.

Die folgende Abbildung stellt die Fördertätigkeit seit 1987 auf Basis einer sektoralen Zuordnung („Kategorien“) der Projekte dar (Daten siehe Anhang Tab. 3):

Abb. 6: Anzahl der Projekte je Kategorie 1987 – 2009

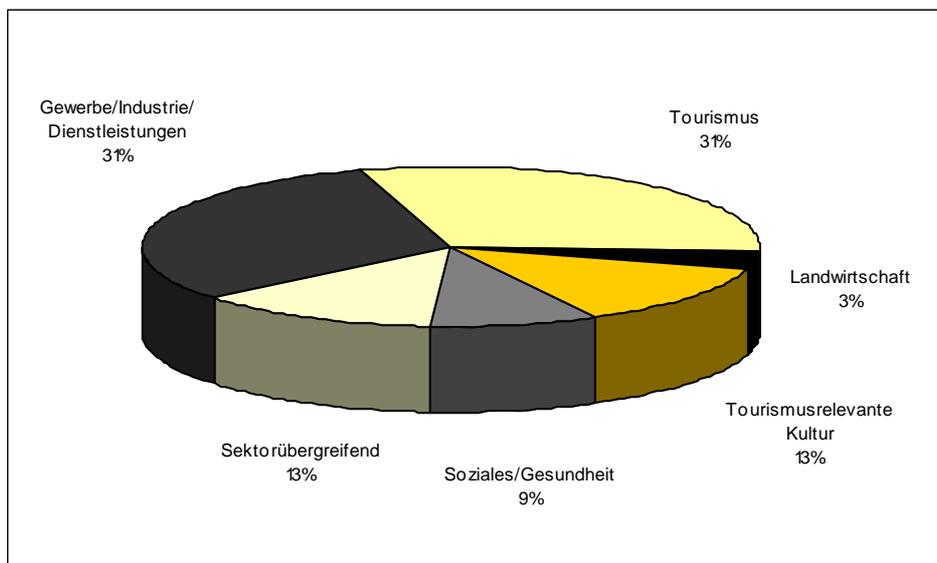


Die Abb. 6 zeigt, dass die meisten Projekte – konkret 832 - dem Bereich **Tourismus** zuzuordnen sind. Die Weiterentwicklung des Tourismus war bereits in den letzten Jahren für die Regionalförderung von großer Bedeutung, wobei gemäß der Aufgabenteilung mit der Tourismusabteilung des Landes Niederösterreich insbesondere Infrastrukturprojekte wie z.B. Radwege, Errichtung der Infrastruktur in Wintersportgebieten und kulturtouristische Projekte aber auch betriebliche Impulsprojekte (Therme Laa und Bad Erlach, Hotel Laa, Hotel Loisium, Schloßhotel Waidhofen/Ybbs, Biotrainingszentrum Gars) unterstützt wurden.

Betrachtet man die absolute Höhe der Förderung in den jeweiligen Kategorien (Abb.7), so zeigt sich, dass diese im Bereich Gewerbe, Industrie und Dienstleistung am höchsten war - in den letzten dreiundzwanzig Jahren wurde für 512 Projekte eine

Gesamtfördersumme von ca. €279 Mio. bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von €669 Mio. bereitgestellt. In dieser Kategorie sind einige Großprojekte mit hoher Förderintensität enthalten.

Abb. 7: Förderung je Kategorie 1987 – 2009



Bei den dem landwirtschaftlichen Bereich zugeordneten Projekten handelt es sich um innovative Projekte der Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, welche großteils vor 1995 gefördert wurden. Seit 1995 sind es zumeist Projekte mit hohem touristischem Konnex bzw. ist darin auch die Finanzierung des der Abt. LF3 zugeordneten Förderrahmens für die „Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte“ enthalten.

In den letzten zwanzig Jahren hat ecoplus mit dem Regionalförderprogramm ganz gezielt Neugründungen unterstützt - von den 1949 Projekten kann man rund 45% als Neugründungen bezeichnen. Die Projekte wurden von einem eigens gegründeten Projektträger ins Leben gerufen bzw. entstammen einem Tätigkeitsfeld, in dem der Projektträger bisher nicht aktiv war. Es handelt sich dabei überwiegend um innovative Projekte in Nischenbereichen. Die Projektträger werden finanziell, aber auch durch umfassende Beratung und Information unterstützt. Explizit schlägt sich diese Ambition auch in der Unterstützung der landesweiten Gründerinitiative nieder, ob nun im Rahmen der Unterstützung der Errichtung von Gründerzentren in den Landesvierteln oder der Beteiligung an und Finanzierung der landesweit agierenden RIZ NÖ Holding GmbH.

Bei der Auswahl der förderungswürdigen Projekte legt ecoplus hohe Maßstäbe an, die Qualität der Projekte zeigt sich daher nicht nur an den beschlossenen Projekten, sondern auch in der Anzahl der nicht geförderten Projekte. In der Zeit von 1987 bis 2009 wurden unter Berücksichtigung sämtlicher Teilprojekte und Zusatzanträge insgesamt rund 3.500 Projektideen aufgenommen. In vielen Fällen konnte durch intensive Auseinandersetzung mit den Projekten eine Verbesserung im Sinne der Regionalförderungsrichtlinien herbeigeführt werden. Auf das Jahr 2009 entfielen rund

150 formale Förderansuchen sowie ein Vielfaches an Förderanfragen zu Projektideen, die behandelt wurden. Jene Projekte, die die Kriterien der Regionalförderung in nicht ausreichendem Maße erfüllen konnten, wurden abgelehnt. Bis Ende 2009 wurden insgesamt 1429 Anträge negativ beschieden oder die Bearbeitung aus verschiedensten Gründen eingestellt. Darin nicht enthalten sind jene Anfragen, die aus formal-inhaltlichen Gründen nicht in die Projektverwaltung aufgenommen wurden.

2.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms NÖ

Nach der Landtagswahl 1998 wurde das Fitnessprogramm NÖ für den Zeitraum 1999 - 2003 gestartet, anschließend für den Zeitraum 2004 - 2008 und in Folge bis Ende 2013 verlängert. Ursprüngliches Ziel dieses Programms war die Vorbereitung der niederösterreichischen Grenzregionen im Wald- und Weinviertel auf die EU-Erweiterung. Für den Zeitraum ab 2004 steht die Nutzung dieser Erweiterung und die wirtschaftliche Stärkung der peripheren Regionen mittels innovativer und wertschöpfungsstarker Projekte im Vordergrund.

Im Zeitraum 1999 - 2009 wurden insgesamt 592 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 211 Mio. bei einem Investitionsvolumen von rd. € 581 Mio. unterstützt. Im Jahr 2009 erhielten 74 Projekte Fördermittel in Höhe von rund € 15 Mio. bei einem Investitionsvolumen von rund € 43 Mio.

Im Rahmen des Fitnessprogramms wurden Investitionen wie etwa die Therme Laa, das Biotechnologiezentrum Krems, das Nationalparkzentrum Thayatal, das Loisium und das Weinerlebnisprojekt Poysdorf, die Errichtung eines Museumszentrums in Mistelbach bzw. der Ausbau von Betriebsgebieten unterstützt.

Im Jahr 2004 wurde die erste Umsetzungsphase 1999 – 2003 des Fitnessprogramms von einem externen Beraterteam evaluiert. Das Ergebnis war ein durchwegs positives. So wurde von den Evaluatoren konstatiert, dass in diesem Zeitraum mit den 238 Projekten einmalig 2.236 Arbeitsplätze gesichert und 590 neue Arbeitsplätze dauerhaft geschaffen wurden. Weiters wurde bestätigt, dass die regionale Impulswirkung des Programms eine nachhaltige Stärkung der Regionen bewirkt. Auch wurde das Bearbeitungsverfahren der ecoplus - MitarbeiterInnen von den ProjektträgerInnen durchwegs als sehr flexibel, bedarfsorientiert und für die Projektentwicklung hilfreich eingestuft.

2.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Zum Unternehmensgegenstand der ecoplus zählt auch die "Weiterentwicklung möglichst vieler Ideen zu konkreten, realisierbaren Projekten ...".

2.3.1. Beratung zur Unterstützung der Projektentwicklung

In der Regionalförderung kommt neben der finanziellen Unterstützung der Beratung der Projektträger eine hohe Bedeutung zu. Die Beratung im Zuge der Betreuung der ProjektträgerInnen reicht dabei von der Finanzierungsberatung bis zur Fachberatungsleistung in Spezialbereichen. Das Bereitstellen von Information und Beratung spielt für die Planung und Realisierung von Regionalförderprojekten eine große Rolle.

Im Rahmen der Regionalberatung der ecoplus können externe Beratungsleistungen für ProjektträgerInnen unterstützt werden – diese Förderung ist nicht für Betriebsberatungen im engeren Sinn, sondern schwerpunktmäßig für Infrastrukturprojekte konzipiert. Auch im Rahmen des Programms ELER bzw. bei Regionalförderprojekten können Beratungsleistungen mitunterstützt werden.

2.3.2. Regionalberatung

Mit der Regionalberatung soll die Qualität der Projektaufbereitung und damit letztendlich die Grundlage von Investitionsentscheidungen der Projektträger verbessert werden; weitere Aufgabenfelder sind die Optimierung der Nutzung der Potentiale einer aktiven Umfeldentwicklung bei Leitprojekten zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung sowie die Entwicklung und Aufbereitung von landesweit relevanten Entwicklungsthemen – letzteres natürlich in enger Abstimmung mit den zuständigen Fachabteilungen des Landes sowie Partnerorganisationen.

Im Rahmen der Regionalberatung wird dabei den ProjektträgerInnen ein maßgeschneidertes Dienstleistungsangebot geboten. Nach gemeinsamer Klärung des Beratungsbedarfes erfolgt die Organisation und Bereitstellung von externer Beratung für Förderungswerber zur besseren Vorbereitung, Umsetzung und Absicherung von Förderprojekten. Weiters wird zu erfolgversprechenden Impulsthemen der Regionalentwicklung Informations- und Aktivierungsleistungen organisiert - damit sollen letztendlich qualitätsvolle und richtlinienkonforme Projekte für die Regionalförderung angeregt werden bzw. Projektträger im Rahmen von Projektentwicklungen sich rechtzeitig auf materielle und immaterielle Unterstützungsangebote einstellen können.

Das Instrument der Regionalberatung hat sich in der abgelaufenen Programmperiode 2000 – 2006 bewährt. Es wurden 256 Kurz/Sondierungsberatungen, 90 "begleitende Beratungen" sowie 18 "Projektmanagement auf Zeit" durchgeführt, die nicht nur zur erfolgreichen Vorbereitung der Förderprojekte maßgeblich beigetragen haben, sondern auch eine Professionalisierung des Projektstarts ermöglichen konnten.

Die Erfahrungen der letzten Periode flossen in die Planung des Leistungsspektrums für den Rahmenbeschluss für die Periode 2007 – 2013 ein, wobei folgende Beratungskategorien unterschieden werden:

1. **Aktivierungs- und Sondierungsberatung**
Volumen ca. € 5.000,-/Beratung;
Zweck: externe Beurteilung von Projektidee

externe Entscheidungshilfe für Projektproponenten „Stop or Go“
Finanzierung: 100% durch Regionalberatung

2. **begleitende Beratung** zur professionellen Projektabklärung und Aufbereitung
Zweck: Erstellung professionelle (Pre-) Feasibility bzw. Projektkonzept
Finanzierung: 70% durch Regionalberatung, 30% durch Projektträger
3. **Themen/Projektmanagement auf Zeit:**
Dadurch sollen überregionale und zumeist auch sektorübergreifende Entwicklungsthemen aufbereitet und umgesetzt werden (z.B. NÖ Weinstraße, Mountainbike NÖ). Diese Themen/Projektmanagements sind im Regelfall auf 3 Jahre angelegt, wobei eine über die Jahre steigende Mitfinanzierung von Projektträgern bzw. Partnerorganisationen vorgesehen ist.
4. **Coaching:**
zeitlich befristete professionelle begleitende Betreuung von Projekten und Projektträgern
5. **Fachtagungen, Informationsveranstaltungen und Grundsatzstudien** zu Schwerpunktthemen oder Entwicklungsthemen mit hohem Potenzial

Bei der Vergabe der Aufträge werden die Vorgaben des Bundesvergabegesetzes berücksichtigt. Für die Umsetzung der Regionalberatung wurde 2007 ein entsprechender Rahmenbeschluss in den Gremien der ecoplus und der NÖ Landesregierung gefasst und die Leistungen werden halbjährlich mit Beschluss der NÖ Landesregierung abgerechnet.

2.3.2.1. Entwicklungs- und Förderschwerpunkte

Die Aufbereitung von Entwicklungsschwerpunkten für die Regionalentwicklung und –förderung stellt im Rahmen der Regionalberatung einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt dar. Idealtypisch wird auf Basis einer Grundlagenexpertise mit potentiellen ProjektträgerInnen und Partnerorganisationen (insb. Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung, der Wirtschaftskammer, den Tourismusdestinationen und Regionalmanagements usw.) die weitere Vorgangsweise diskutiert und vereinbart. Zentrales Leitmotiv ist dabei sowohl bei der Auswahl der Themen als auch der Umsetzung eine möglichst klare und hohe Wertschöpfungskomponente für das Land NÖ zu generieren bzw. zu sichern. Weiters stellt die Umfeldentwicklung zu betrieblichen touristischen Leitprojekten (Therme Linsberg, Gesundheitszentrum Ottenschlag usw.) einen Arbeitsschwerpunkt dar.

Diesbezüglich sei auf einige Themen exemplarisch hingewiesen, welche in den letzten Jahren (weiter)entwickelt und umgesetzt wurden:

- Radtourismus
- Weinstraßen
- Attraktionstourismus (Erlebniswelten)
- Naturparke und Nationalparke
- Erlebnispark mit touristischer Ausrichtung und Landesgartenschau
- Jugendtourismus
- Umfeldentwicklung zu touristischen Leitprojekten

Bei den touristischen Themen erfolgte eine Orientierung an den Vorgaben und Festlegungen des Kursbuches Tourismus NÖ.

2.4. Förderabwicklung

Zu Beginn des sog. „Regionalisierungsprogramms“ im Jahre 1987 wurden sämtliche Regionalförderprojekte nach der Förderempfehlung des ecoplus Aufsichtsrates von der im Landesregierungsbeschluss festgelegten Fachabteilung des Amtes der NÖ Landesregierung abgewickelt. Dies führte aufgrund der systembedingten Informationsdefizite sowie unterschiedlicher Verwaltungsstandards immer wieder zu Abwicklungsproblemen. Der Rechnungshof und die Abt. Finanzen empfahlen daher mehrmals die Modifizierung des bestehenden Abwicklungssystems im Sinne eines One-Stop-Shops. Als Vorbild wurde die Förderabwicklung der EU-kofinanzierten Projekte herangezogen, die seit 1995 auf Basis von §15a-Vereinbarungen durch ecoplus als „maßnahmenverantwortliche bzw. federführende Förderstelle“ abgewickelt werden. Dieses System bzw. dessen Abläufe haben sich auch bei zahlreichen EU-Finanzkontrollen bewährt.

Aus diesen Gründen hat die eigentümergeleitete Abt. WST3 im Juli 2007 die Abwicklung sämtlicher Regionalförderprojekte - mit Ausnahme der Eigenprojekte - an ecoplus übertragen. Vor Durchführung der ersten Projektprüfungen wurden die einzuhaltenden Abwicklungsstandards gemeinsam mit der Abt. WST3 definiert und Muster-Fördervereinbarungen für die zu bewilligenden Regionalförderprojekte erstellt.

Im Zeitraum 2007 bis 2009 wurden insg. 294 Projektabrechnungen mit Gesamtkosten von rd. € 203 Mio. eingereicht und in Summe rd. € 73 Mio. zur Auszahlung freigegeben. Neben diesen sog. Desk-Prüfungen anhand von saldierten Originalbelegen wurden im Berichtszeitraum auch 39 Vor-Ort-Kontrollen durchgeführt.

Weiters war dieses Geschäftsfeld maßgeblich an der Erstellung des sog. Verwaltungs- und Kontrollsystems (VKS) für das Ziel 2-Programm 2007-13 beteiligt, sowie an der Endabrechnung der EU-kofinanzierten Projekte der alten Programmperiode 2000-2006. Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist schließlich die laufende Abstimmung des Regionalförderbudgets mit den zuständigen Abt. WST3 und F1.

2.5. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell

Entsprechend der wirtschaftlichen Zielsetzung des Landes soll im Wege der NÖ Kapitalbeteiligungsges.m.b.H. (NÖBEG) mittelständischen Unternehmen mit günstigen Ertragsaussichten gefördertes Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt werden. Die zeitlich begrenzten Beteiligungen erfolgen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung der NÖBEG.

Die NÖ Landesregierung übernimmt gem. Landtagsbeschluss vom 12.12.1996 zur Besicherung des Beteiligungskapitals die Haftung (gem. § 1356 ABGB) im Ausmaß bis zu 80% und bis zu einem Gesamtbetrag von ATS 1.000 Mio. Für Projekte des Tourismusbereiches beträgt das gesamte Beteiligungsvolumen insgesamt ca. ATS 283 Mio., für den Bereich Gewerbe und Industrie ca. ATS 928 Mio. Die im Rahmen des Beteiligungsmodells anfallenden Zinsen- und Betreuungskostenzuschüsse werden je zur Hälfte aus dem Wirtschafts- und Tourismusförderungsfonds (Abt. WST3) und dem Regionalförderbudget finanziert.

Die Beschlussfassung über eine Beteiligung erfolgt im Bewilligungsbeirat der NÖBEG, der sich aus Vertretern der Abteilungen WST3 und F1 der NÖ Landesregierung, der Bank Austria, der Raiffeisenlandesbank Wien, der Kammer für Arbeiter & Angestellte für NÖ, einem Wirtschaftstreuhänder und einem Unternehmer zusammensetzt. Der ecoplus kommt seit Ende August 1995 eine beratende Funktion im Bewilligungsbeirat zu.

Im Zeitraum 1993 bis 2008 wurde für insgesamt 282 Projekte ein Beteiligungskapital von ca. € 115 Mio. genehmigt; ca. € 13,5 Mio. an Regionalfördermittel gelangten dabei zur Auszahlung.

3. Jahresbilanz 2009

3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

3.1.1. Förderbilanz im Überblick

Im Jahr 2009 fanden 1 Fachbeirats-, 4 Aufsichtsrats- und 4 Sitzungen des Präsidiums des Aufsichtsrates statt. Dabei wurden insgesamt 131 Projekte positiv begutachtet und in der Folge Mittel aus dem Regionalförderbudget inkl. EU Kofinanzierungsmittel in Höhe von rd. € 36 Mio. von der NÖ-Landesregierung beschlossen. Das damit verbundene Investitionsvolumen beträgt rd. € 86 Mio.

Konnten im Jahr 2007 auf Grund des Umstandes, dass die EU-Programme erst Mitte 2007 in Brüssel genehmigt wurden und in der Folge die notwendigen Abläufe und Budgetzuordnungen zu vereinbaren waren, noch keine EU-kofinanzierten Projekte beschlossen werden, so ist dieses wichtige Aktionsfeld/budget ab 2008 und 2009 wieder voll angelaufen – so wurden etwa 2009 unter Einbeziehung der LEADER-Projekte 91 Förderprojekte genehmigt.

Grundsätzlich sei darauf verwiesen, dass statistische Auswertungen auf Basis einer einzelnen Jahresbilanz naturgemäß (geringere Anzahl an Projekten, Großprojekte verzerren Gesamtbild) größere Schwankungen aufweisen als kumulierte Auswertungen von mehreren Jahren. Dabei sind letztere im Hinblick auf eine Überprüfung des zielgerichteten Förderungseinsatzes aussagekräftig (siehe dazu Kap. 2).

Als Förderart werden nicht nur verlorene Zuschüsse, sondern im untergeordneten Ausmaß auch zinslose Darlehen gewährt. An Darlehensrückflüsse konnten etwa 2009 rund € 1,0 Mio. und über Mittelstornierungen weitere € 5,3 Mio. dem Regionalförderbudget wieder zugeordnet werden.

Bezüglich der Arbeitsplatzeffekte ist festzuhalten, dass die Regionalförderung primär Infrastrukturprojekte unterstützt - die regionalwirtschaftliche Wertschöpfung wird dabei bei Unternehmen generiert, die von diesen Infrastrukturprojekten profitieren. So führen die touristischen Radrouten in Niederösterreich zu einer Steigerung des regionalen Gästeaufkommens und damit zu Umsatzsteigerungen bei den Tourismusbetrieben, aber auch bei Betrieben in der Region (Landwirtschaft, Kultureinrichtungen, Verkehrsbetriebe, Tankstellen). Ähnlich verhält es sich bei Messeeinrichtungen – den Unternehmen wird ein ansprechender Rahmen zur Präsentation ihrer Produkte und Leistungen geboten - oder den Gründerzentren, welche maßgebliche Motivations-, Betreuungs-, Informations- und Vernetzungsaktivitäten zur Nutzung des NÖ Gründerpotentials erbringen.

Stehen somit die indirekten und nachhaltigen regionalen Arbeitsplatzeffekte im Vordergrund, so werden mit den 2009 geförderten Projekten doch rund 1.230 Arbeitsplätze geschaffen bzw. maßgeblich gesichert.

Der Mobilisierungsgrad der eingesetzten Mittel (Verhältnis der Regionalfördermittel zum korrespondierenden Investitionsvolumen) beträgt rd. 1: 2,4 - das bedeutet, dass durch die Regionalförderung 2009 auf direktem Weg mehr als zweimal so hohe Investitionen in Niederösterreich ausgelöst wurden. Die Multiplikatoreffekte im investiven Bereich auf Grund von Folgeinvestitionen sind erfahrungsgemäß um einiges höher.

Zur Veranschaulichung einige markante Charakteristika der Fördertätigkeit im Jahr 2009:

- Die Projektanzahl des Jahres 2009 liegt über dem jährlichen Durchschnittwert des Zeitraumes 1987 - 2009 von 81 Projekten, wohingegen das Gesamtfördervolumen 2009 knapp unter dem Durchschnittswert dieses Zeitraumes von € 37 Mio. liegt (siehe Kap. 2.1.1.) .
- Durchschnittlich wurde 2009 je Projekt ein Fördervolumen von rund € 273.000,-- zuerkannt. Damit ist ein durchschnittliches Investitionsvolumen von rund € 653.000,-- verbunden.
- 7 Projekte weisen 2009 ein Fördervolumen zwischen € 1 Mio. und € 2 Mio. und 3 Projekte ein Fördervolumen von über € 2 Mio. auf
- Bei 86 Projekten lag die Förderung unter € 100.000,--.

3.1.2. Regionale Verteilung der Förderung

Die **regionale Verteilung der geförderten Projekte 2009** (Abb. 8 und Anhang Tab. 4) zeigt, dass die meisten Projekte dem Waldviertel zuzuordnen sind.

In diesen 40 Projekten des **Waldviertels** sind etwa die Errichtung des Jugendgästehauses Raabs und des Thayatalbades in Raabs, der Ausbau des Biotechnologiezentrums in Krems, die Attraktivierung der Liftanlage Karlstift und eine große Anzahl von LEADER-Projekten enthalten

Von den 34 Projekten aus dem **Weinviertel** seien exemplarisch die Projekte Ausbau Schlosshof, der weitere Ausbau des Technologiezentrums Tulln die Errichtung des Jugendgästehauses in Seefeld-Kadolz, der Ausbau des Filmhofes in Asparn, ein Projekt zur Standorttraumentwicklung und vielzählige LEADER-Projekte angeführt.

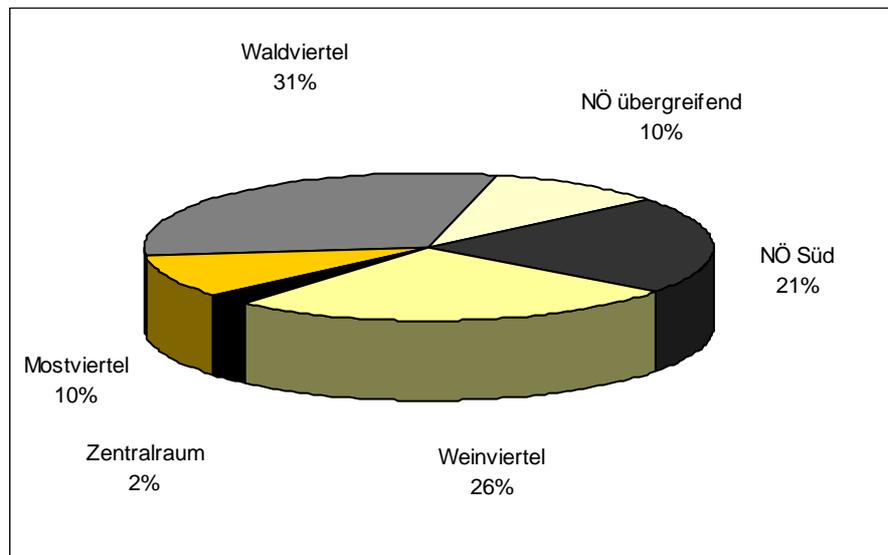
Projektbeispiele aus **NÖ Süd** (28 Projekte) sind der Ausbau des Technologiezentrums Wr.Neustadt, die Umfeldentwicklung Raxblick Reichenau an der Rax, die Beschneigungsinitiative in Mönichkirchen-Mariensee, der Ausbau des Radweg Süd, des Kameltheaters Kernhof, des Gesundheitsresort Königsberg und einige LEADER-Projekte.

In **Mostviertel** wurden im Jahr 2009 13 Projekte unterstützt – etwa die Errichtung des Solofelsenbades Göstling, die Verbesserung der Anbindung des Betriebsgebietes Ybbs und etliche LEADER-Projekte.

Im **Zentralraum NÖ** wurden drei LEADER-Projekte realisiert.

In der Kategorie „**NÖ-übergreifende Projekte**“ sind jene Förderbeschlüsse subsumiert, welche regional nicht eindeutig zuordenbar sind (z.B. die Abrechnung der Regionalberatung, die Budget-Mitfinanzierung für die RIZ-Holding, Kosten der Förderabrechnung für das Programm LEADER 2007-2013)

Abb. 8: Regionale Verteilung der Projekte 2009



Die **Verteilung der Fördermittel** auf die Regionen (Abb. 9) weist hohe Förderanteile für NÖ Süd, das Wein- und Waldviertel auf.

In der Region **NÖ-Süd** schlägt dabei insbesondere das Großprojekt des Ausbaues des Technologiezentrums Wr.Neustadt durch. Unter Einbeziehung einiger weiterer förderungsmäßig mittlerer Projekte ergibt dies einen überdurchschnittlichen Pro-Kopf-Förderwert von € 26,--.

Für die Region **Weinviertel** zeigt die Statistik der regionalen Verteilung der Fördermittel einen sehr hohen Wert. Neben der Vielzahl an LEADER-Projekten wirkt sich dabei die Förderung der Großprojekte Schlosshof und der Errichtung des Jugendgästehauses Seefeld aus. Pro Einwohnerin wurden mit € 23,-- nur unwesentlich weniger als der NÖ-Durchschnitt an Fördermitteln von € 24,-- eingesetzt.

Die in diesem Abschnitt 3.1. weiter oben angeführte Projektbeispiele für das **Waldviertel** verdeutlichen, dass dies sowohl auf die große Anzahl, als auch auf einige größere Projekte (Jugendgästehaus und Thayatalbad in Raabs) zurückzuführen ist. Der Pro-Kopf-Wert der Förderung liegt dabei im Vergleich zu allen anderen Regionen mit € 35,-- am höchsten.

Im **Mostviertel** ist 2009 gegenüber den Vorjahren eine geringere Förderintensität festzustellen. Einerseits waren weniger Projektbewilligungen und andererseits nur ein größeres Projekt (Solefelsenbad Göstling) zu verzeichnen. Mit € 18,-- Förderung/EinwohnerIn liegt das Mostviertel damit etwas unter dem NÖ-Durchschnitt von € 24,--.

Im Rahmen der „NÖ übergreifenden Projekte“ werden Aktivitäten für Projektträger finanziert, die regional nicht eindeutig zuordenbar sind.

Abb. 9: Regionale Verteilung der Förderungen 2009

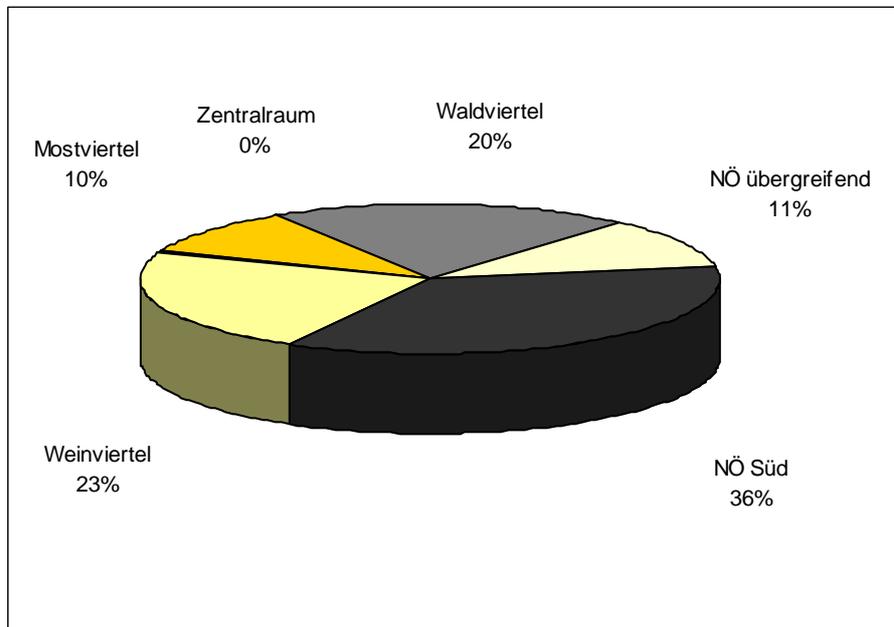
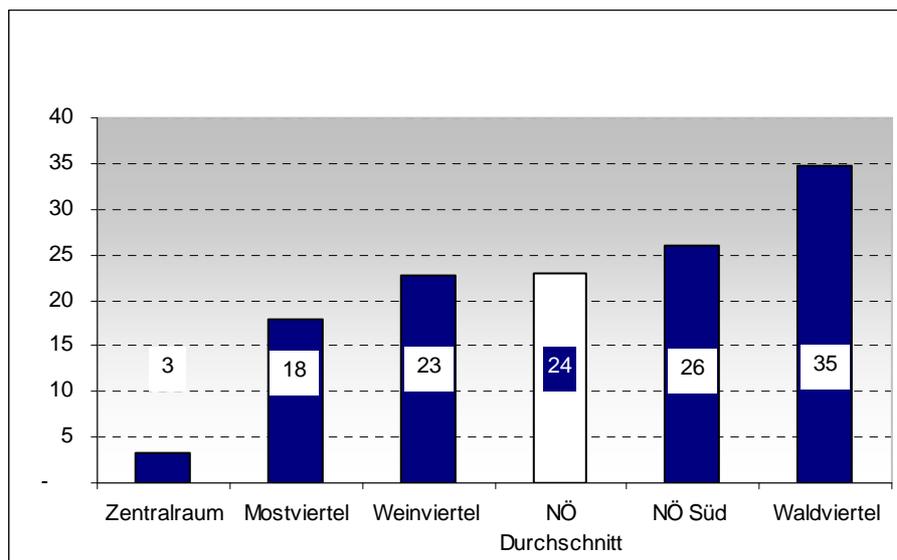


Abb. 10: Förderung 2009 in € pro EinwohnerIn nach Region



Eine Analyse der Förderungen im Jahr 2009 nach dem Kriterium, ob die Projekte im nationalen Regionalfördergebiet oder außerhalb desselben gelegen sind, zeigt, dass im nationalen Regionalfördergebiet eine vergleichsweise höhere Förderintensität erzielt wurde: auf Basis der Bevölkerung wurden im nationalen Regionalfördergebiet durchschnittlich Fördermittel in Höhe von €54,-- und außerhalb €5,-- pro Person vergeben

Die Detaildaten zu den Abbildungen 8, 9 und 10 sind im Anhang in Tab. 4 dargestellt.

3.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung

Bei der sektoralen Zuordnung (siehe Abb. 11 und 12 und Anhang Tab. 5) ist die große Bedeutung des Bereiches **Tourismus** . mit 80 Projekten und einem Fördervolumen von ca. €20 Mio. augenfällig.

Im Bereich **Industrie und Gewerbe** ist zwar eine geringere Anzahl an Projekten zu verzeichnen, aufgrund des Umstandes, dass einige größere Projekte unterstützt wurden, kommt es zu einem überproportional hohen Anteil von 35% am gesamten Fördervolumen . Projektbeispiele sind die Technologiezentren Tulln, Krems und Wr.Neustadt. Es sei nochmals darauf verwiesen, dass die Regionalförderung dabei keine betrieblichen Förderungen im engeren Sinn sondern die Unterstützung von wirtschaftsnahen Infrastrukturprojekten übernimmt.

Die Anzahl der Förderfälle und deren Förderanteile der anderen Bereiche fallen demgegenüber ab, zumeist finden sich darin LEADER-Projekte wieder.

Abb. 11: Anzahl der Projekte je Kategorie 2009

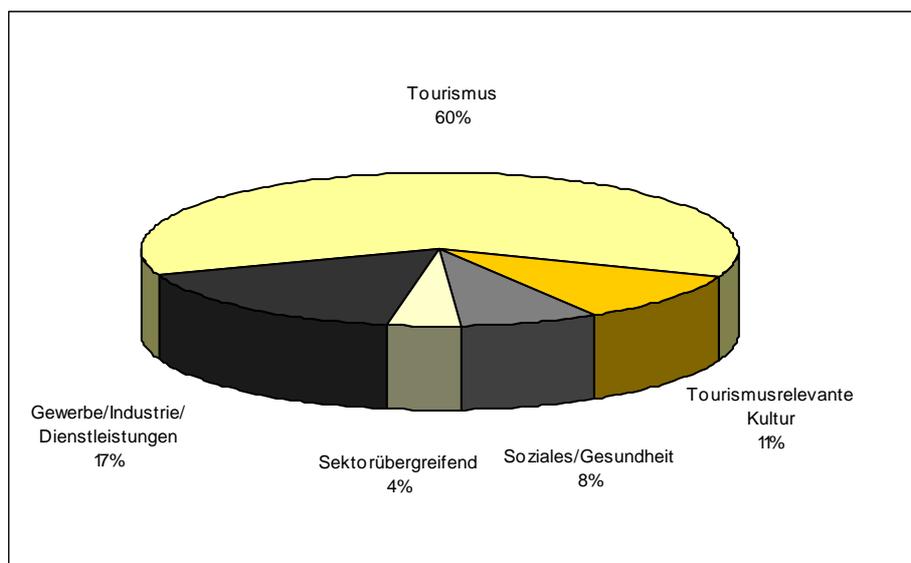
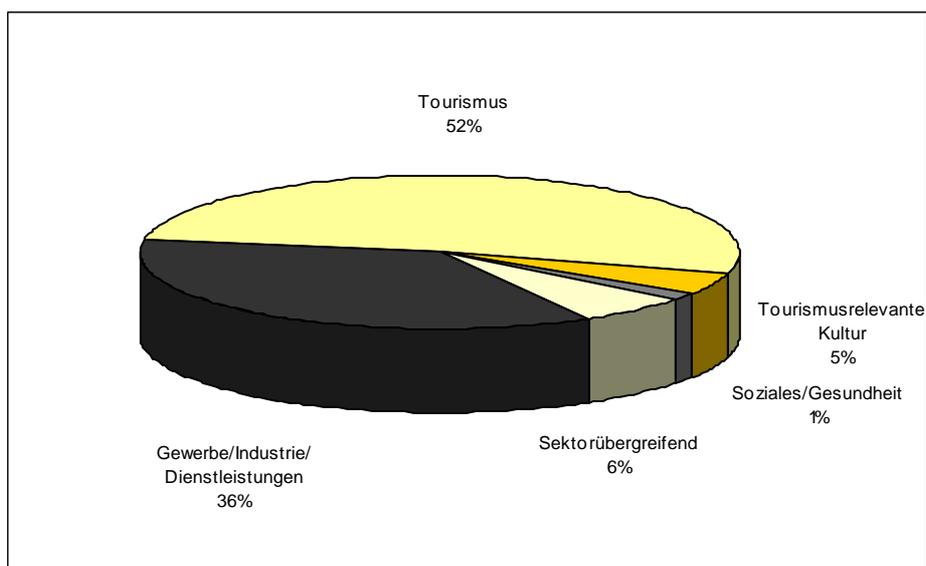


Abb. 12: Fördervolumen je Kategorie 2009



3.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms 2009

Im Rahmen des Fitnessprogramms für NÖ wurde 2009 für 74 Projekte ein Fördervolumen von rd. € 15 Mio. von den Gremien der ecoplus und in der Folge von der NÖ Landesregierung zugesagt. Mit diesen Projekten ist ein Investitionsvolumen von rd. € 43 Mio. verbunden.

Darin sind sämtliche Regionalförderprojekte des Wald- und Weinviertels enthalten.

3.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Im Jahr 2009 wurden 28 neue Beratungsfälle gestartet und 15 Beratungsprojekte aus dem Vorjahr weitergeführt bzw. abgeschlossen.

Aus dem Spektrum an Aktivitäten im Jahr 2009 seien in der Folge einige Fälle in den jeweiligen Leistungstypen kurz dargestellt:

Im Rahmen der „Kurzberatung“ wurde im Berichtszeitraum die Kurzberatung „Bildungshaus St. Georgshaus Traunstein“ oder „Entwicklungsstrategie Heldenberg“ durchgeführt.

Im Rahmen der begleitenden Beratung wurde im Berichtszeitraum beispielsweise das Projekt „Masterplan Harbach“ abgerechnet. Die „Grundlagenstudie Investorensuche Lackenhof“ war Basis für das folgende Projektmanagement (siehe weiter unten).

Im Rahmen des „Projektmanagement auf Zeit (PMaZ)“ wurde das PMaZ „Gartenplattform NÖ“ sowie das PMaZ „Masterplan Wachau“ fachlich betreut und unterstützt. Das PMaZ „Investorensuche Lackenhof“ wurde vorbereitet. Dabei handelt es sich um unterstützende Managementleistungen, die sowohl in der Aktivierungs- als auch in der ersten Umsetzungsphase von besonders komplexen und regionsübergreifenden Projekten eingesetzt werden, für die keine vorhandene Organisation zuständig ist.

„Coaching“ wurde für die „Bergbahnen Mönichkirchen“ mitfinanziert.

Als Beispiele für „Sondierungsberatung“ sei auf den „Leitfaden touristisches Langlaufangebot“ oder die „Entwicklung von Bahn- und Radangeboten“ verwiesen.

Im Berichtszeitraum wurden in engster Abstimmung mit der Abt. WST3 und der NÖW die Grundsatzstudien „Potenzialanalyse NÖ Skigebiete“ bzw. „Ausflugverhalten der Wiener“ beauftragt

3.4. Förderabwicklung

Im Berichtszeitraum 2009 wurden insg. 148 Projektabrechnungen mit Gesamtkosten von über €63 Mio eingereicht und in Summe €22,698 Mio. an Fördermitteln zur Auszahlung freigegeben. Neben diesen Desk-Prüfungen anhand von saldierten Originalbelegen wurden im Berichtszeitraum auch 16 Vor-Ort-Kontrollen durchgeführt.

3.5. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell

Im Rahmen der NÖ Kapitalbeteiligungsges.m.b.H. (NÖBEG) soll mittelständischen Unternehmen mit günstigen Ertragsaussichten gefördertes Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt werden. Die zeitlich begrenzten Beteiligungen erfolgen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung der NÖBEG.

Im Jahre 2009 wurden für insgesamt 21 Projekte im Bereich Industrie/Gewerbe und Tourismus rd. €14 Mio. Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt.

4. EU-Regionalförderung und Regionalpolitik

4.1. Rückblick auf die Programmplanungsperiode 2000-2006

Das Regionalförderinstrument - und damit auch das Fitnessprogramm - wurde in Abstimmung mit der EU-Geschäftsstelle des Amtes der NÖ Landesregierung, Abt. RU2, sowie der Abt. LF3 maßgeblich in die folgenden niederösterreichischen EU-Regionalförderprogramme 2000-2006 eingebracht:

- Ziel 2
- LEADER+ und
- INTERREG IIIA.

Im größten dieser Programme - dem **Ziel 2-Programm NÖ** - war ecoplus als sog. maßnahmenverantwortliche Förderstelle (MF) für gleich drei Maßnahmen und damit für rd. ein Drittel des Programmbudgets verantwortlich. Dies war mit einer Reihe zusätzlicher Aufgaben verbunden (wie z.B. Ausarbeitung und Abschluss der Förderverträge sowie Prüfung der von den Förderungsempfängern vorzulegenden Projektabrechnungen und Berichte) und hatte auch eine Änderung der Ablauforganisation für Regionalförderprojekte zur Folge.

Im **LEADER+** Programm wurde mit der programmverantwortlichen Landesstelle LF3 vereinbart, dass ecoplus als federführende Förderstelle die Förderung und Abwicklung sämtlicher nicht-landwirtschaftlichen Projekte übernimmt. Aufgrund dieses erhöhten Steuerungs-, Beratungs- und Abwicklungsaufwands sowie personeller Engpässe wurde daraufhin die Rechnungsprüfung der LEADER + Projekte an eine Wirtschaftsprüfungskanzlei ausgelagert.

Im **INTERREG IIIA**-Programm wurde ebenfalls eine enge Kooperation mit der programmverantwortlichen Landesstelle RU2 gesucht und vereinbart, dass ecoplus als federführende Förderstelle im Gegensatz zur Vorperiode auch die Prüfung der Projektabrechnungen durchzuführen hat. Auch in diesem Programm wurde die Rechnungsprüfung daraufhin an eine Wirtschaftsprüfungskanzlei vergeben.

Erfolgreiche Programm-Umsetzung der EU-Regionalprogramme 2000 - 2006

Die Umsetzung dieser EU-Programme und die Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden EU-Kofinanzierungsmittel durch ecoplus verliefen überaus erfreulich:

- So lag die Ausschöpfung der drei von ecoplus gemanagten Ziel 2 – Maßnahmen permanent über dem Programmdurchschnitt, sodass ecoplus mehrmals zusätzliche EU-Mittel zugeschichtet wurden. Letztlich konnten durch ecoplus mit Hilfe sog. Reserveprojekte insg. € 55 Mio. EU-Mittel (statt der ursprünglich geplanten € 43 Mio.) eingebunden werden.
- Im LEADER+ Programm wurden durch ecoplus in Summe 277 (!) Projekte kofinanziert und erfolgreich abgewickelt. ecoplus kann daher ohne Übertreibung als Motor dieses Programms bezeichnet werden.
- Und auch die zur Verfügung stehenden EU-Mittel der drei INTERREG IIIA-Programme mit CZ, SK und HU konnten nur dank tatkräftiger Hilfe von ecoplus vollständig gebunden werden. Der Ausschöpfungsgrad blieb allerdings bei den meisten Projekten aufgrund der permanent verschärften Abwicklungsstandards etwas unter den Planzahlen.

Tabelle 1:

Kofinanzierte Regionalförderprojekte 2000 – 2006 nach EU-Programmen (Mio. €)

Förderprogramm	Anzahl	Investitionsvolumen	Fördervolumen	davon EU Mittel *)
Ziel 2 inkl. phasing-out	135	€ 283,235	€ 115,558	€ 51,576
LEADER+	277	€ 22,627	€ 17,233	€ 11,096
INTERREG III	52	€ 22,651	€ 14,816	€ 8,798
Gesamt	464	€ 324,813	€ 147,091	€ 71,470

*) inkl. Stornierungen, exkl. Reserveprojekte (max. €5 Mio)

4.2. Umsetzung der Programmplanungsperiode 2007 – 2013

Nach der äußerst erfolgreichen Umsetzung der 2006 ausgelaufenen EU-Regionalprogramme ist es ecoplus erneut gelungen, das Regionalförderprogramm des Landes NÖ in die EU-Programmplanungen 2007-2013 zu integrieren. Es sind dies in erster Linie das Ziel 2 – Nachfolgeprogramm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ und das LEADER- Nachfolgeprogramm „Europäische Ländliche Entwicklung“. Eine abwicklungstechnische Beteiligung an den INTERREG-Nachfolgeprogrammen „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ (ETZ) wurde hingegen aufgrund der Erfahrungen der letzten Programmperiode nicht angestrebt; ecoplus ist hier lediglich im niederösterreichischen Projektbewilligungsbeirat vertreten.

Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ (ehem. Ziel 2)

Dank der frühzeitigen Programmplanung unter dem Vorsitz der EU-Geschäftsstelle RU2 und intensiver Verhandlungsrunden mit der EK wurde das Operationelle Programm bereits am 04.05.2007 als eines der ersten (!) von über 400 Regionalprogrammen in Brüssel genehmigt.

Die befürchteten drastischen Budgetkürzungen konnten dank des sog. „Grenzland-Bonus“ zwar im Rahmen gehalten werden, dennoch musste auch ecoplus (insb. in der Tourismus-Maßnahme) finanzielle Einbußen hinnehmen. In Summe konnten knapp €37 Mio. EU-Kofinanzierungsmittel für ecoplus budgetiert werden; diese teilen sich auf folgende Maßnahmen auf:

- Wirtschaftsnahe und Technologieinfrastruktur inkl. IKT (EFRE € 14,650 Mio.)
- Touristische Impulsprojekte (EFRE € 12,400 Mio.)
- Cluster- und Netzwerkbildung (EFRE € 5,650 Mio.) *
- Technopolmanagement (EFRE € 3,950 Mio.). *

*) das Cluster- und Technopolprogramm werden von der Abt. WST3 kofinanziert.

Trotz der frühen Programmgenehmigung konnten bis Ende 2009 erst 10 EU-Projekte bewilligt werden, da die formalen Rahmenbedingungen zur Programmumsetzung wesentlich verschärft wurden. Die ersten Jahre standen auch im Zeichen administrativer Vorbereitungsmaßnahmen (Beschreibung des Verwaltungs- und Kontrollsystems, Vereinbarung der nationalen Förderfähigkeitsregeln, Aufbau des Monitoring-Systems, Programm-Handbuch etc).

Dennoch beträgt der Ausschöpfungsgrad in der Maßnahme „Wirtschaftsnahe und Technologieinfrastruktur“ v.a. dank der Technologiezentren in Tulln, Wieselburg, Wr.Neustadt und Krems bereits über 50%.

Die Nachfrage in der Maßnahme „Touristische Leitprojekte“ ist hingegen im Zuge der globalen Finanzkrise deutlich zurückgegangen; die Ausschöpfung liegt hier erst bei rd. 20%, andere Maßnahmen (wie der von ecoplus abzuwickelnde Hochwasserschutz) sogar noch darunter.

Programm „Ländliche Entwicklung LE 2007-2013 – Schwerpunkt LEADER“ (ehem. LEADER+)

Die **Programmperiode 2007-2013** brachte gemäß EU-Vorgaben einige Änderungen mit sich: LEADER hat keinen eigenen Programmstatus, sondern wird als Maßnahmenbündel im Rahmen des Programms „Ländliche Entwicklung 2007-2013“ abgewickelt. Die Finanzierung erfolgt zu gleichen Teilen durch nationale Mittel sowie durch Mittel des Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER). Als bundesweite Zahlungs- bzw. Finanzkontrollstelle tritt die AMA hinzu.

Für ecoplus sind rd. € 18 Mio. Kofinanzierungsmittel budgetiert. Die erforderlichen nationalen Mittel in der Höhe von ebenfalls rd. € 18 Mio. wurden bereits mittels Rahmenbeschluss reserviert.

Nach einem sehr intensiven Vorbereitungsprozess im Jahr 2007 (Festlegung der spezifische Rahmenbedingungen für die zukünftige niederösterreichische Programmgestaltung, Genehmigung des Programms zur Entwicklung des Ländlichen Raumes 2007– 2013, Festlegung der 18 Regionen in Niederösterreich) erfolgte im Jahr 2008 der Start der Umsetzung von LEADER in Niederösterreich.

Die 18 LEADER-Regionen befanden sich im Jahr 2009 in einer intensiven Phase der Projektkonzeption und Projekteinreichung. Dementsprechend hoch war die Anzahl der bei ecoplus zu bearbeitenden Projektanträge bzw. –anfragen. (ca. 250 seit Beginn der Förderperiode!)

Bis Ende des Jahres 2009 wurden vom Präsidium des Aufsichtsrates 142 Projekte mit Gesamtkosten von 15,5 Mio. sowie einem Fördervolumen von 10,5 Mio. zur Förderung empfohlen. Dabei konnten EU-Kofinanzierungsmittel in der Höhe von 5,1 Mio. eingebunden werden.

Die inhaltliche Ausrichtung der Projekte bezog sich vor allem auf die Themen:

- Touristische Angebotsentwicklung und Vermarktung
- Regionale Energiekonzepte
- Genuss/Kulinarik/Weintourismus
- Qualifizierungsmaßnahmen

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Abrechnung und Belegsprüfung der bereits beschlossenen Projekte. Bis Ende 2009 konnten rund 70 Belegprüfungen abgeschlossen und Fördermittel in der Höhe von rund 2 Mio. ausbezahlt werden.

Ziel 3 „Europäische territoriale Zusammenarbeit“: (ehem. INTERREG III A)

Das Ziel 3 - Programm ist so wie seine Vorgängerin, die Gemeinschaftsinitiative INTERREG III in folgende Teilbereiche untergliedert:

Grenzübergreifende Zusammenarbeit:

NÖ beteiligt sich wie schon 2000 – 2006 an den drei Grenzabschnittsprogrammen mit CZ, SK und HU. Für alle 3 Programme stehen NÖ insg. € 39,0 Mio. an EFRE-Mitteln zur Verfügung (Kofinanzierungsanteil max. 85% der öffentlichen Mittel). Die Programmierung oblag den Bundesländern Wien (SK), NÖ (CZ) und Burgenland (HU); alle 3 Programme wurden 2008 von der EK genehmigt.

Das Land Niederösterreich wurde für das ETZ-Programm Ö-CZ als Verwaltungsbehörde nominiert und ist daher für die Abwicklung des Gesamtprogramms mit dem Nachbarstaat Tschechien zuständig. Ecoplus beteiligte sich aktiv an den Redaktionsgruppensitzungen zur Programmplanung und an der Mitentwicklung eines effizienteren Programmabwicklungsschemas; eine darüber hinaus gehende Mitarbeit im Rahmen der Programmadministration wurde aufgrund der Erfahrungen aus der abgelaufenen Programmperiode nicht angestrebt.

Da auch das sog. Verwaltungs- und Kontrollsystem dieser 3 Programme noch immer nicht genehmigt wurde und damit die rechtlichen Rahmenbedingungen nicht gesichert sind, hat sich ecoplus bislang auch nicht proaktiv an der Förderung von ETZ-Projekten beteiligt. 2009 wurde lediglich 1 Regionalförderprojekt im Rahmen des ETZ-Programms CZ kofinanziert.

Transnationale Zusammenarbeit:

NÖ hat Anteil an 3 großen Kooperationsräumen („Alpine Space“, „Central European Space“, „South-East European Space“). Die entsprechenden Programme wurden bereits Ende 2006 (Alpenraum) bzw. Anfang 2007 (CE, SEE) bei der EK eingereicht und sind mittlerweile genehmigt..

Im Rahmen dieser Programmschiene wurden zahlreiche Anfragen bzgl. Projektpartnerschaften an ecoplus herangetragen, die jedoch aufgrund der hohen abwicklungstechnischen Vorgaben und der beschränkten Ressourcen weitgehend zurückgestellt wurden. Ecoplus reichte bislang insg. 2 Projekte im Central Europe – Programm ein und erhielt den Zuschlag für das F&E-Netzwerkprojekt „CENTRIS TT“. Darüber hinaus beteiligt sich ecoplus als Subpartner des ERP-Fonds am Innovationsnetzwerk-Projekt „ASVILOC“ im Rahmen des South East – Programms.

5. Förderschwerpunkte und Modellprojekte 2009

Zur Verdeutlichung der Intentionen und des Förderspektrums der Regionalförderung werden in diesem Kapitel einige Modellprojekte bzw. Förderschwerpunkte aus dem Jahr 2009 dargestellt. Dadurch lässt sich die Vielfalt der unterschiedlichen Projekte, die sektorenübergreifende Förderung und auch die hohen Qualitätsmaßstäbe bei der Realisierung veranschaulichen.

Förderschwerpunkt LEADER 2007-2013

Im Jahr 2009 wurden im Rahmen des Programms LE/LEADER in Summe 84 Projekte mit einem Ausgabenvolumen von rund € 7,8 Mio. sowie einem Fördervolumen ca. € 5,3 Mio. zur Förderung empfohlen.

Im Folgenden werden einige inhaltlich interessante Förderschienen (siehe dazu 4.2.) bzw. Einzelprojekte kurz dargestellt.

Da das Thema Energieeffizienz/Erneuerbare Energie in fast allen regionalen Entwicklungsplänen als zukünftiges Aktionsfeld gesehen wird, bietet ecoplus in Abstimmung mit den Landesabteilungen WST6-GfE und LF3 eine innovative Förderschiene zur Erstellung von regionalen Energiekonzepten durch externe FachberaterInnen an. Folgende 5 Module sind verbindliche Bestandteile dieser Konzepte: Daten- und Potentialanalyse, Zieldefinition, Maßnahmenplanung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Mehrzahl der LEADER-Regionen (10 von insgesamt 18) hat Interesse gezeigt und im Verlauf des Jahres 2009 die Erstellung regionaler Energiekonzepte ausgeschrieben bzw. zur Förderung eingereicht. Der Abschluss der meisten Konzepte ist für Herbst 2010 vorgesehen.

Ein weiterer Förderschwerpunkt lag im Bereich Genuss/Kulinarik und Weintourismus.

Diverse Projektideen und Initiativen zeigten erhöhtes Interesse am Thema Genuss/Kulinarik in Niederösterreich. Um erfolgversprechende Projekte bestmöglich aufsetzen zu können, ist eine gut abgestimmte Vorgangsweise (Projekträger, Förderstellen, Vermarktung, etc) notwendig. Daher hat ecoplus gemeinsam mit allen relevanten Partnern des Landes und Bundes (NÖ-Werbung, Destinationen, Abteilung Landwirtschaftsförderung, Tourismusabteilung, AMA-Genussregionen) sowie gemeinsam mit einem externen Fachberater einen Entwicklungsprozess gestartet, der eine möglichst klare Aufgabenteilung sowie Kriterien und Vorgangsweisen für qualitätsvolle Genuss/Kulinarik-Projekte zum Ziel hat. Die erarbeiteten Qualitätskriterien fließen in die Förderkriterien für ecoplus/LEADER-Projekte ein. Die beteiligten Organisationen treffen sich in regelmäßigen Kulinarik-Jour fixes zwecks Info-Austauschs und zur strategischen Weiterentwicklung des Themas.

Im Zuge der weintouristischen Projekte wurden Maßnahmen zu Produktentwicklung (z.B. hochkarätige Wein- und Kulinarik-Events) sowie Marketingmaßnahmen (z.B. Marktauftritte, Erstellung von professionellem Bildmaterial auf regionaler und betrieblicher Ebene) durchgeführt. Projekträger waren dabei vorrangig die thematisch zuständigen Weinstraßenorganisationen. Einige Beispiele dazu:

- Touristische Profilierung Weinregion Wagram

- Marketingmaßnahmen Weinstraße Veltlinerland
- Marketingmaßnahmen Weinstraße Wachau
- Tourismusmarketing Mostbarone on tour
- Studie Tafeln im Weinviertel
- Weintour Weinviertel

Ergänzend zu den genannten Themen wurden wie schon im Vorjahr zahlreiche Projekte zur touristischen Angebotsentwicklung und Vermarktung unterstützt.

Beispiele dafür sind:

- Themenweg Wiesmather Meisterschuss
- Themenweg Handwerk im Mittelalter, Leobendorf
- Thermenumfeldentwicklung Bad Erlach
- Motorikpark Harbach

Förderschwerpunkt: (Interkommunale) Betriebs- und Gewerbegebiete

Im Rahmen der Regionalförderung werden infrastrukturelle Leitprojekte zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes unterstützt. So erfolgt dabei auch eine Förderung von Aufschließungsmaßnahmen von marktauglichen und modernen Betriebsgebieten. Unter der Voraussetzung konkreter Ansiedlungsinteressenten wird bei der Förderung differenziert, ob sich diese Betriebsflächen in einem nationalen Regionalfördergebiet befindet bzw., ob es sich um ein gemeindeübergreifendes also interkommunales Betriebsgebiet handelt.

Im Jahr 2009 wurde die Verbesserung der Zufahrt des Betriebsgebietes Ybbs, und Aufschließungsmaßnahmen in den Betriebsgebieten Zwettl und Jaidhof unterstützt.

Die Entwicklung dieser Projekte erfolgt in enger Abstimmung mit der ecoplus-Abteilung „Standortentwicklung und Investorenservice“. Unterstützt werden auf Basis konkreter Ansiedlungsinteressenten die notwendigen Maßnahmen der Betriebsgebietsaufschließung. Selbstverständlich werden die Flächen in der Folge auch von der Investorenservice-Abteilung der ecoplus möglichen Interessenten offeriert.

Für die Standortentwicklung im weiteren Sinn von Bedeutung sind neben den Maßnahmen im Bereich der Technologieinfrastruktur (siehe weiter unten) auch geförderte Maßnahmen wie Standort-Aktiv interregional oder die Vorbereitung der Standortentwicklung Weinviertel Ost von Bedeutung.

Förderschwerpunkt: Attraktivierung des touristischen Radwegnetzes

Beste topographische Gegebenheiten, herrliche Landschaften, zahlreiche Sehenswürdigkeiten: Niederösterreich bietet perfekte Voraussetzungen für den Radtourismus – und nutzt die Chancen dieses klimafreundlichen Freizeiterlebnisses gezielt. In den vergangenen Jahren wurden mehr als 3.300 Kilometer neue Radwege gebaut sowie bestehende Wege zu Radrouten verbunden. Auch den steigenden Qualitätsanforderungen der Radgäste wurde durch die Verbesserung der Qualität der Hauptrouten und das Schließen von Lücken Rechnung getragen.

Im Mittelpunkt stehen dabei sieben Radrouten mit einer Gesamtlänge von rund 1.200 Kilometern: der Donauradweg, die Kamp-Thaya-March-Radweg, die Thermenradroute, der Eurovelo 9, die Triestingtal-Gölsental-Radroute, der Traisentalradweg sowie die Piestingtalradroute. Auf diesen sieben Radrouten gibt es seit Anfang 2006 Unterstützung bei der Verbesserung des Radweges (z.B. Beseitigung von Gefahrenstellen, Hindernissen, Engstellen).

Die radtouristische Angebotsentwicklung – also das Bündeln aller Leistungsträger, die für RadfahrerInnen entlang des Radweges von Bedeutung sind – mithilfe externer Fachberatung wird von ecoplus und von den jeweiligen Tourismusregionen initiiert und betreut. Die Radtourismusstrategie wird mit Befragungen, Frequenzmessungen und einer Beschäftigungs- und Wertschöpfungsanalyse begleitet. Im Jahr 2006 waren bereits rund 500.000 RadfahrerInnen auf den sieben Hauptradrouten unterwegs. 23% davon haben auch in Niederösterreich übernachtet, 77 % waren Tagesgäste. Experten prognostizieren an den Radwegen rund € 10 Mio. Bruttoumsatz pro Jahr. Das schafft Einkommen von rund € 5,3 Mio.

Grundvoraussetzung für eine nachhaltige touristische Entwicklung ist ein attraktives Gesamtangebot im Sinne einer touristischen Dienstleistungskette und natürlich als zentraler Teil davon, ein ausgebautes, attraktives Radwegnetz, das den Anforderungen von Bevölkerung und Touristen Rechnung trägt.

Im Jahr 2009 wurden abrundende Maßnahmen im Bereich des Triestingauradweges gefördert. Die bauliche Umsetzung der in den Vorjahren gestarteten Projekte im Bereich KTM-Radweg, Gölsentalradweg und Donauradweg sind planmäßig im Laufen.

Förderschwerpunkt: Leitbetriebe und Umfeldentwicklung bei regionalen Leitbetrieben

Einen besonderen Schwerpunkt bildete im Jahr 2009 die Förderung von mehreren betrieblichen Leitprojekten. Konkret wurden Förderbeschlüsse für die Errichtung von Jugendgästehäuser in Raabs an der Thaya und Seefeld/Kadolz gefasst, wobei zusätzlich noch maßgebliche Umfeldinvestitionen bei den Standortgemeinden mitfinanziert wurden. Mit diesen beiden Projekten werden in zwei entwicklungsschwachen Regionen 286 neue Gästebetten und 22 neue Arbeitsplätze geschaffen. Mit den prognostizierten 38.000 Nächtigungen p.a. lassen sich die regionale Wirtschaftimpulse ableiten.

Die Förderung der beiden touristisch relevanten Badeanlagen in Göstling/Ybbs sowie in Raabs an der Thaya wurden beschlossen. Diese Projekte werden im Vollbetrieb rund 135.000 Gäste jährlich sowie 38 Arbeitsplätze schaffen.

Ein regionaler Leitbetrieb ist auch das Gesundheitszentrum Königsberg in Bad Schönau, bei welchem der Ausbau der Therapieeinrichtungen aus Regionalfördermitteln mitfinanziert werden wird.

Ingesamt wird für die dargestellten Leitprojekte ein Volumen von rund €8,2 Mio an Regionalförder- und EU-Kofinanzierungsmittel zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2009 wurde bei den beiden touristischen Großprojekten Therme Erlach und Gesundheitszentrum Raxblick in Reichenau Förderbeschlüsse zur aktiven touristischen Umfeldentwicklung auf den Weg gebracht.

Mit den Förderprojekten zur Umfeldentwicklung soll das gesamthafte regionale touristische Auftreten und Erscheinungsbild dem neuen Projekt und seinen Gästen angepasst entwickelt werden. Ziel ist es den neuen Gästen rund um das betriebliche Kernangebot ein stimmiges und anspruchsvolles Umfeld sowohl in der hard- als auch software zu bieten. Konkrete Detailprojektbeispiele sind etwa beim Gesundheitszentrum Raxblick Verbesserung des Wanderangebotes auch für Gäste mit eingeschränkter Mobilität, attraktive Aussichtspunkte und moderne Beschilderung.

Bei den Thermengemeinden wird sich eine Person im Rahmen einer über LEADER geförderte Projektbetreuung um die touristische Entwicklung annehmen.

Förderschwerpunkt: Aufwertung und Attraktivierung von touristischen Ausflugszielen

Gemäß „Kursbuch Tourismus 2010“ wird der Wertschöpfungsträger „Ausflug“ neben jenem des „Wirtschaftstourismus“ als besondere Wertschöpfungsträger definiert und die Verstärkung der Aktivitäten zur gezielten Produktentwicklung und Weiterentwicklung von Dienstleistungsketten artikuliert. Zentrale Kompetenzen werden in Kultur, Kulinarik & Wein, Gesundheit und Natur- und Bewegungsräume gesehen.

Diesen Vorgaben sieht sich die Regionalförderung im touristischen Bereich verpflichtet. Neben einer maßgeschneiderten Unterstützung in der Vorbereitungsphase über die Regionalberatung der ecoplus bzw. auch im Rahmen von LEADER werden bei Einzelprojekten in Folge investive Maßnahmen unterstützt und die regionale Vernetzung und Entwicklung der kundenspezifischen Dienstleistungsketten forciert.

Touristische Ausflugsziele sind dabei inhaltlich durchaus heterogen – so sind Wintersporteinrichtungen, Natur- und Nationalparke, touristische Gartenanlagen, Radregionen, Thermen, weintouristische Angebote bis hin zu kulturellen Attraktionen darunter subsumierbar.

Dazu einige prägnante Beispiele aus der Förderpraxis 2009:

- Schlosshof: Eingangsbereich, Mittermayerhof und Orangerie West
- Angebotsverbesserung der Freizeitwege im Waldviertel
- Weinstraßenzentrum Kirchberg am Wagram
- Seebühne Litschau
- Skigebiet Maiszinken Lunz
- Erlebniswerkstatt Schönbach
- Skigebiet Aichelberglift Karlstift
- Liftanlage Jauerling
- Schüttkasten Filmhof Weinviertel
- Kameltheater Kernhof 3. Ausbaustufe
- Beschneigungsinitiative Mönichkirchen/Mariensee

Förderschwerpunkt: Technologieland Niederösterreich

Ecoplus setzt im Auftrag des Landes NÖ das Technopolprogramm für die Standorte Krems, Tulln, Wr. Neustadt sowie Wieselburg von ecoplus um. Das Technopolprogramm wird dabei auch aus Mitteln der EU im Rahmen des Programms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit NÖ“ im Wege über die Abteilung WST3 kofinanziert.

Aus Mitteln der Regionalförderung werden ebenfalls unter Einbeziehung von EU-Kofinanzierungsmitteln „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ investive Maßnahmen an den Technopolstandorten gefördert.

So wurden im Jahr 2009 Ausbaumaßnahmen an den Technopolstandorten Krems, Tulln und Wr. Neustadt maßgeblich mitfinanziert und dabei EU-Kofinanzierungsmittel miteingebunden. Am Standort Krems wurden über die BTZ Biotechnologiezentrum Krems Ges.m.b.H. für die bedarfsgerechte Adaptierung des Objekts € 3,5 Millionen investiert. Das BTZ Krems bietet damit Platz für Büros und Labors, die entsprechend den Mieterwünschen genutzt werden können.

In Fortsetzung der bisherigen Investitionsetappen wurden am Standort Tulln die noch nicht ausgebauten Flächen im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss für die Vermietung ausgebaut. Für diese Endetappe wurden von der TZT Technologiezentrum Tulln Ges.m.b.H. rund € 1,3 Millionen investiert. Durch die Umsetzung dieses Projektes ist nun das gesamte Gebäude fertig ausgebaut und vermietbar.

Das Technologie- und Forschungszentrum Wiener Neustadt (TFZ) wird aufgrund des wachsenden Platzbedarfs um rund 4.000 m² an vermietbaren Labor- und Büroflächen erweitert. € 16 Millionen investiert die TFZ Technologie- und Forschungszentrum Wr. Neustadt Ges.m.b.H. in den 4-geschossigen Zubau samt Technikum.

Anhang A)

Das Regionalförderprogramm - Grundlagen

A 1. Förderziele und Kriterien

Im Rahmen der Regionalförderung ist die Förderung von Projekten vorgesehen, die geeignet sind, die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dynamik einer Region unter Bedachtnahme auf deren funktionale Entwicklungsnotwendigkeit und -möglichkeit zu stärken. Im Unternehmensgegenstand der ecoplus ist weiters festgeschrieben, dass hierbei insbesondere die entwicklungs- und strukturschwachen Regionen gefördert werden sollen. Die Bereitstellung der Förderungsmittel und die Beratungsleistungen der ecoplus sind als Hilfe zur Selbsthilfe zu verstehen. Es soll Unterstützung bei der Nutzung regionaler Ressourcen geleistet werden, damit die regionalen Besonderheiten entwickelt werden und regionale Vielfalt und Eigenständigkeit besteht.

Die planerische Vorstellung der Siebzigerjahre, Entwicklungsunterschiede zwischen Regionen dahingehend abbauen zu können, dass überall gleichwertige Lebensbedingungen geschaffen werden, hat sich als unrealistisch und nicht einmal als durchgängig erstrebenswert erwiesen. Die Regionalförderung orientiert sich vielmehr daran, die Entwicklungschancen aufgrund der regionalen Eigenheit und nicht der möglichen Gleichheit der Regionen zu fördern. Die Regionalförderung soll im Zusammenwirken mit bestehenden Förderungseinrichtungen des Landes Niederösterreich und des Bundes die Realisierung von Projekten ermöglichen, die die wirtschaftliche Dynamik und die Lebensqualität im Sinne der Zielsetzung der Regionalförderung erhöhen. Die Raumordnungspolitik in Niederösterreich kann auf jahrzehntelange Erfahrungen zurückblicken und hat sich in Österreich oft in einer Vorreiterrolle befunden.

Die Regionalförderung versteht sich damit als quantitative und qualitative Ergänzung des bestehenden sektoral ausgerichteten Förderinstrumentariums des Landes.

Mit der Einbringung des ecoplus-Regionalförderprogramms in die EU-Programmplanungen wurde die Regionalförderung in Niederösterreich maßgeblich gestärkt. Die von der EU kofinanzierten Projekte müssen ebenfalls hohen Qualitätsmaßstäben entsprechen - auf Innovation, Kreativität und wirtschaftliche Impulssetzung wird großer Wert gelegt. Für ecoplus ist das eine Bestätigung des bisherigen Weges, denn die strengen EU-Kriterien entsprechen größtenteils den Förderrichtlinien der ecoplus.

Zur Stärkung NÖ Regionen im Hinblick auf die offensive Gestaltung der Chancen und Risiken der Europäischen Erweiterung, fiel nach den Landtagswahlen 1998 die politische Entscheidung für eine besondere regionalpolitische Offensive: das Fitnessprogramm. Im Zuge der Unterstützung maßgeblicher Impulsprojekte wird ecoplus bis 2008 jährlich rund € 14,5 Mio. aus dem Regionalförderbudget für Projekte in den Regionen nördlich der Donau zur Verfügung stellen und die entsprechenden Förderbeschlüsse der NÖ Landesregierung vorbereiten.

Durch Unterstützung strategischer Schlüsselprojekte im industriell gewerblichen und im touristischen Bereich sollen Impulse für eine nachhaltige und wertschöpfungsintensive

Regionalentwicklung gesetzt werden. Die Wettbewerbsfähigkeit der NÖ Regionen, insbesondere im NÖ Grenzland soll damit gestärkt werden.

Die Beurteilung der Projekte erfolgt auf der Grundlage der Förderrichtlinien der ecoplus.

A 2. Regionalförderstrategie

Das Regionalförderprogramm fördert Projekte, die durch Nachhaltigkeit, Innovation, regionale Verankerung und Vernetzung sowie die Nutzung regionaler Ressourcen und Potentiale gekennzeichnet sind. Darüber hinaus ist ein angemessener Eigenmittelanteil erforderlich. Diese Strategie soll sicherstellen, dass durch die geförderten Projekte Wertschöpfung und Arbeitsplätze in den Regionen geschaffen und gesichert werden. Im Mittelpunkt stehen Projekte in struktur- und entwicklungsschwachen Regionen.

ProjektträgerInnen und Unternehmen können sich auf maßgeschneiderte Unterstützung von ecoplus verlassen. Die Unterstützungsangebote umfassen die Förderung von Investitionen und Beratungsleistungen im Rahmen der Regionalberatung. Sie beziehen sich auf drei Aktionsfelder:

Aktionsfeld Region: Um die Entwicklung in Regionen gezielt zu unterstützen, wurden mit regionalen EntscheidungsträgerInnen und Partnerinstitutionen strategische Entwicklungskonzepte entwickelt und realisiert (z. B. Masterplan Wachau, Umsetzung LEADER-Programm).

Aktionsfeld Impulsprojekte: ecoplus initiiert, unterstützt und berät – nach Möglichkeit unter Nutzung von EU-Mitteln – regionale Impulsprojekte in Niederösterreich. Dabei spielt die regionale Vernetzung zwischen Leitbetrieben und Region eine wichtige Rolle. Sie wurde z.B. bei der Therme Laa/Thaya oder bei der Umfeldentwicklung von Radregionen unter Beweis gestellt.

Aktionsfeld Impulsthemen: Mit der Regionalförderung werden gezielt Schwerpunktthemen der Regionalentwicklung aufgearbeitet, Motivationsarbeit geleistet und konkrete Investitionsprojekte unterstützt. Beispiele dafür sind die Themen Radtourismus, Naturparks oder Messen.

A 3. Dimensionen der Projektbeurteilung

Die Regionalförderung stellt eine konsequente Fortsetzung einer Landespolitik dar, welche die Entwicklung und damit Stärkung der einzelnen Regionen als Ganzheiten zum Ziel hat. Das Selbstverständnis dieses Programms findet seinen Niederschlag in den drei Grunddimensionen der Projektbeurteilung, die im Folgenden schlagwortartig dargestellt sind:

1. Qualität des Projektes und seine Auswirkung auf die Region

- Erhöhung der wirtschaftlichen Dynamik und der Lebensqualität in der Region (z.B. durch hohe Wertschöpfungsintensität, Schaffung langfristig wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze, hohen Innovations- und Kreativitätsgrad)
- weitreichende und nachhaltige räumliche Ausstrahlung

- Nachweis der Gesamtfinanzierung inkl. echter Eigenmittel in Höhe von mind. 25% der förderbaren Investitionskosten
 - Nachweis der mittel- bis langfristigen Selbsttragungsfähigkeit
2. Beitrag des Projektes zu den Entwicklungsstrategien des Landes
- Orientierung an regionalwirtschaftlichen bzw. sektoralen Strategiekonzepten des Landes
 - Beitrag zum Abbau von regionalen Disparitäten
 - Beachtung der geltenden Umweltstandards
 - Beachtung der Gleichstellung von Männern und Frauen
3. Beziehung der Region zum Projekt
- Regionale Initiative bzw. Trägerschaft
 - Nutzung regionaler Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten

Die einzelnen Beurteilungsdimensionen sind durch eine Reihe von Kriterien und deren Erläuterung in den **Richtlinien zur Regionalförderung** ausführlich dargestellt (siehe Anhang).

Selbstverständlich stellt das neue Landesentwicklungskonzept eine maßgeblich Leitlinie der Fördertätigkeit dar. Im Bereich Tourismus gilt dies analog für die Vorgaben des touristischen Kursbuches NÖ bzw. die u.a. in der RIS-Strategie für den Wirtschaftsbereich definierten Schwerpunktsetzungen.

A 4. Förderungen und Leistungen

Die Förderung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik der niederösterreichischen Regionen, insbesondere der entwicklungs- und strukturschwachen Gebiete ist das Unternehmensziel. Die Förderungsphilosophie der Regionalförderung ist die "Entwicklung der Regionen als Ganzheiten", wobei die regionalen Besonderheiten besonders gestärkt werden sollen. Dieses Ziel kann nur durch sehr differenziertes Eingehen und Fördern der Einzelprojekte erreicht werden. Mit dem Beitritt Österreichs zur EU und der Einbringung der ecoplus-Regionalförderung in die EU-Programmplanungen der Zielgebiete wurde die Regionalförderung durch EU-Mittel verstärkt.

Das Leistungsangebot der ecoplus sehr vielfältig, bietet maßgeschneiderte Unterstützung für den Projektträger und umfasst sowohl monetäre als auch nicht-monetäre Leistungen.

Die monetäre Projektförderung kann in Form von

- Darlehen und
- verlorenen Zuschüssen

gewährt werden.

Die nicht-monetäre Projektförderung umfasst:

- Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinationsleistungen,
- Projektinitiierung und
- Projektvernetzung.

Den Schwerpunkt im Rahmen der Regionalfördertätigkeit bilden die Beurteilung von eingereichten Projekten und die **Erarbeitung der Förderempfehlungen** als Grundlage für die endgültige Entscheidung der Landesregierung im Hinblick auf die Zuteilung der Mittel.

Darüber hinaus nimmt die **Beratung** der Projektträger bzw. die umfassende Beratung zur Projektentwicklung einen bedeutenden Stellenwert im Aufgabenbereich der ecoplus ein. Mit Unterstützung von EU-Mitteln werden Beratungsleistungen für Vorhaben in Ziel-Gebieten und mittlerweile auch in Nicht-Zielgebieten angeboten und organisiert.

Weiters werden **strategische Entwicklungsbereiche**, wie etwa die Entwicklung und Umsetzung des „Clusterlandes NÖ“ und der einzelnen Cluster, aber auch die die Konkretisierung von **Entwicklungsthemen** und deren Realisierung im Rahmen von Projekten (mit)organisiert und (mit)finanziert. Die Entwicklungsthemen werden mit den jeweils fachlich zuständigen Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung gemeinsam aufgearbeitet (z.B. Wintersportkonzept mit der Abt.WST3, Landesgartenschau mit RU5). Eine weitere Kategorie stellt die Mitträgerschaft bei Landesentwicklungsprogrammen (z.B. Technopolprogramm; Internationalisierung – KMU Chancen im Erweiterungsraum) dar.

A 5. Begutachtungs- und Entscheidungsabläufe

Die ausgearbeiteten und damit entscheidungsreifen Regionalförderprojekte werden durch die **Geschäftsführung** und durch den **Fachbeirat** (Vertreter von Fachabteilungen und Interessensvertretungen) einer Begutachtung hinsichtlich der Förderungswürdigkeit unterzogen.

Daran anschließend werden durch den **Aufsichtsrat** der ecoplus Förderempfehlungen als Entscheidungsgrundlage für die NÖ-Landesregierung beschlossen. Für Projekte im Rahmen von LEADER/ELER und im Rahmen des Fitnessprogramms für NÖ kommt auf Basis entsprechender Landesregierungsbeschlüsse ein **verkürztes Begutachtungsverfahren** zur Anwendung – die Förderempfehlung wird dabei auf Empfehlung der Geschäftsführung vom Präsidium des Aufsichtsrates der ecoplus gefasst.

Die endgültige Entscheidung über die Förderung eines Projektes aus Mitteln des Regionalförderbudgets wird bei allen Regionalförderprojekten von der **NÖ-Landesregierung** getroffen.

Die Abwicklung der Förderung (Fördervereinbarung, Nachweis der Erfüllung der Bedingungen und Auflagen, Vorlage Rechnungen und Zahlungsbelege und anschließend Auszahlung der Fördermittel sowie Kontrolle der Mittelverwendung) erfolgt aufgabenteilig zwischen der jeweils zuständigen und im Landesregierungsbeschluss nominierte Verwaltungsabteilung des Landes und der Abteilung Förderabwicklung der ecoplus.

Anhang B) Statistik

Tabelle 2:

**Regionale Verteilung der von 1987 bis 2009 geförderten Projekte
(nach NUTS III – Regionen¹; in EUR)**

Region	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Fördervolumen	Förderung pro EW ²
Waldviertel	582	518.356.471,12	199.720.479,28	1.013
Mostviertel	333	320.682.004,98	119.480.459,62	626
Zentralraum	53	35.676.880,91	11.119.102,73	201
Weinviertel	301	456.901.488,76	153.406.379,93	504
NÖ Süd	507	697.803.983,21	216.197.050,87	524
NÖ übergreifend ³	172	238.312.595,95	189.896.569,70	
Summen	1.948	2.267.733.424,93	889.820.042,13	576

Tabelle 3:

Sektorale Verteilung der 1987 bis 2009 geförderten Projekte (in EUR)

Sektor	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Fördervolumen
Industrie und Gewerbe	512	669.158.317,27	279.039.666,00
Tourismus	832	900.394.373,96	272.219.796,52
Landwirtschaft	44	107.276.487,64	30.497.795,68
Soziales und Gesundheit	137	197.143.046,01	81.362.092,45
Kultur	331	273.725.801,11	113.786.807,66
Sektorübergreifend ³	92	120.035.398,94	112.913.883,82
Summen	1.948	2.267.733.424,93	889.820.042,13

¹ Bezüglich der Abgrenzung der NUTS III – Regionen siehe Anhang C.

² Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifenden Projekte“ wurde bei auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt.

³ Darin enthalten sind Beschlüsse, die regional bzw. sektoral nicht eindeutig zuordenbar sind.

Tabelle 4:

**Regionale Verteilung der 2009 geförderten Projekte
(nach NUTS III-Regionen, in EUR)**

Region	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Fördervolumen	Förderung pro EW
Waldviertel	40	17.551.005,50	7.251.394,00	34,81
Mostviertel	13	9.100.491,45	3.613.289,00	17,71
Zentralraum	3	167.645,70	122.881,00	3,36
Weinviertel	34	28.030.861,02	8.106.053,00	22,66
NÖ Süd	28	26.249.361,31	12.759.255,00	26,15
NÖ übergreifend	13	4.469.375,39	3.861.875,39	
Summen	131	85.568.740,37	35.714.747,39	23,10

Tabelle 5:

Sektorale Verteilung der 2009 geförderten Projekte (in EUR)

Sektor	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Fördervolumen
Industrie und Gewerbe	22	25.092.516,67	12.812.079,00
Tourismus	80	54.098.782,30	18.576.770,00
Landwirtschaft	0	0	0
Soziales und Gesundheit	10	623.611,61	473.265,00
Tourismusrelevante Kultur	14	3.541.045,00	1.653.984,00
Sektorübergreifend ⁵	5	2.212.784,79	2.198.649,39
Summen	131	85.568.740,37	35.714.747,39

⁵ Darin enthalten sind Beschlüsse, die sektoral nicht eindeutig zuordenbar sind.

⁶ Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifenden Projekte“ wurde auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt.

⁷ Darin enthalten sind Beschlüsse, die regional bzw. sektoral nicht eindeutig zuordenbar sind.

Anhang C)

NUTS III Regionen

NUTS III Region	Politischer Bezirk
Wiener Umland Süd	Baden (ohne Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting) Bruck a.d. Leitha, Mödling Wien-Umgebung (Ebergassing, Fischamend, Gramatneusiedl, Himberg, Klein-Neusiedl, Lanzendorf, Leopoldsdorf, Maria-Lanzendorf, Moosbrunn, Rauchenwarth, Schwadorf, Schwechat, Zwölfaxing)
Wiener Umland Nord	Gänserndorf (ohne Drösing, Dürnkrut, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf) Korneuburg Mistelbach (Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf) Tulln a.d. Donau Wien-Umgebung (Gablitz, Gerasdorf bei Wien, Klosterneuburg, Mauerbach, Pressbaum, Purkersdorf, Tullnerbach, Wolfsgraben)
Niederösterreich Süd	Baden (Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting) Lilienfeld, Neunkirchen, Wiener Neustadt (Land) und Wiener Neustadt (Statutarstadt)
Sankt Pölten	Sankt Pölten (Land) und Sankt Pölten (Statutarstadt)
Mostviertel - Eisenwurzen	Amstetten, Melk, Scheibbs und Waidhofen an der Ybbs (Statutarstadt)
Waldviertel	Gmünd, Horn, Krems (Land), Krems (Statutarstadt), Waidhofen an der Thaya und Zwettl
Weinviertel	Gänserndorf (Drösing, Dürnkrut, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf) Hollabrunn Mistelbach (ohne Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf im Weinviertel)

Anhang D)

Förderrichtlinien

ecoplus Richtlinien

für die regionale Infrastrukturförderung

in Niederösterreich

1. Geltungsbereich

Die ecoplus Richtlinien für die regionale Infrastrukturförderung in Niederösterreich regeln die Vergabe von Regionalfördermitteln des Landes Niederösterreich (NÖ) im Zeitraum 2007 bis 2013 und sind bis 2013 befristet. Das jährliche Gesamtbudget beträgt rd. €30 Mio.

Die Richtlinien gelten für alle Projekte und Förderansuchen, mit deren Prüfung und Förderempfehlung die ecoplus Ges.m.b.H. seitens des Landes NÖ betraut wurde und die als nicht wettbewerbsrelevant gemäß Art. 87 Abs. 3 EG-Vertrag eingestuft werden. Für wettbewerbsrelevante Projekte gelten die "ecoplus Richtlinien für die regionale betriebliche Investitionsförderung in Niederösterreich" (N109/98).

Bei der Förderung einnahmenschaftender Infrastrukturen wird darauf geachtet, dass keine wettbewerbsrelevante Begünstigung einzelner Unternehmungen erfolgt. Insbesondere wird die "Mitteilung der Kommission betreffend Elemente staatlicher Beihilfe bei Verkäufen von Bauten oder Grundstücken durch die öffentliche Hand" (ABl. C 209/3 vom 10.7.1997) berücksichtigt. Im Falle der Vermietung von Objekten, Büroräumlichkeiten, Laboratorien u.dgl. sowie bei der Bereitstellung von Diensten wird die Entscheidung der Kommission vom 03.05.2005 über eine Beihilferegulierung Deutschlands zum Ausbau der kommunalen wirtschaftsnahen Infrastruktur K (2005) 1315 beachtet.

2. Zielsetzung

Ziel der regionalen Infrastrukturförderung ist die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Stärkung der Regionen, wobei vor allem entwicklungs- und strukturschwachen Regionen (Regionalfördergebiete gemäß EU-Gemeinschaftsrecht) Hilfestellung geboten werden soll. Dabei wird im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes auf die Entwicklung der Eigenart der Regionen besonders Bedacht genommen, wodurch sowohl die Individualität der einzelnen Regionen als auch deren Vielfalt im Land Niederösterreich gefördert werden soll.

3. Förderungswerber

Als Förderungswerber kommen alle natürlichen und juristischen Personen in Betracht, welche die erfolgreiche Errichtung und Abwicklung bzw. den Betrieb eines Investitionsprojektes gewährleisten können. Dabei hat der Förderungswerber sämtliche für die Ausübung seiner Tätigkeit erforderlichen Berechtigungen zeitgerecht nachzuweisen.

4. Förderschwerpunkte

Schwerpunktmäßig werden im Rahmen dieser Richtlinie folgende Projektkategorien gefördert (exemplarische Aufzählung):

- Gründer-, Technologie- und Innovationszentren
- Gewerbe- und Wirtschaftsparks
- Logistik- und Messezentren
- IKT-Breitband-Infrastrukturen in unversorgten Gebieten
- (kultur-)touristische Infrastrukturen (zB Rad- und Reitwege, Museen, Kulturparks)

Grundsätzlich nicht förderbar sind:

- Aufgaben der Gebietskörperschaften im Bereich der Basisinfrastrukturpolitik
- Projekte in sektoralen Bereichen, die keine bzw. lediglich geringe Auswirkungen auf die Entwicklung der Region haben
- Projekte, die nur kommunalen Problemlösungen dienen
- Projekte, die durch andere Förderungsmaßnahmen voll abgedeckt sind

5. Förderkriterien

Förderbar sind Projekte, die bei ecoplus oder dem Amt der NÖ Landesregierung eingereicht wurden und möglichst vielen der nachstehend angeführten Kriterien entsprechen:

5.1. Qualität des Projektes und seine Auswirkung auf die Region

- Beitrag zur Erhöhung der wirtschaftlichen Dynamik und der Lebensqualität in der Region (zB durch hohe Wertschöpfungsintensität, Schaffung langfristig wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze, hoher Innovations- und Kreativitätsgrad)
- weitreichende und nachhaltige räumliche Ausstrahlung
- Nachweis der Gesamtfinanzierung inkl. zumutbaren Eigenfinanzierungsanteil
- Nachweis der mittel- bis langfristigen Selbsttragungsfähigkeit

5.2. Beitrag des Projektes zu den Entwicklungsstrategien des Landes

- Orientierung an regionalwirtschaftlichen bzw. sektoralen Strategiekonzepten des Landes
- Beitrag zum Abbau von Disparitäten
- Beachtung der geltenden Umweltstandards
- Beachtung der Gleichstellung von Männern und Frauen

5.3. Die Beziehung der Region zum Projekt

- Regionale Initiative bzw. Trägerschaft
- Nutzung regionaler Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten

5.4. EU-Kofinanzierung

Für EU-kofinanzierte Projekte im Rahmen der Strukturfondsprogramme und Gemeinschaftsinitiativen sind darüber hinaus die Vorgaben und projektspezifischen Auswahlkriterien dieser Programme zu berücksichtigen.

6. Förderbare Kosten

Förderbar sind sowohl materielle als auch immaterielle Infrastrukturinvestitionen, sofern zumindest folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- Die Investitionen müssen bei einem Dritten zu Marktbedingungen erworben oder mittels aktivierter Eigenleistungen erbracht worden sein.
- Kosten für Planungs- und Architektenleistungen sowie die Bauaufsicht werden mit max. 10% der Baukosten anerkannt.
- Die Investitionen müssen aktiviert werden, sofern die gesetzlichen Voraussetzungen dies ermöglichen.
- Die Investitionen dürfen nur an dem Standort genutzt werden, welcher die Beihilfe erhält.
- Die Investitionen müssen in der betreffenden Region mindestens 5 Jahre lang nach Abschluss der Arbeiten erhalten bleiben und betrieben werden.
- Im Rahmen des Betriebes darf keine Weitergabe wirtschaftlicher Vorteile durch die geförderte Einrichtung, zB in Form vergünstigter Mieten, Beratungsleistungen ugl. erfolgen.

Förderbar sind auch einmalige Maßnahmen zur Aktivierung, Vorbereitung und Umsetzung sowie Absicherung dieser Infrastrukturinvestitionen.

Nicht förderbare Kosten sind:

- Ankauf von Grundstücken
- Anschlussgebühren und andere öffentliche Abgaben
- Ankauf von Betriebsmitteln
- Ankauf von rollenden Investitionsgütern
- Finanzierungskosten
- Kosten, die vor Antragstellung angefallen sind.

7. Förderungsarten

An monetären Förderungen können gewährt werden:

- Darlehen (zinsenlos, Laufzeit 13 Jahre, 3 Jahre tilgungsfrei)
- Verlorener Zuschuss

An nichtmonetären Förderungen können Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinierungsleistungen gewährt werden: Die Wahl der Förderungsart orientiert sich an den projektspezifischen Unterstützungserfordernissen und der räumlichen Lage.

8. Förderhöhe

Regionale Infrastrukturprojekte werden grundsätzlich mit 33% der anerkenbaren Investitionskosten unterstützt. Bei besonderer volks- und regionalwirtschaftlicher Bedeutung kann die Förderhöhe im Einzelfall auf max. 66% aufgestockt werden.

Weiters orientiert sich die ecoplus-Beihilfe hinsichtlich ihrer maximalen Förderhöhe daran, ob es sich bei dem Projekt um eine sog. einnahmenschaffende Infrastruktur handelt. In diesem Fall ist insb. der „Orientierungsvermerk der EK zur Festlegung des Beteiligungssatzes bei einnahmenschaffenden Investitionen im Rahmen der Strukturfonds“ vom 25.06.2002 (CDRR-02-0042-00 DE) zu beachten.

Bei ein und demselben Projekt ist eine Kumulierung von EU-, Bundes-, Landes- und Gemeindeförderungen bzw. von Landesförderungen untereinander möglich.

9. Antragstellung

Der Antrag ist vor Beginn der Arbeiten auf Formblättern bei ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur Ges.m.b.H., A-3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus A, Tel. 02742/9000-0 (www.ecoplus.at) einzureichen.

Bei der Einreichung des Ansuchens müssen je nach Zutreffen folgende **Beilagen** angeschlossen werden:

- Vorlage eines ausgereiften Projektkonzeptes.
- Vorlage eines Investitions- bzw. Ausgabeplanes inkl. Kostenschätzungen.
- Nachweis der gesicherten Gesamtfinanzierung über die gesamte Laufzeit des Projektes.
- Darstellung der für die Region zu erwartenden Auswirkungen des Projektes.
- Verbindliche Erklärung, bei welchen anderen Förderungseinrichtungen Förderungen beantragt wurden bzw. werden.

Der Förderungswerber nimmt mit Antragstellung zur Kenntnis, dass eine Nachförderung seitens ecoplus im Falle einer Kostenüberschreitung oder nachträglicher Änderung bzw. Erweiterung des Projektes ausgeschlossen ist.

10. Auszahlung der Fördermittel

Die Auszahlung der Fördermittel erfolgt erst nach der Genehmigung der Förderung durch die Niederösterreichische Landesregierung und Nachweis der durchgeführten Investitionen bzw. Ausgaben mittels saldierter Rechnungen bzw. gleichwertiger Belege.

Grundlage für die Auszahlung der Förderung ist eine zwischen ecoplus und dem Förderempfänger abgeschlossene Fördervereinbarung, in welcher die im Rahmen des Förderbeschlusses festgelegten Bedingungen und Auflagen enthalten sind. Im Falle einer EU-Kofinanzierung des Projektes sind darüber hinaus die allgemeinen Verpflichtungen der Empfänger von EU-Mitteln zu beachten.

ecoplus Richtlinien

für regionale betriebliche Investitionsprojekte

in Niederösterreich

freigestellt gem. VO (EG) Nr. 1628/2006 der Kommission vom 24.10.2006 über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG Vertrag auf regionale Investitionsbeihilfen der Mitgliedstaaten (ABl L302/29) sowie VO (EG) Nr. 70/2001 vom 13.01.2001 über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf staatliche Beihilfen an kleine und mittlere Unternehmen (ABl. L 010) und deren Änderungen mittels VO (EG) Nr. 364/2004 der Kommission vom 25.02.2004 (ABl. L 063) . Die Richtlinien stellen eine Verlängerung der bestehenden notifizierten Beihilfenregelung (N109/98 bzw. ESA-Nr. 93/337) dar.

1. Geltungsbereich

Die ecoplus Richtlinien für regionale betriebliche Investitionsprojekte in Niederösterreich regeln die Vergabe von Regionalfördermitteln des Landes Niederösterreich (NÖ) im Zeitraum 2007 bis 2013 und sind bis 2013 befristet. Das jährliche Gesamtbudget beträgt rd. € 30 Mio.

Die Richtlinien gelten für alle Investitionsprojekte und Förderansuchen, mit deren Prüfung und Förderempfehlung die ecoplus Ges.m.b.H. seitens des Landes NÖ betraut wurde und die als wettbewerbsrelevant gemäß Art. 87 Abs. 3 EG-Vertrag eingestuft werden. Im Rahmen dieser Richtlinien werden insbesondere betriebliche Erstinvestitionen in den Wirtschaftsbereichen Sachgüterproduktion, Tourismus und wirtschaftsnahe Dienstleistungen gefördert.

Explizit ausgeschlossen sind die Wirtschaftszweige Kohle- und Stahlindustrie, Schiffbau, Kunstfasererzeugung, Fischerei, die Primärerzeugung landwirtschaftlicher Produkte sowie die Förderung ausfuhrbezogener Tätigkeiten. Rettungs- oder Umstrukturierungsbeihilfen im Sinne der Leitlinien der Gemeinschaft für staatliche Beihilfen zur Rettung und Umstrukturierung von Unternehmen in Schwierigkeiten (ABl. C244 vom 01.10.2004) sind gesondert anzumelden.

2. Zielsetzung

Ziel der regionalen betrieblichen Investitionsförderung ist die wirtschaftliche Stärkung der Regionen, wobei vor allem entwicklungs- und strukturschwachen Regionen Hilfestellung geboten werden soll. Dabei wird im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes auf die Entwicklung der Eigenart der Regionen besonders Bedacht genommen, wodurch sowohl die Individualität der einzelnen Regionen als auch deren Vielfalt im Land Niederösterreich gefördert werden soll.

3. Förderungswerber

Als Förderungswerber kommen alle natürlichen und juristischen Personen in Betracht, die die erfolgreiche Errichtung und Abwicklung bzw. den Betrieb eines Investitionsprojektes gewährleisten können. Demnach hat der Förderungswerber sämtliche für die Ausübung seiner Tätigkeit erforderlichen Berechtigungen zeitgerecht nachzuweisen.

Schwerpunktmäßig werden Projekte von Klein- und Mittelbetrieben (KMU) nach der jeweils geltenden Definition gemäß EU-Gemeinschaftsrecht (siehe Anhang 1) gefördert.

4. Förderschwerpunkte

Im Rahmen dieser Richtlinien werden betriebliche Erstinvestitionen regionaler Impulsprojekte – schwerpunktmäßig in den Wirtschaftsbereichen Sachgüterproduktion, Tourismus und wirtschaftsnahe Dienstleistungen - gefördert.

Als Erstinvestitionen gelten folgende Maßnahmen:

- Errichtung oder Erweiterung einer Betriebsstätte (Gebäude, Maschinen, Einrichtung).
- Diversifizierung der Produktion einer Betriebsstätte in neue, zusätzliche Produkte bzw. Dienstleistungen.
- Vornahme einer grundlegenden Änderung des gesamten Produktionsverfahrens einer Betriebsstätte.

Grundsätzlich nicht förderbar sind Projekte:

- in sektoralen Bereichen, die keine bzw. lediglich geringe Auswirkungen auf die Entwicklung der Region haben.
- deren Finanzierung durch andere Förderungsmaßnahmen zur Gänze abgedeckt sind.
- mit deren Umsetzung bereits vor der Einreichung des Förderansuchens und Erhalt der offiziellen Bestätigung über die grundsätzliche Förderungswürdigkeit des Projektes begonnen wurde.

5. Förderkriterien

Förderbar sind Projekte, die vor Beginn der Arbeiten bei ecoplus oder dem Amt der NÖ Landesregierung eingereicht wurden und die möglichst vielen der nachstehend angeführten Kriterien entsprechen:

5.1. Qualität des Projektes und seine Auswirkung auf die Region

- Erhöhung der wirtschaftlichen Dynamik und der Lebensqualität in der Region (zB durch hohe Wertschöpfungsintensität, Schaffung langfristig wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze, hohen Innovations- und Kreativitätsgrad)
- weitreichende und nachhaltige räumliche Ausstrahlung
- Nachweis der Gesamtfinanzierung inkl. echter Eigenmittel in Höhe von mind. 25% der förderbaren Investitionskosten
- Nachweis der mittel- bis langfristigen Selbsttragungsfähigkeit

5.2. Beitrag des Projektes zu den Entwicklungsstrategien des Landes

- Orientierung an regionalwirtschaftlichen bzw. sektoralen Strategiekonzepten des Landes
- Beitrag zum Abbau von regionalen Disparitäten
- Beachtung der geltenden Umweltstandards
- Beachtung der Gleichstellung von Männern und Frauen

5.3. Beziehung der Region zum Projekt

- Regionale Initiative bzw. Trägerschaft
- Nutzung regionaler Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten

5.4. EU-Kofinanzierung

Für EU-kofinanzierte Projekte im Rahmen der Strukturfondsprogramme und Gemeinschaftsinitiativen sind darüber hinaus die Vorgaben und projektspezifischen Auswahlkriterien dieser Programme zu berücksichtigen.

6. Förderbare Kosten

Förderbar sind sowohl materielle als auch immaterielle **Erstinvestitionen** (zB Patente, Lizenzen) - letztere ausschließlich von KMUs – sofern zumindest folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- Die Investitionen müssen bei einem Dritten zu Marktbedingungen erworben oder mittels aktivierter Eigenleistungen erbracht worden sein. Im Falle von Großbetrieben müssen die erworbenen Aktiva neu sein.
- Die Investitionen müssen aktiviert werden.
- Die Investitionen dürfen nur in der Betriebsstätte genutzt werden, welche die Beihilfe erhält.
- Die Investitionen müssen in der betreffenden Region mindestens 5 Jahre lang nach Abschluss der Arbeiten erhalten bleiben und betrieben werden.
- Kosten für Planungs- und Architektenleistungen sowie die Bauaufsicht werden mit max. 10% der Baukosten anerkannt.

Förderbar sind auch einmalige Maßnahmen zur Aktivierung, Vorbereitung und Umsetzung sowie Absicherung erfolgversprechender Investitionen. Diese Maßnahmen unterliegen den Bestimmungen der geltenden KMU-Gruppenfreistellungsverordnung.

Nicht förderbare Kosten sind:

- Erwerb von unmittelbar mit einer Betriebsstätte verbundenen Vermögenswerten
- Ankauf oder Miete von Grundstücken
- Anschlussgebühren und andere öffentliche Abgaben
- Ankauf oder Miete von Betriebsmitteln
- Ankauf oder Miete von rollenden Investitionsgütern im Verkehrssektor
- Abdeckung von Verlusten
- Abdeckung laufender betrieblicher Kosten sowie Finanzierungskosten
- Rettungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen

7. Förderungsarten

An monetären Förderungen können gewährt werden:

- Darlehen (zinsenlos, Laufzeit 13 Jahre, 3 Jahre tilgungsfrei)
- Verlorener Zuschuss

An nichtmonetären Förderungen können gewährt werden:

- Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinierungsleistungen im Rahmen der geltenden KMU-Gruppenfreistellungsverordnung

Die Wahl der Förderungsart orientiert sich an den projektspezifischen Unterstützungserfordernissen und dem Projektstandort. Bei ein und demselben Projekt ist eine Kombination unterschiedlicher Förderungsarten unter Einhaltung der Kumulierungsvorschriften (siehe Pkt. 9) möglich.

8. Förderhöhe

Ausgangsbasis für die Berechnung der Förderungshöhe sind die anerkehbaren materiellen und immateriellen Kosten des geförderten Vorhabens. Sofern Vorsteuerabzüge vom Förderungswerber nicht geltend gemacht werden können, wird die zu leistende Umsatzsteuer in die förderbaren Gesamtkosten mit einbezogen.

Für die Beihilfenvergabe ist allem voran die jeweils geltende nationale **Regionalfördergebietskulisse** (siehe Anhang 2) relevant:

- Innerhalb der nationalen Regionalfördergebiete können Investitionsprojekte von Großbetrieben bis zu 15%, von mittleren Unternehmen bis zu 25% und von kleinen Unternehmen bis zu 35% der anerkehbaren Investitionen gefördert werden. In ausgewählten Gemeinden des oberen Waldviertels und nördliches Weinviertels kann für regionalwirtschaftlich außerordentlich bedeutende Projekte ein Zuschlag von bis zu 5 Prozentpunkten gewährt werden.
- Außerhalb der nationalen Regionalfördergebiete dürfen keine Investitionsvorhaben von Großbetrieben gefördert werden; mittlere Unternehmen können hingegen mit max. 10%, kleine Unternehmen mit max. 20% der anerkehbaren Investitionen unterstützt werden.

Weiters orientiert sich die ecoplus-Beihilfe hinsichtlich ihrer max. Förderhöhe daran, ob es sich bei dem zu fördernden Projekt um eine **Neugründung** oder eine **Erweiterungsinvestition** handelt: für letztere wird in Regionalfördergebieten grundsätzlich ein Abschlag von 5 Prozentpunkten der max. Brutto-beihilfenintensität vorgenommen.

Darüber hinaus wird die Förderhöhe grundsätzlich mit der Höhe der nachgewiesenen echten **Eigenmittel** begrenzt (dabei ausgenommen ist der Wertansatz für Immobilien und Grundstücke).

Diese Förderobergrenzen gelten auch für den Barwert eines Darlehens, wobei als Abzinsungsfaktor der zum Beschlusszeitpunkt gültige Referenzzinssatz der europäischen Kommission herangezogen wird.

9. Kumulierung von Förderungen

Bei ein und demselben Projekt ist eine Kumulierung von EU-, Bundes-, Landes und Gemeindeförderungen bzw. von Landesförderungen untereinander möglich, wobei die oben angeführten Förderhöchstgrenzen des EU-Gemeinschaftsrechtes einzuhalten sind. Dies betrifft auch eine Kumulierung mit sog. „De-minimis Beihilfen“ im Sinne der VO (EG) Nr. 1998/2006 vom 15.01.2006 über die Anwendung der Art. 87 und 88 EG-Vertrag auf „De-minimis“ Beihilfen.

10. Antragstellung

Der Antrag ist vor Beginn der Arbeiten auf Formblättern bei ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur G.m.b.H., A-3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus A, Tel. 02742/9000-0 (www.ecoplus.at) einzureichen.

Bei der Einreichung des Ansuchens müssen je nach Zutreffen folgende Beilagen angeschlossen werden:

- Vorlage eines ausgereiften Unternehmens- bzw. Projektkonzeptes.
- Vorlage eines Investitions- bzw. Ausgabeplanes inkl. Kostenschätzungen.
- Nachweis der gesicherten Gesamtfinanzierung über die gesamte Laufzeit des Projektes.
- Darstellung der für die Region zu erwartenden Auswirkungen des Projektes (insb. Arbeitsplatzeffekte).
- Verbindliche Erklärung, bei welchen anderen Förderungseinrichtungen Förderungen beantragt wurden bzw. werden.

Der Förderungswerber nimmt mit Antragstellung zur Kenntnis, dass

- eine Nachförderung seitens ecoplus im Falle einer Kostenüberschreitung oder nachträglicher Änderung bzw. Erweiterung des Projektes ausgeschlossen ist.
- vor Beginn der Arbeiten eine schriftliche Bestätigung seitens ecoplus abzuwarten ist, wonach das Vorhaben – vorbehaltlich einer Detailprüfung – grundsätzlich den Förderrichtlinien entspricht. Bei Nichtbeachtung dieser Voraussetzung kommt das gesamte Vorhaben für eine Regionalförderung nicht in Betracht.

11. Auszahlung der Fördermittel

Die Auszahlung der Fördermittel erfolgt erst nach der Genehmigung der Förderung durch die Niederösterreichische Landesregierung und Nachweis der durchgeführten Investitionen bzw. Ausgaben mittels saldierter Rechnungen bzw. gleichwertiger Belege.

Grundlage für die Auszahlung der Förderung ist eine zwischen ecoplus und dem Förderempfänger abgeschlossene Fördervereinbarung, in welcher die im Rahmen des Förderbeschlusses festgelegten Bedingungen und Auflagen enthalten sind. Im Falle einer EU-Kofinanzierung des Projektes sind darüber hinaus die allgemeinen Verpflichtungen der Empfänger von EU-Mitteln zu beachten.

Anhang 1: KMU-Definition

gem. Empfehlung der Kommission 2003/361 EG vom 06.05.2003 betreffend die Definition der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (ABl. L 124 vom 20.05.2003, S. 36-41)

Seit 01.01.2005 lautet die KMU-Definition wie folgt:

- unter den Begriff **Kleinstunternehmen** fallen jene Unternehmen, die weniger als 10 Arbeitnehmer beschäftigen und deren Jahresumsatz und Bilanzsumme höchstens € 2 Mio. beträgt.
- Unter den Begriff **kleine Unternehmen** fallen jene Unternehmen, die im Jahresdurchschnitt weniger als 50 Arbeitnehmer beschäftigen und entweder einen Jahresumsatz von höchstens € 10 Mio. oder eine Bilanzsumme von höchstens € 10 Mio. haben und das Unabhängigkeitskriterium (s.u.) erfüllen.
- Unter den Begriff **mittlere Unternehmen** fallen jene Unternehmen, die die Grenzwerte für kleine Unternehmen überschreiten und im Jahresdurchschnitt weniger als 250 Arbeitnehmer beschäftigen und entweder einen Jahresumsatz von höchstens € 50 Mio. oder eine Bilanzsumme von höchstens € 43 Mio. haben und das Unabhängigkeitskriterium (s.u.) erfüllen.
- Unter den Begriff **große Unternehmen** fallen jene Unternehmen, die die Grenzwerte für mittlere Unternehmen überschreiten.

Unabhängigkeitskriterium:

Abhängig ist ein Unternehmen wenn 25% oder mehr des Kapitals oder der Stimmanteile im Besitz von einem oder mehreren Unternehmen gemeinsam stehen, die der Definition der KMU bzw. der Kleinstunternehmen nicht entsprechen (Ausnahme: öffentliche Beteiligungsgesellschaften und Risikokapitalgesellschaften und - soweit keine Kontrolle ausgeübt wird - institutionelle Anleger).

Anhang 2: Regionalfördergebiete

Gemeinde Nr.	Name	Bezirk
30101	Krems an der Donau	KS
30301	Waidhofen an der Ybbs	WY
30401	Wiener Neustadt	WN
30517	Kematen an der Ybbs	AM
30530	Sankt Peter in der Au	AM
30532	Seitenstetten	AM
30533	Sonntagberg	AM
30543	Ybbsitz	AM
30605	Berndorf	BN
30608	Enzesfeld-Lindabrunn	BN
30615	Hirtenberg	BN
30627	Pottenstein	BN
30645	Weissenbach an der Triesting	BN
30702	Bad Deutsch-Altenburg	BL
30718	Petronell-Carnuntum	BL
30703	Berg	BL
30710	Hainburg a.d.Donau	BL
30728	Wolfsthal	BL
30803	Angern an der March	GF
30810	Drösing	GF
30811	Dürnkrut	GF
30812	Ebenthal	GF
30814	Engelhartstetten	GF
30817	Gänsersdorf	GF
30826	Hauskirchen	GF
30827	Hohenau an der March	GF
30829	Jedenspeigen	GF
30835	Marchegg	GF
30841	Neusiedl an der Zaya	GF
30845	Palterndorf-Dobermannsdorf	GF
30850	Ringelsdorf-Niederabsdorf	GF
30857	Sulz im Weinviertel	GF
30859	Velm-Götzendorf	GF
30860	Weikendorf	GF
30863	Zistersdorf	GF
30856	Strasshof an der Nordbahn	GF
30836	Markgrafneusiedl	GF

30865 Weiden an der March GF

30902 Amaliendorf-Aalfang GD
 30903 Brand-Nagelberg GD
 30904 Eggern GD
 30906 Eisgarn GD
 30908 Gmünd GD
 30909 Großdietmanns GD
 30910 Bad Großpertholz GD
 30912 Großschönau GD
 30913 Moorbad Harbach GD
 30915 Haugschlag GD
 30916 Heidenreichstein GD
 30917 Hirschbach GD
 30920 Hoheneich GD
 30921 Kirchberg am Walde GD
 30925 Litschau GD
 30929 Reingers GD
 30932 Sankt Martin GD
 30935 Schrems GD
 30939 Unserfrau-Altweitra GD
 30940 Waldenstein GD
 30942 Weitra GD

31014 Guntersdorf HL
 31028 Nappersdorf-Kammersdorf HL
 31035 Pulkau HL
 31041 Schrattenthal HL
 31051 Wullersdorf HL
 31009 Grabern HL
 31001 Alberndorf im Pulkautal HL
 31015 Hadres HL
 31016 Hardegg HL
 31018 Haugsdorf HL
 31022 Hollabrunn HL
 31025 Mailberg HL
 31033 Pernersdorf HL
 31037 Retz HL
 31038 Retzbach HL
 31042 Seefeld-Kadolz HL
 31052 Zellerndorf HL
 31053 Ziersdorf HL

Gemeinde Nr.	Name	Bezirk
31114	Meiseldorf	HO
31124	Sigmundsherberg	HO
31104	Drosendorf-Zissersdorf	HO
31105	Eggenburg	HO
31106	Gars am Kamp	HO

Die Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich

31107	Geras	HO
31109	Horn	HO
31113	Langau	HO
31117	Pernegg	HO
31120	Röschitz	HO
31121	Rosenburg-Mold	HO
31129	Weitersfeld	HO

31355	Schönberg am Kamp	KR
31323	Lengelfeld	KR
31336	Rastefeld	KR
31308	Grafenegg	KR
31310	Gedersdorf	KR
31322	Langenlois	KR
31337	Rohrendorf bei Krems	KR

31401	Annaberg	LF
31407	Lilienfeld	LF
31408	Mitterbach am Erlaufsee	LF
31411	Sankt Aegyd am Neuwalde	LF
31413	Traisen	LF
31414	Türnitz	LF

31601	Altlichtenwarth	MI
31604	Bernhardsthal	MI
31606	Drasenhofen	MI
31608	Falkenstein	MI
31609	Fallbach	MI
31611	Gaubitsch	MI
31616	Großharras	MI
31617	Großkrut	MI
31620	Hausbrunn	MI
31621	Herrnbaumgarten	MI
31629	Laa an der Thaya	MI
31633	Mistelbach	MI
31634	Neudorf bei Staats	MI
31644	Poysdorf	MI
31645	Rabensburg	MI

Gemeinde Nr.	Name	Bezirk
31646	Schrattenberg	MI
31649	Staatz	MI
31650	Stronsdorf	MI
31652	Unterstinkenbrunn	MI
31653	Wildendürnbach	MI
31654	Wilfersdorf	MI
31658	Ottenthal	MI

31802	Aspang-Markt	NK
31803	Aspangberg-Sankt Peter	NK
31804	Breitenau	NK
31805	Breitenstein	NK
31806	Buchbach	NK
31810	Gloggnitz	NK
31814	Kirchberg am Wechsel	NK
31815	Mönichkirchen	NK
31817	Natschbach-Loipersbach	NK
31818	Neunkirchen	NK
31820	Otterthal	NK
31821	Payerbach	NK
31825	Prigglitz	NK
31826	Puchberg am Schneeberg	NK
31827	Raach am Hochgebirge	NK
31829	Reichenau an der Rax	NK
31830	Sankt Corona am Wechsel	NK
31833	Schottwien	NK
31835	Schwarzau am Steinfeld	NK
31836	Schwarzau im Gebirge	NK
31838	Semmering	NK
31839	Ternitz	NK
31840	Thomasberg	NK
31841	Trattenbach	NK
31842	Bürg-Vöstenhof	NK
31846	Wimpassing im Schwarzatale	NK

32001	Gaming	SB
32002	Göstling an der Ybbs	SB
32003	Gresten	SB
32004	Gresten-Land	SB
32005	Lunz am See	SB
32007	Puchenstuben	SB
32009	Randegg	SB
32013	Scheibbs	SB

Gemeinde Nr.	Name	Bezirk
32107	Grafenwörth	TU

32214	Pfaffenschlag bei Waidhofen a.d	WT
32217	Thaya	WT
32221	Waidhofen an der Thaya-Land	WT
32223	Windigsteig	WT
32202	Dietmanns	WT
32203	Dobersberg	WT
32206	Gastern	WT
32207	Groß-Siegharts	WT
32209	Karlstein an der Thaya	WT
32210	Kautzen	WT

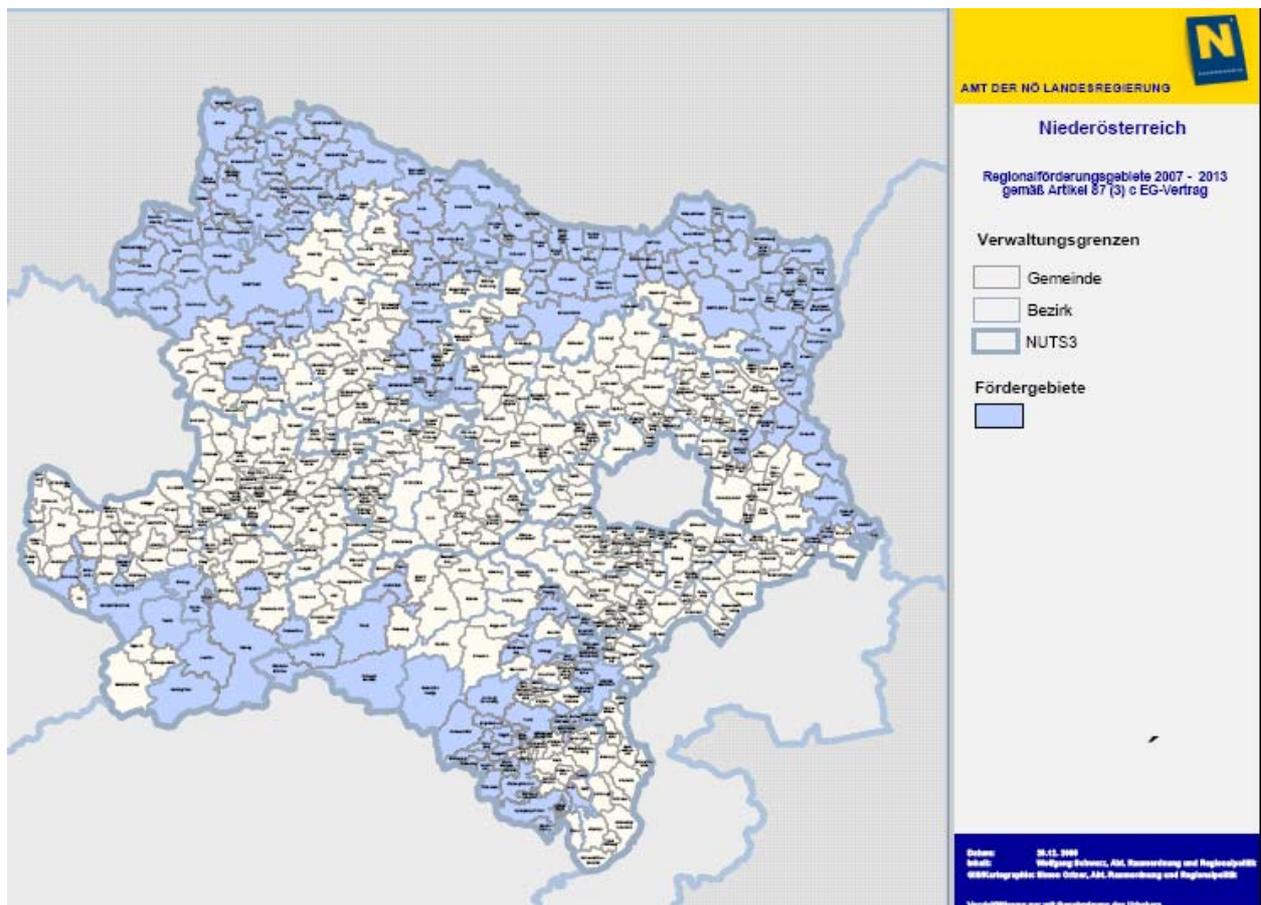
32216	Raabs an der Thaya	WT
32219	Vitis	WT
32220	Waidhofen an der Thaya	WT
32222	Waldkirchen an der Thaya	WT

32301	Bad Fischau-Brunn	WB
32306	Erlach	WB
32319	Markt Piesting	WB
32320	Matzendorf-Hölles	WB
32323	Pernitz	WB
32331	Waidmannsfeld	WB
32332	Waldegg	WB
32334	Weikersdorf am Steinfeld	WB
32337	Wöllersdorf-Steinabrückl	WB

32509	Großgöttfritz	ZT
32529	Waldhausen	ZT
32504	Echsenbach	ZT
32506	Grafenschlag	ZT
32508	Groß Gerungs	ZT
32516	Langschlag	ZT
32518	Ottenschlag	ZT
32524	Schwarzenau	ZT
32525	Schweiggeners	ZT
32528	Traunstein	ZT
32530	Zwettl-Niederösterreich	ZT

Anhang E)

EU-Regionalfördergebiete 2007 – 2013



Impressum

Herausgeber:

ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus A

Tel.: +43 2742 9000 19600, Fax: +43 2742 9000 19609

e-mail: headoffice@ecoplus.at, internet: <http://www.ecoplus.at>

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Helmut Miernicki

Geschäftsführer

Mag. Werner Bauer

Leiter „Regionalförderung“

Mag. Helmut Heinisch

Leiter „Förderabwicklung“ und „EU-Regionalpolitik“

April 2010